



# kultur

## B E G E G N U N G E N

### BILDENDE KUNST

Joss Bachhofer S. 03 | Heinz Viehweger S. 15  
Ekatarina Zacharova S. 16 | Peter Löw S. 21



### FILM / FOTO

Günter Unbescheid S. 19 | Play ist again S. 20



### JUGEND

Filmgruppe "Daltings" S. 04 | Kammerchor des  
Gymnasiums S. 04 | Malte Jochem S. 05  
Gespräch Leonard & Marcus Vitolo S. 05



### KULTURBEGEGNUNGEN

Wohin verschwinden die Grenzen? S. 08  
Leipzig S. 18 | Lutherweg S. 18



### LITERATUR

Rosemarie Bus S. 22 | Schreibseminare S. 22  
Lese.Zeit S. 23



### MUSIK

Iganana S. 06 | Karl Gertis S. 07  
Amadeus Wiesensee S. 17



### VERANSTALTUNGEN

Seite 9 bis 14  
Impressum Seite S. 02



„Ich definiere mich über meine Arbeit“, sagte eine Freundin stets, wenn die Rede auf die Sinnhaftigkeit des Lebens kam. Damit drückt sie eine Zeiterscheinung aus. Wir alle sind auf Leistung getrimmt, auf Erfolg, auf Arbeit, die einen Zweck erfüllt, die notwendig ist, durch die wir Geld und Anerkennung bekommen.

Ideal ist es, wenn diese Arbeit uns auch innerlich erfüllt. Zumeist ist das nicht oder nur teilweise der Fall.

Und hier kommt der Begriff des Handelns ins Spiel. Handeln ist das, womit sich der Mensch mitteilen will, womit er seinen Überzeugungen und Sehnsüchten Ausdruck verleihen will. So jedenfalls hat es der Philosoph Christoph Quarch definiert, als er zu Gast von *Kulturvision* e.V. den Vortrag „Vom Zauber des Anfangs“ hielt.

Der eine züchtet Tomaten oder spielt Gitarre, die andere strickt oder schreibt Gedichte, es gibt viele Formen, sich aus eigenem Antrieb, und genau darauf kommt es an, mitzuteilen. Nicht weil man muss, sondern weil man will. Dieses Handeln drückt aus, dass wir Menschen uns dem geschenkten Leben würdig erweisen wollen, dass wir Verantwortung übernehmen wollen, etwas zurückzugeben. So hat es die Philosophin Hannah Arendt ausgedrückt.

Das Handeln ist keineswegs für ein ganzes Leben festgelegt, sondern es ist immer wieder neu, unvorhersehbar und nicht berechenbar. Schließlich sind wir permanent äußeren Einflüssen ausgesetzt, unser Leben ändert sich, wir verlieren alte und gewinnen neue Interessen und Beziehungen. Wir erkennen plötzlich, dass wir uns an der Gestaltung dieser Welt beteiligen sollen, dass wir aufbrechen sollen zu neuen Ufern, dass wir gefragt sind.

Oft ist diese Erkenntnis da, aber dann fehlt der Mut oder die Entscheidung zum Handeln. „Es widerspricht unserer Sehnsucht nach Stabilität und Sicherheit, etwas Neues zu beginnen“, erklärt Christoph Quarch. Und wie kann man dieses Problem umschiffen? Indem man ein Grundvertrauen im Herzen zementiere, ein Bewusstsein, dass der Mensch nicht allein ist, sondern in einer Beziehung zur Welt lebe, sagt Quarch. Das müsse nicht religiös gesehen werden, aber die Religion könne helfen, ein solches Vertrauen aufzubauen.

Dieses Grundvertrauen aufzubauen ist bei all dem Schrecklichen, was in der Welt, aber auch jedem Einzelnen passiert, nicht leicht. Christoph Quarch stimmt zu, hat aber eine Lösung parat: „Ich glaube, hier geht es um die Perspektive. Wenn auf einer zweidimensionalen Oberfläche alles schief geht, dann muss man in die Tiefe gehen, unter die Oberfläche.“ Er erinnert an den berühmten Satz von Viktor Frankl, der selbst im KZ sein Vertrauen nicht verlor und aufrief: Sag trotzdem Ja zum Leben. Aus der Tiefe erwache das Vertrauen und damit die Schubkraft zum Handeln.

Und wie schafft man das? Wir sind doch alle normale Menschen mit Ängsten und Zweifeln. Der erste Schritt müsse sein, eine Beziehung zur Welt aufzubauen und in dieser Beziehung die Fragestellung umzukehren, sagt Quarch. „Nicht

## HANDELN



„Stop talking – start planting“ heißt die weltweite Initiative von Kindern, die sich zum Ziel gesetzt haben, in jedem Land der Erde eine Million Bäume zu pflanzen. Die Kinder der Mittelschule Valley machen mit, am 15. November findet hier die erste Akademie statt, bei der Kinderbotschafter für Klimagerechtigkeit das Projekt erläutern, die Valleyer Kinder ihre Visionen entwickeln dürfen und Bäume gepflanzt werden.

die Frage stellen: Was erwarte ich vom Leben, sondern was erwartet das Leben von mir.“ Welche besonderen Fähigkeiten habe ich, was sind meine Sehnsüchte, wie kann ich diese für mich und die Welt einsetzen? Der jüdische Philosoph Martin Buber hat diesen Gedanken so formuliert: *Man sollte die Welt nicht als Es sondern als Du wahrnehmen.* Du sagen zu den Menschen, zur Natur, zur Welt.

Für diese neue Sicht gebe es keine Technik, sagt Christoph Quarch, sondern dies müsse man geschehen lassen als Akt der Passivität und Aktivität gleichermaßen.

Manche Menschen haben diese neue Sicht durch Lebenskrisen gewonnen. In Grenzsituationen brechen oft alte Muster auf, Sicherheit ist plötzlich nebensächlich und so gelingt es zuweilen die Stimme zu hören, die anders ist als alles, was man vorher als richtig und wichtig erachtet hat.

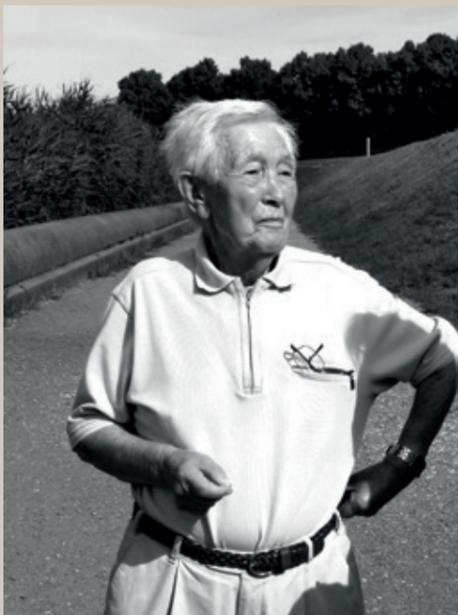
In allen Weisheitslehren der Welt gibt es die Geschichten von Kindern, die den Weisen fragen, wie sie sich in kritischen Situationen verhalten sollen. Und immer sagt der Weise in etwa dasselbe: Du musst dich finden lassen, von Gott, vom Wald, je nach Kultur. Diese Offenheit ist uns in unserer zivilisierten, technisierten, schnellen Welt verloren gegangen. Wir hecheln irgendwelchem Pseudoglück hinterher ohne zu merken, wie wir unsere Gaben vergeuden. Unsere Gaben, die ganz individuell sind und mit denen wir einen für uns selbst, aber auch für die Welt bereichernden Beitrag leisten könnten. Gut, wir haben das erkannt. Und wie nun weiter? Christoph Quarch lacht: „Der weiteste Weg ist vom Kopf in die Hand, aber er geht über das Herz.“ Und hier muss der Mensch seine Ent-

scheidung treffen. Dazu braucht es Mut und Courage. Manchmal geht das nicht über den direkten Weg, sondern über Umwege. Aber Scheitern gehört dazu, und jedes Mal darf man ein bisschen besser scheitern.



Christoph Quarch, © Nomi Baumgartl

Hilfreich sind immer Beziehungen, vertrauensvolle Beziehungen zu Menschen, die den Blickwechsel mitmachen, mit denen man gemeinsam Visionen entwickeln und sich an beispielgebenden Leuchttürmen orientieren kann. „Es braucht einen Sog“, sagt Quarch, alle großen Veränderungen in der Geschichte seien durch einen Willen und einen Sog passiert. Und dieser Sog ist die Sehnsucht, die Sehnsucht, ein gelingendes Leben zu führen. Diese Sehnsucht hat die eingangs erwähnte Freundin dazu getrieben, wieder mit dem Malen anzufangen. Und plötzlich redet sie, die immer allein leben wollte, von einer Alters-WG.



## „Der Traum lässt mich nicht los“

Im Oktober feierten wir 25 Jahre Friedliche Revolution in der DDR. Unsere Politiker würdigten die Ereignisse in Leipzig und anderen Städten, die der maroden DDR den letzten Anstoß zum Zusammenbruch gaben und die Voraussetzungen für eine Wiedervereinigung schufen. Doch wo viel Licht blendet, übersieht man gern den Schatten. Deshalb möchte ich meine Sicht und Gefühle über die Folgen unserer friedlichen Revolution äußern.

### Ich bin dankbar

- den Bürgerrechtlern, die durch ihren friedlichen Protest die Staatsmacht zur Kapitulation zwangen,
- den westdeutschen Helfern der ersten Stunde, die den Staatsapparat reformierten. Unser erster Oberbürgermeister nach der Wende kam aus Hannover, ihm verdankt die Stadt viel und er blieb in Leipzig,
- den Bundesländern, die den Solidaritätsfonds bildeten und Milliarden D-Mark und Euro uns zur Verfügung stellten.

### Ich war zornig

- über die Glücksritter, die uns Leichtgläubigen vorgaukelten, die staatlichen Betriebe in die freie Marktwirtschaft zu retten, sie stattdessen in den Bankrott führten und mit Millionen in der Tasche verschwanden,
- über die uneinsichtigen Altkader bei uns, die die Nachteile der neuen Zeit lautstark propagierten, die Vorteile für sich aber voll einforderten und genossen.

### Ich bin immer noch traurig,

- weil keine Vereinigung, sondern eine Vereinigung erfolgte. Vielleicht ging es gar nicht anders. Doch dadurch wird der Song der Prinzen „Es war nicht alles schlecht“ lebendig bleiben und auch missbraucht. Weshalb erfindet man jetzt DDR-Praktiken der Familienpolitik und Kinderbetreuung neu?
- weil viele Menschen den neuen Anforderungen an Eigeninitiative wegen der jahrzehntelangen Gängelei nicht sofort gewachsen waren und in der Arbeitslosigkeit landeten,

– dass das Experiment „Sozialismus“ so kläglich am menschlichen Egoismus scheitern musste und dass unsere soziale Marktwirtschaft noch weit von einer gerechten und humanen Gesellschaftsordnung entfernt ist.

Mein Fazit: Ich bin froh und dankbar, dass ich meinen Lebensabend ohne materielle Sorgen in Freiheit genießen kann. Doch der Traum von einer Gesellschaftsordnung, in der jeder Mensch sich nach seinen Fähigkeiten uneingeschränkt entfalten kann, lässt mich nicht los.

Hans Rische

Unser Kolumnist (85) war Professor für Geophysik an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Er erlebte die Diktatur des Nationalsozialismus, wurde mit 15 Jahren eingezogen und trat nach 1945 der SPD bei, wurde beim Vereinigungsparteitag in die SED übernommen und musste wegen Unbotmäßigkeit ein Parteiverfahren über sich ergehen lassen.

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser!

Der rote Faden unserer 22. Kulturzeitung heißt Handeln. Eine Tugend, bei der jeder Einzelne mit seiner Urteilskraft und seinem Enthusiasmus gefragt ist. Lernen Sie in dieser Ausgabe wieder bemerkenswerte Künstler kennen und Sie werden dem Philosophen Christoph Quarch zustimmen: „Was groß am Menschen ist, dass er eine Brücke ist und kein Zweck.“

Wir stellen Ihnen Gerd Zimmer und Gertrud Zeckau vor, die für analoges Kinowunder sorgen. Die bildenden Künstler Ekaterina Zacharova, Peter Loew und Heinz Viehweger setzen ihre Ideen sehr vielfältig in die Tat um und die Künstlervereinigung Lenggries streckt ihre Arme zum Künstleraustausch mit ausländischen Künstlern aus.

Weil „gemeinsam zu singen cool ist“, eilt der Kammerchor Miesbach von Erfolg zu Erfolg. Emil Ahlhelm und seine Filmgruppe „Daltings“ besticht bereits in jungen Jahren durch „solide und professionelle Filmkunst“. Vom leidenschaftlichen Musizieren schwärmen der erst 8-jährige Leonard und der 16-jährige Malte.

Dass trotz der in Europa verschwundenen Grenzen die ganze Welt voller Krisenherde steckt, zeigen Iris Andraschek und Hubert Lobnig gemeinsam mit internationalen Kollegen in einem bemerkenswerten Kunstprojekt. Der Fotograf Günter Unbescheid nutzt westliche Technik ebenso wie er östliche Gelassenheit in seiner Fotokunst umsetzt.

Und der junge Amadeus Wiesensee will nicht nur perfekt Klavier spielen, sondern Denken mit Handeln verknüpfen.

Auf die Spuren der Friedlichen Revolution begab sich unser Zeitungsteam in Leipzig – und dankte persönlich für die von Hans Rische verfasste Kolumne. Währenddessen hat sich Hanni Schulze-Thulin aus Gmund auf Luthers Spuren in Sachsen-Anhalt begeben.

Spürsinn und handwerkliches Geschick sind die Voraussetzung, um Bogenbauerin zu werden. Irina Feichtl erzählt, dass sie wie vor 300 Jahren arbeitet.

Auch der Theaterverein Warngau ist wieder aktiv und hat spannende Pläne. Karl Gertis hat nach seiner Pensionierung als

Bauphysiker mehr Zeit fürs Komponieren und Ludwig Pschierl verwirklichte mit der Band Iganana seinen Traum.

Aus ihrer Krimi-Werkstatt mit Schauplätzen in nächster Nähe berichtet die Autorin Rosemarie Bus, während ihr Mann, der Künstler Joss Bachhofer, augenzwinkernd sagt, „ich habe keine Lösung, aber ich liebe das Problem“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele neue Erkenntnisse, vielleicht verleiten so manche auch zum Handeln.

### Ihre Isabella Krobisch

1. Vorsitzende der Kulturvision e.V.

### IMPRESSUM Herausgeber: KulturVision e.V. –

Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzende Isabella Krobisch, Bergwerkstraße 25 e, 83714 Miesbach, Telefon 08025 7000-20, Fax 08025 7000-11, krobisch@waitzinger-keller.de. Redaktion: Dr. Monika Ziegler (MZ), Draxlham 1, 83627 Warngau, Tel. 08020 9043094, monika.gierth@web.de.

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Regina Biber, Rosi Griemert, Monika Heppt, Tizia Koese, Petra Kurbjuhn, Alois Pribil, Hans Rische.

Fotos: Iris Andraschek & Hubert Lobnig, Joss Bachhofer, Denis Bald, Nomi Baumgartl, Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Raphael Lichius, Mitteldeutscher Verlag, Alois Pribil, Daniel Reiter, Britta Schulze-Thulin und Günter Unbescheid sowie von den Veranstaltern, Künstlern und Privatpersonen. Anzeigen: Consulting & Marketing Klaus Offermann, Münchner Str. 16, 83607 Holzkirchen, Tel. 08024 1075, Fax 489839, ok@klaus-offermann.de.

Grafische Gestaltung: Kaufmann Grafikdesign, Miesbach. Herstellung: TypoMedia Peter Zangerl, Bayrischzell. Druck: Mayr Miesbach GmbH, Auflage: 20.000. Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.

Termin- und Programmangaben ohne Gewähr. Terminmeldungen für die 23. Ausgabe (Mai bis November 2015) bitte bis

23. März 2015 an info@waitzinger-keller.de oder Tel. 08025 7000-0. Ausführlicher und laufend aktualisierter Veranstaltungskalender unter www.kulturvision.de.



## Maxlmühle

Waldrestaurant im Mangfalltal

Idyllisch im Wald gelegen, am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg, fernab vom Straßenverkehr, 2 km von der Autobahnausfahrt Weyarn, hausgemachte Kuchen aus der eigenen Backstube

**Café-Terrasse mit Mangfallblick  
schattiger Biergarten · ausgesuchte Spezialitäten**

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Valley/Obb. · Tel 08020 1772 · Mittwoch und Donnerstag Ruhetag  
Zufahrt im Winter geräumt [www.maxlmuehle.de](http://www.maxlmuehle.de)

### ANWALTSKANZLEI KARIN GANSER



### KARIN GANSER RECHTSANWÄLTIN

#### KONTAKT

Tel.: +49 / (0)8025 / 99 145 82  
Fax: +49 / (0)8025 / 99 145 83

#### KANZLEIANSCHRIFT

Anwaltskanzlei  
Karin Ganser  
Manhardtswinkl 3  
83714 Miesbach

# Atelierbesuch bei Joss Bachhofer

## DER MENSCH IST EIN HOMO MIGRANT

„Ich habe keine Lösung, aber ich liebe das Problem“, dieser Spruch im Atelier von Joss Bachhofer scheint charakteristisch für das Denken des Künstlers zu sein, eines Künstlers, der aus dem Rahmen fällt, denn er ist weder Fotograf noch Maler und doch beides und hat seine ureigene Technik entwickelt, die er hybride Fotografie nennt.

Im Film der Reihe „Kunstraum“ von BR-alpha kann man seine Arbeitsweise verfolgen. Joss

Bachhofer nimmt alte Fotos her, fremde oder eigene, oft sind es welche von seinen Reisen, von denen zu sprechen sein wird. Aber wie jüngst in seiner Ausstellung „O my god“ sind es auch Fotos bekannter Gemälde, auf denen blutige Szenen der biblischen Mythologie dargestellt sind. Diese Fotos in großformatigen Druckdetails klebt er sehr sichtbar auf seinem großen Ateliertisch aneinander. Dann reibt er das Puzzle mit Pigmenten ein. Mit einer Malerbürste, die er in Gipswasser getaucht hat, steigt der Künstler dann auf sein Bild und trägt den Gips auf. Damit erreicht er, dass die Perspektive aufgehoben und das eigentliche Bild zerstört wird. Manchmal so, dass er es wegwerfen muss. Nachdem er es mit einem Föhn getrocknet hat, baut er es neu auf, indem er Öl aufträgt. Joss Bachhofer sagt: „Das ist die Form des Lebens und Denkens, es gibt keinen Stillstand, der Mensch ist ein homo migrant.“

Das Ergebnis trägt noch die Geschichte des Fotos in sich, hat aber durch Joss Bachhofers Handeln eine Reise gemacht und trägt seine Ideen zusätzlich. Insbesondere sind es die vier Ebenen Foto – Druck – Farbe – Gips/Öl, die miteinander spielen und eine neue andere Perspektive vermitteln, die irritiert, denn man spürt, irgendwas stimmt nicht. Genau das will der Künstler erreichen. Was er selbst immer wieder tut, die Wahrnehmung schulen, nicht mit Erwartungen herangehen, sondern Muster aufbrechen, einen anderen Blickwinkel einnehmen. Seine Stellung als Künstler in der Gesellschaft sieht er als Verantwortung. Missionieren aber will er nicht, sondern er versucht, mit Humor zu arbeiten, sich selber nicht zu wichtig zu nehmen.

Joss Bachhofer wurde in Miesbach geboren und wuchs am Spitzingsee und Schliersee auf. Hierher kehrte er vor vier Jahren zurück, nachdem er mit seiner Frau durch die Welt reiste. Er lebte in New York, Goa, Korea und fuhr mit dem Roller 21.000 Kilometer nach Zentralasien. „Buchara, Samarkand, das sind

Namen, die mich reizen, da wollte ich hin“, sagt er lächelnd. „Nichts wie weg“, nannte er die Serie, die er aus den dabei entstandenen Fotos machte. Einige davon waren im vergangenen Jahr im Haus der Kunst in München zu sehen, als die 1. Biennale unter dem Titel „Vanity Flair“ stattfand. Er zeigte Mahnmale von denen, die auf der Strecke blieben, ein Grabstein, eine Feuerstelle. Auch in diesem Sommer war er an der Präsentation „creatio continua“ im Haus der Kunst beteiligt, bei der er die 7 Tage der Schöpfung als Thema wählte. Religion indes ist kein Thema für ihn. „Ich brauche sie nicht als Krücke“, ihm genügt die Ethik der griechischen Antike, um seinen Platz in der Gesellschaft zu finden.

Im Atelier hängen Werke mit gesellschaftlichem und historischem Bezug. Ein Atompilz zum Beispiel. Er solle daran erinnern, dass die Franzosen, die bis 1992 Versuche in der Südsee durchführten, Regionen unbewohnbar machten. „Aber es hat doch auch eine ästhetische Qualität und das ist das Gemeine“, sagt Joss Bachhofer. Und der Mensch könne sich trotz des Grässlichen und des Leids immer wieder daran goutieren. „Ich will gegen den Krieg sein“, konstatiert der Künstler. Da ist das Bild von Göring mit dem Akkordeon und dem Schriftzug „Wenigstens 12 Jahre anständig gelebt“, oder die RAF mit ihrer „kalten Intelligenz, die auch heute noch viele Unterstützer haben“. Joss Bachhofer bezieht Stellung. Vom Inhalt her, aber viel mehr noch durch seine Arbeitsweise, die keine Antworten gibt, sondern den Betrachter als erstes zum genauen Hinschauen zwingt, ihn verwirrt, irritiert. Er kann diese Arbeiten nicht in eine Schublade stecken, sondern er muss sich damit befassen, die neue Perspektive wahrnehmen, zur Seite treten, noch einmal hinschauen.

Und das ist wohl das Wichtigste am Werk Joss Bachhofers: Es kann Menschen dazu motivieren, selbst zu denken.

MZ

[www.jossbachhofer.de](http://www.jossbachhofer.de)

**PAPIERWELT**   
GMUND



**Alles aus Papier  
direkt vom Hersteller**

[gmund.com](http://gmund.com)

GMUND PAPIERWELT  
Direkt an der Fabrik  
Mangfallstraße 5 83703 Gmund

MO - FR 9:30 - 18:30 Uhr  
SA 9:30 - 13:30 Uhr





## GEMEINSAM ZU SINGEN IST COOL

Markus Zellinger und der  
Kammerchor Miesbach

Erste Chorprobe im neuen Schuljahr. Schon geht die Tür auf und Chorleiter Markus Zellinger bittet die Sängerinnen und Sänger des Kammerchors Miesbach herein. Sie leise miteinander austauschend und doch ruhig, entspannt und doch konzentriert nehmen heute 22 Schülerinnen und Schüler ihre Plätze ein. Leichte Nervosität ist spürbar: Wo stehen wir? Wie wird es klappen nach 6 Wochen Pause? Können wir da anschließen, wo wir im Frühsommer standen?

Anfang Juni 2014 war es, da belegte der Kammerchor Miesbach beim 9. Deutschen Chorwettbewerb in Weimar in der Kategorie „Jugendchöre – gemischte Stimmen“ einen hervorragenden 2. Platz. Schon 2013 gelang den Schützlingen von Markus Zellinger ein Riesencoup mit dem Gewinn beim Bayerischen Chorwettbewerb.

„Ja, dieses Niveau wollen wir halten“, sagt nicht nur die 16-jährige Liesi, die sich als „alter Hase“ schon zu Zeiten von Hans-Georg Hering, dem früheren Musiklehrer und Chorleiter des Gymnasiums, erste Sporen verdiente. Mit leuchtenden Augen berichtet sie vom Wettbewerb. „Das hat ganz viel Spaß gemacht! Und dass wir einen solchen Erfolg haben würden, damit konnten wir nicht rechnen.“ Und ja – die Probenarbeiten haben auch Spaß gemacht: Stimmbildung bei Frau Castiglione einzeln oder in Gruppen.

„So,so, oho, aha“: Lockerungsübungen, rhythmische Sprechen, einsingen, „ja, dann“... und schon bereitet Markus Zellinger seine Truppe auf das nächste Highlight vor: Eine CD, die im November beim Bayerischen Rundfunk eingespielt werden soll. Als Belohnung für den Gewinn beim letztjährigen Chorwettbewerb.

Ein Herbstlied von Simon Dach und Heinrich Albert hat der Chorleiter ausgesucht. Kein einfaches Stück. „Jetztund heben Wald und Feld wieder an zu klagen, denn es will die grimme Kält alle Lust verjagen“, heißt es hier. Sofort singt der Chor vom Blatt, erst einzelne Stimmen, heller, zarter, einschmeichelnder Sopran, dann

setzen die Altstimmen und Tenöre ein, schließlich der Zusammenklang mit dem Bass. Faszinierend, mit welchem Können die Jugendlichen aufeinander eingehen, miteinander kommunizieren und wie sie es schon nach kurzer Zeit schaffen, die Stimmung des Liedes einzufangen. Weiter geht es: „Ach, bitterer Winter, wie bist du kalt! Du hast entzaubert den grünen Wald!“ klagen sie nun und wieder gelingt es den Chormitgliedern schnell und präzise, sicher im Takt, mit akzentuierter Sprache eine Kälte zu erzeugen, die einen frösteln lässt.

Der Chorleiter ist höchst zufrieden. Ja, wenn die Schülerinnen und Schüler so weitermachen, dann werden sie das Niveau halten können. Und Julius aus der 11. Klasse, Bassist und seit drei Jahren im Chor, kann sich freuen, denn auch ihm ist das ein großes Anliegen. „Gemeinsam zu singen, ist cool.“ Und zu erfahren, dass man Erfolg haben kann, gibt Bestätigung für das Tun. Ehrgeizig und hochmotiviert sind die Schüler. Sie haben Gefallen an den Liedern, die sich aus klassischen Chorstücken aller Epochen sowie Rock und Pop-Arrangements zusammensetzen. „Es ist eine schöne Zeit der Gemeinsamkeit“, bestätigt Stefan. Er ist seit 2012 dabei und hatte das Glück, gleich den Erfolg auskosten zu dürfen. „Der Wettbewerb war eine tolle Erfahrung.“ Mindestens bis zum Abi will auch er dem Kammerchor die Treue halten. Und das ist Markus Zellinger besonders wichtig, da im letzten Jahr eine Reihe seiner Leistungsträger die Schule nach dem Abitur verlassen hat.

Zum Schluss dürfen sich alle noch entspannt und fröhlich im Rhythmus wiegen und ein Repertoirelied zum Besten geben: „Auf uns! Ein Hoch auf das, was uns vereint. Ein Hoch auf das Leben, auf diese Zeit. Ein Hoch auf das, was vor uns liegt!“

Monika Heppt



## DIE FILMGRUPPE DALTINGS

„Skulpturlichtung“ ist ein liebevoll gestalteter Dokumentarfilm. Er besticht durch seine durchgängig solide und professionelle Handwerkskunst. Behutsam geht das Filmteam vor, lässt seine Protagonisten zu Wort kommen und ermöglicht dem Zuschauer den Spielraum, den er braucht, damit er sich selbst eine Meinung bilden kann. Die Interviews der Künstlerporträts sind durchwegs gut geführt, die Protagonisten ein Geschenk. Interessante Menschen, denen man gerne zuhört und die nicht nur über ihre Kunst kluge Dinge sagen. Mit guter Dramaturgie, einem gekonnten Schnittrhythmus und erfrischenden Interviews erreicht dieser Film durchaus Fernsehstandard.

Das sagte die Jury zu dem Erstlingswerk und verlieh den „Oberbayerischen Jugendfilmpreis 2013“ an die Filmgruppe „Daltings“. Die jungen Filmemacher aus dem Landkreis Miesbach bekamen so ihre erste Auszeichnung, ins Leben gerufen hat die Gruppe Emil Ahlhelm aus Valley. Das Interview mit dem 16-Jährigen findet in seinem Baumhaus statt. Er hat es im Rahmen eines Schulprojekts gebaut und komfortabel eingerichtet. Hier erzählt er über seine große Leidenschaft – den Dokumentarfilm. Und er berichtet, wie vor vielen Jahren bei ihm das Interesse für die Arbeit mit der Kamera geweckt wurde – aus Langeweile.

„Mein erster Film war ein Trickfilm“, erzählt der 16-Jährige. Er und sein Freund haben sich eine Geschichte rund um eine Legostadt ausgedacht und die Figuren für jede Aufnahme leicht verändert. Am Computer wurden die einzelnen Bilder dann zu einem Trickfilm geschnitten und der Familie präsentiert. Später folgte dann eine eigene Nachrichtensendung, daraus entstand „Emil TV“. „Ich habe alles gefilmt was ich spannend fand und meiner Familie vorgeführt“, sagt Emil. Mittlerweile haben sich sein Stil und die Arbeit an einem Film ein wenig verändert. Er sucht sich ein Thema, recherchiert, beobachtet mit der Kamera und schneidet das Material zu einem ferti-

gen Beitrag. Auch mit den Medien der heutigen Zeit kann Emil bestens umgehen. Auf der Videoplattform „YouTube“ hat er einen eigenen Kanal eingerichtet, hier sind die Filme der „Daltings“ zu sehen. Auch die Reise zum Jugendfilmfest im Jahr 2013 wurde von der Filmgruppe selbst dokumentiert und im Internet veröffentlicht.

Da stellt sich natürlich die Frage, ob die Arbeit mit der Kamera auch der Berufswunsch für die Zukunft ist?

„Da bin ich momentan noch offen“, sagt der junge Filmemacher lachend. Seit September besucht er die Montessori Fachoberschule in München, der Bereich Gestaltung hat es ihm angetan. Somit sind die kommenden drei Jahre verplant, die Filmkamera wird aber trotzdem der Wegbegleiter von Emil bleiben.

Denn nach dem Erfolg von „Skulpturlichtung“ hat sich eine Firma gemeldet und Emil Ahlhelm und die „Daltings“ beauftragt, ein paar Werbefilme für das Unternehmen zu produzieren. Für die ersten Planungen haben die jungen Filmemacher die Herbstferien genutzt. Das Honorar für ihre Arbeit werden sie in ihre Ausrüstung investieren.

Alois Pribil

[www.kultur-valley.de/film](http://www.kultur-valley.de/film)



## Rückenschmerzen ?



Tel.: 08025/1402 - [www.thoba.de](http://www.thoba.de)

Textil + Betten  
**THOBA**  
Miesbach - Bahnhofplatz  
Auf 5 Etagen!

Matratzen der besseren Art

## „Miesbach – meine Heimat“

30 persönliche Betrachtungen  
Stelen-Kunstaktion

Texte: Monika Ziegler,  
Isabella Krobisch

Fotos: Isabella Krobisch und aus Privatarchive

Herausgeber: Stadt Miesbach, Kulturamt

Umfang: 112 Seiten, mit mehr als 100 Fotos, Preis: 18 Euro, ISBN 978-3-00-047531-3





Malte Jochem

## DAS FEUER AM LODERN HALTEN

**Was bewegt ein Kind, mit voller Begeisterung ein Instrument zu spielen und wie fördert ein Musiklehrer diese Begeisterung?**

**Ein Gespräch mit Leonard Matzig (8) und seinem Lehrer Marcus Vitolo:**

**MZ:** Leonard, Du singst im Tölzer Knabenchor und lernst Klavier spielen. Warum?

**LM:** Singen macht Spaß, auch weil man mit dem Chor nach China fliegt. Und Klavier macht mehr Spaß als Gitarre, da haben mir immer die Finger weh getan.

**MV:** Er macht enorme Fortschritte, übt sehr viel und ist voller Lebendigkeit beim Spiel.

**LM:** Morgens halb sieben wache ich auf und spiele und abends vor dem Essen. Ich spiel' einfach, wenn's mir Spaß macht und versuche richtig zu spielen.

**MV:** Er gibt nicht auf und wiederholt bis es klappt. Bei anderen muss ich zureden oder ablenken.

**LM:** Also wenn ich einen Ton nicht sauber hinkriege, dann fange ich wieder von vorn an. Bei langen Stücken sammle ich die Fehler bis ich drei oder vier habe.

**MZ:** Was sagen deine Freunde dazu?

**LM:** Ich rede nur mit einem, der auch bei Herrn Vitolo ist, über Musik. Aber ich spiele auch Fußball, bin in einem Verein als Stürmer und Torwart.

**MZ:** Herr Vitolo, wie fördern Sie die vorhandene Begabung und Spielfreude?

**MV:** Ich wähle kurze Stücke aus, die der Schüler sofort auswendig spielen kann.

**LM:** Ich merke mir die Melodie und brauche gar keine Noten. Am liebsten habe ich ruhige Lieder.

**MV:** Der Einstieg gelingt über Volkslieder, dann nimmt man nicht so bekannte aus anderen Kulturen, russische, englische und amerikanische und dann kann man den nächsten Schritt gehen.

**LM:** Ja, mein Bruder spielt schon ganz coole Lieder, wie Donauwellen und wie heißt das andere?

**MV (singt):** Auf in den Kampf, Torero.

**LM:** Genau, das summ' ich immer, aber da brauche ich noch lange, mein Bruder lernt schon zweieinhalb Jahre.

**MV:** Das geht schneller.

**LM:** Da freu ich mich jetzt schon drauf.

**MZ:** Sie arbeiten also nicht mit den Czerny-Etüden?

**MV:** Die haben ihren Ruf weg, denn der Spaßfaktor ist begrenzt, aber sie haben auch ihren Nutzen, wenn es technische Probleme gibt.

**MZ:** Hast du schon mal öffentlich vorgespielt?

**LM:** Ja, beim Schülerkonzert in Tegernsee. Da war ich aufgeregt und habe mich bei einem Stück verhauen und musste noch mal anfangen. Das fand ich nicht so gut.

**MZ:** Und willst du auch mal bei einem Wettbewerb auftreten?

**LM:** Ich mag Wettbewerbe und mir wäre es auch egal, wenn ich letzter werde, aber es wäre mir nicht egal, wenn meine Eltern drin sitzen.

**MZ:** Wie geht es Ihnen als Vertreter der Medienjury beim Wettbewerb „Klavierpodium der Jugend“

**MV:** Da kommen 50 bis 80 Jugendliche aus ganz Europa und müssen ein Pflichtstück, beispielsweise von Bach, des entsprechenden Schwierigkeitsgrades spielen und eine freie Wahl. Alle bekommen eine Belohnung für ihren Mut aufzutreten. Die Preise sind differenziert für Technik, Musikalität, Interpretation oder Klang, so dass bei jedem die Stärke gesucht und ausgelobt wird.

**LM:** Müssen Vierjährige schon etwas von Bach spielen? Das kann ich noch nicht, aber ich werde bald Bach-Motetten singen und habe große Lust darauf.

**MZ:** Wie wecken Sie diese Lust?

**MV:** Die Wellenlänge muss stimmen, man muss auch mal lachen, und die richtigen Stücke gemeinsam auswählen.

**MZ:** Und womit hältst du deine Begeisterung?

**LM:** Mit viel Üben. Das ist wie bei einem Feuer, das man am Lodern halten will, man muss nachlegen, aber nicht zu viel, nicht eine Stunde, sondern 10 Minuten üben.

**MZ:** Willst du Fußballer oder Musiker werden?

**LM:** Wahrscheinlich Sänger, denn wenn man im Chor einen Fehler macht, dann hört man es nicht so. Oder Klavier spielen und singen, das habe ich bei Mamas Geburtstag gemacht.

**MZ:** Und was war Ihr Berufsziel?

**MV:** Ich wollte schon Pianist werden, aber dann hat es für die große Karriere nicht ganz gereicht und so habe ich mich für die Pädagogenlaufbahn entschieden. Das ist auch sehr anspruchsvoll, denn man muss sich in jeden Schüler einfühlen.

**LM:** Lehrer möchte ich nicht werden, da muss man manchmal auch schlechte Noten geben.

MZ

## DER JUNGE MIT DEM FAGOTT

Von Hessen nach Bayern, von der Jugendkapelle zum Schulorchester und von Valley aus in die ganze Welt! Das sind die bisherigen (und geplanten) Stationen von Malte Jochem.

**Von Hessen nach Bayern:**

In Valley landete die Familie Jochem vor vielen Jahren aus beruflichen Gründen. Damals spielte Malte schon Flöte, mit dem Instrument hatte er in der zweiten Klasse begonnen. Gemeinsam mit einem Schulfreund wurde er unterrichtet. „Wir waren ein tolles Team und es hat richtig Spaß gemacht“, erinnert sich der 16-Jährige. Doch der Freund hörte auf zu musizieren. Also machte Malte alleine weiter und baute das Flötenspiel weiter aus. Heute spielt er Block-, Altblock- und Sopranblockflöte. Unterricht bekommt der Gymnasiast in Valley, hier wohnt der Musikpädagoge Reinhard Klamet. Er arbeitet weiter am Talent seines Schülers.

**Von der Jugendkapelle zum Schulorchester:**

Vor fünf Jahren kam das Fagott. Die Mutter hatte Malte auf das außergewöhnliche Instrument aufmerksam gemacht. Er fand es spannend und probierte es in der Musikschule in Bad Tölz aus. Der damals 11-Jährige entschied sich sofort für das Holzblasinstrument und nahm Unterricht. Nach kurzer Zeit spielte er bereits in der Jugendkapelle Unterdarching. Für die Auftritte kaufte sich Malte sogar eine eigene Lederhose.

Mit dem neuen Schuljahr wechselte der junge Musiker jetzt von der Kapelle zum Schulorchester. Am Gymnasium in Bad Tölz hat er nun den Schwerpunkt auf die Musik gelegt. Die Probezeiten in Unterdarching würden sich allerdings zu stark mit der Schulzeit überschneiden, deshalb entschied sich Malte für das Orchester der Schule. Hier wird er künftig mit über 30 anderen Schülern musizieren. „Die letzten zwei Jahre auf der Schule werde ich die Musik noch richtig auskosten“, sagt das junge Talent. Über die Förderung durch die Bildungseinrichtung freut er sich ganz besonders. Neben dem Orchester hat er auch das Fach „Musik produzieren“ gewählt.

**Von Valley aus in die ganze Welt:**

Und was kommt nach dem Abitur? Das lässt der Musiker noch offen. Derzeit ist die Musik für ihn noch ein wunderschönes Hobby, den beruflichen Werdegang lässt er auf sich zukommen. „Biologie oder Chemie finde ich ebenso spannend, aber ich möchte zuerst etwas von der Welt sehen“, sagt Malte Jochem. Amerika, England, Asien ... nach dem Abitur eine gewisse Zeit im Ausland zu verbringen, das könnte er sich sehr gut vorstellen. Und danach will er weitersehen.

Alois Pribil

Kontakt: 08024 477348

### Märkte 2015

- Schlierseer Frühling, Lauterer- und Perfallstraße, Eintritt frei 01./03. Mai – Sa./So. 10-18 Uhr
- Tegernseer Garten- und Blumentage, im Kurpark, Eintritt frei 16./17. Mai – Sa./So. 10-18 Uhr
- Tegernseer Trachten- & Handwerkerdult, Rosenstraße und Kurpark, Eintritt frei 13./14. Juni – Sa./So. 10-18 Uhr
- Maxlrainer Handwerker und Trachtenmarkt, bei Schloßbrauerei Maxlrain, Eintritt frei 04./05. Juli – Sa./So. 10-18 Uhr
- Schlierseer Trachten- & Handwerkermarkt, Lauterer- und Perfallstraße, Eintritt frei 11./12. September – Sa./So. 10-18 Uhr
- Weilheimer Handwerker- und Kunsthandwerkermarkt, Stadthalle, Eintritt frei Im Oktober – Sa. 11-18 Uhr und So. 10-17 Uhr
- Vorweihnachtlicher Künstler- & Kunsthandwerkermarkt, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, in den Gewölben, Eintritt frei 07./08. November – Sa. 11-18 Uhr und So. 10-17 Uhr

### Info

Bitte melden Sie sich telef. 08026 58297, tägl. 18-20 Uhr. markt-und-aktion-event-management voigtmann  
www.markt-und-aktion.de Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!





## WIE VOR 300 JAHREN Die Bogenbauerin Irina Feichtl

Bogenbauer – und das ist ein eigenständiger Beruf? Je mehr mir Irina Feichtl erzählt, umso mehr komme ich ins Staunen. Das ist nicht nur ein Beruf, sondern eine Wissenschaft. Und zwar eine, die richtig Spaß macht, zumindest Irina, die voller Begeisterung von ihrem Handwerk erzählt, in das unglaublich viel Wissen und Gespür hinein fließt.

Die Oberdarchingenerin hat eigentlich Geigenbau gelernt. „Weil ich was Handwerkliches und was Künstlerisches machen wollte“, erzählt sie. Und außerdem mache sie so gern Fieselarbeiten, habe immer alle Geräte auseinander genommen. „Und manchmal haben sie danach auch funktioniert“, lacht sie. Am renommierten Newark College in England erhielt sie einen der wenigen begehrten Plätze und arbeitete nach erfolgreichem Abschluss in Hamburg bei einem Geigenbauer, wo sie sich nebenbei das Wissen des Bogenbauers aneignete. Danach bewarb sie sich in München bei einer Bogenbauerfirma und ist heute selbständig mit einem Geigenbauer in eigener Firma tätig, die Kunden in aller Welt beliefert. Namen nennt sie nicht.

„Für den Klang eines Instruments ist der Bogen genauso wichtig wie die Geige“, sagt sie. Und hier setzt sie mit ihrer Arbeit an, die fast so etwas ist wie Goldschmiedearbeit. Denn neben den Hölzern verwendet sie Edelmetalle und muss löten, walzen und biegen. Der Bogen besteht aus der Stange, meist aus Fernambuk, dem Frosch aus Horn, Elfenbein oder Schildpatt und der Bespannung aus Pferdehaar. „Ich kaufe sibirisches oder mongolisches Haar von weißen Hengsten“, erklärt sie. Stuten kommen nicht in Frage, Urin mache das Haar brüchig. Und das Haar muss aus kalten Regionen kommen, dann ist es fest, griffig und bissig.

Wichtig für den guten Klang ist die richtige Biegung des Bogens, die über einer Flamme oder dem Föhn erfolgt. Man brauche eine durchgehende Spannungskurve, die genügend Widerstand habe, bei gleichzeitiger optimaler Dickenverteilung. Denn das Gewicht ist mit 60 Gramm festgelegt.

Es sei ihr angeboten worden, die Spannungskurve zu messen, aber davon verspricht sich Irina Feichtl nicht viel. Sie arbeitet nach Gefühl und wenn der Bogen fast fertig ist, lässt sie den Musiker spielen. Erst danach entscheidet sie, ob noch etwas weg zu hobeln oder noch mehr zu biegen sei.

Es sei schon aufwendig, räumt sie ein. Eine Woche etwa benötige sie für einen Bogen. Und wie viel Haare braucht sie für eine Bespannung? Irina spreizt zwei Finger, so viel, wie da hineingeht, lacht sie, aber das hänge von der Breite des Frosches und des Kopfes und der Härte der Stange ab. Besser klinge in jedem Fall ein Bogen mit weniger Haaren.

Ein Handwerk also, das sehr viel Erfahrung benötigt und Leidenschaft. Beides hat Irina Feichtl. „Ich kann stundenlang die Biegung und die Hobelung in Einklang bringen“, sagt sie. Und sie mache alles selber. Vom Ebenholzklotz und der Fernambukleiste bis zur Silberplatte und den Haaren. „Ich kaufe nur eine Schraube und Mutter.“ Und sie arbeite wie vor 300 Jahren, ihr einziger Luxus sei eine Drehbank. „Das ist ein langsamer, natürlicher Beruf“, sagt sie. Natürlich kommt auch die Moderne in den Bogenbau. Carbon, zum Beispiel. „Aber das hat wenig Modulationsfähigkeit, keine Wärme im Klang“, meint sie. Holz indes könne sie beeinflussen, da sei keins gleich und ihr Handgefühl sage ihr, wie sie herangehen müsse. Auch habe man versucht, das Pferdehaar durch Nylon zu ersetzen. Aber Nylon hat keine Widerhaken, an dem sich das Kollophonium niederlassen kann. Es sind also die Unregelmäßigkeiten, die das Klingen bewirken.

Aber es ist nicht nur die Technik, sondern auch die Begegnung mit den Menschen, die ihr Tagwerk so erfüllt mache, sagt Irina.

„Wir haben eine tolle Kundschaft“, sagt die Bogenbauerin. „Die respektieren diese Arbeit.“ Den Musikern sei ihr Instrument teilweise wichtiger als die Ehefrau, lacht sie. Und manchmal sei sie auch Therapeutin, wenn ein Vorspiel anliege und die Nerven blank liegen.

Jeder Tag eine neue Herausforderung, ob ein neuer Bogen oder einer zu restaurieren, immer wieder entdeckt Irina Feichtl etwas Neues.

MZ

[www.muenchen-geigenbau.com](http://www.muenchen-geigenbau.com)



## BAIRISCHER EAGLES-SOUND IGANANA

Melancholischer Wohlklang umweht IGANANA-Songs wie *Dream On* oder *Hold You*. Sie erinnern an den typischen Eagles-Sound mit seinem mehrstimmigen Harmoniegesang und der akustischen Instrumentierung. Die bairische Acoustic-Rock-Folk-Band IGANANA hat den Hit *Hotel California* der US-Country-Rock-Formation *Eagles* gecouvert. Die Nähe zur Kalifornischen Band, die auch mit *New Kid in Town* oder *One of These Nights* internationale Erfolge verbuchte, ist also bewusst gewählt und erwünscht.

Gecouvert wurden auch Songs von Supertramp, Bon Jovi, Santana, Haindling oder Willy Michl. Das Repertoire von IGANANA endet hier keineswegs. Mit akustischen Gitarren, E-Gitarre, Kontrabass, Akkordeon und Percussions-Instrumenten spielen Ludwig Pschierl (Wiggerl), Christian Gemmer, Christoph Parzinger, Christine Osenstätter und Hans Danningner auch selbst komponierte Lieder. Die eigenen Stücke bleiben vom Tenor auf der Eagles-Supertramp-Haindling-Spur, und dennoch haftet ihnen eine eigene Note an, die sich insbesondere in den Texten von Wiggerl, dem Kopf der Band zeigt. Sein *Ich bau mir ein Schloss* spiegelt die poetische Kraft der Gedanken wider, die sich mental-emotionalen Freiraum zu verschaffen vermag: *Ich bau mir ein Schloss – so ganz in Gedanken – da bin ich mein Boss – so ganz ohne Schranken.*



Weich, sanft, ruhig und vor allem harmonisch wirkt die Musik von IGANANA, ohne wahrnehmbare Ecken oder Kanten – es sei denn, Wiggerl greift zum Stift und komponiert ein Stück wie *Geile Meile (frei nach Udo van der Linden)*. Mit diesem Titel und rhythmisch herausgespresten Textpassagen passt es nicht so richtig zum übrigen IGANANA-Sound mit seinen leisen Tönen. Deshalb wird Wiggerl die *Geile Meile* mit all ihren gebrochenen Figuren gesondert in einer App-Version bringen.

Zum Jazz hat er eine gespaltene Haltung: „Irgendwann fängt der Klavierspieler an zu klimpern... Vollkommen unrythmisch spielt er seine Tonleitern rauf und runter oder bricht mitten in der Leiter ab und spielt seitlich schräg raus...“ Seiner Bewunderung für die Virtuosität des Pianisten tut dies keinen Abbruch.

Vor fünf Jahren verwirklichte Ludwig Pschierl aus Schliersee seinen Traum von einer eigenen Band. Der Bandname IGANANA mutet exotisch an, dahinter stecken die Initialen der Gründungsmitglieder Ludwig, Christian, Stefan, Andrea, Andi. Sie traten bisher im Oberland sowie bei der alljährlichen Bodensee-Tour auf. Die Benefizkonzerte für das medizinische Projekt *Interplast* sind mittlerweile fester Bestandteil im Tourenplan. Wer die Band noch nicht live erlebt hat und sich einen ersten Eindruck verschaffen

möchte, kann sich auf YouTube die Videos *Hold You*, *Hey*, *Flying* oder *Cool Boys* anhören.

Am 29. Dezember werden alle jetzigen und ehemaligen Sängern und Musikerinnen von IGANANA gemeinsam auftreten bei einem Revival, das um 20 h in der Weyhalla beginnt. Die

neue CD IGANANA-Songbook mit Eigenkompositionen wird an diesem Abend ebenfalls vorgestellt.

Tizia Koese

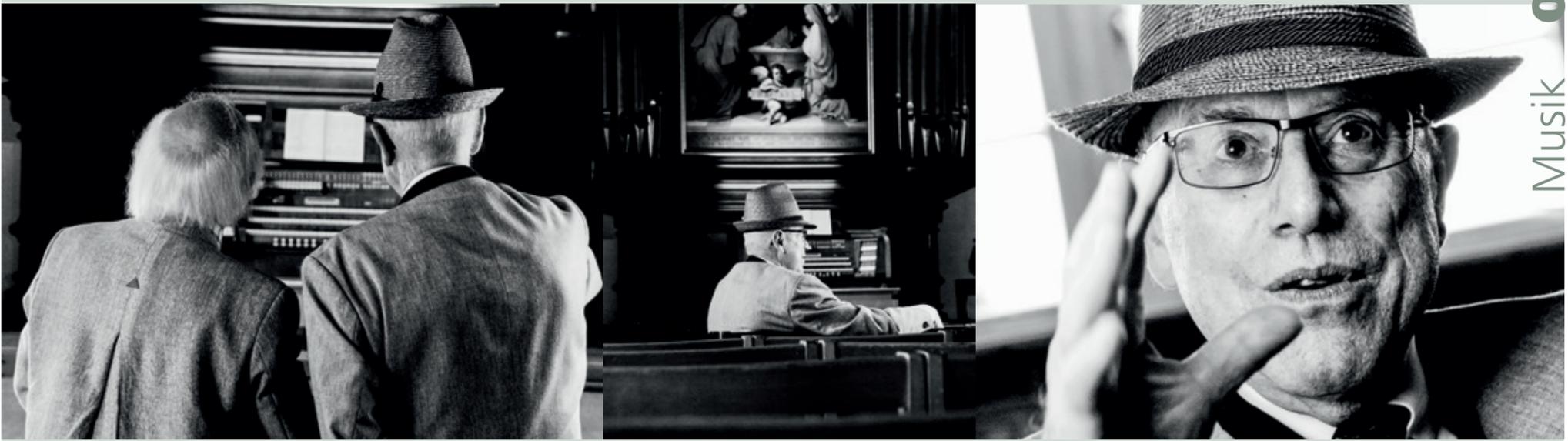
[www.iganana.de](http://www.iganana.de)

**INSTRUMENTALUNTERRICHT** Gesang . Gitarre . E-Gitarre . E-Bass  
Kontrabass . Klavier . Keyboard . Akkordeon . Schlagzeug . Percussion  
Saxophon . Klarinette . Trompete . Flügelhorn . Tenorhorn . Blockflöte  
Querflöte . Violine/Geige . Steirische Harmonika . **GRUPPEN** Band-  
workshops . Klimperkasten . Musikgarten . Früherziehung . IKARUS



**Musikzentrum  
Trommelfell**

**Unterricht für klassische und moderne Musik**  
Tegernseer Straße 2 | 83607 Holzkirchen | Telefon 08024 4741938  
Anmeldung jederzeit möglich | [www.mztrommelfell.de](http://www.mztrommelfell.de)



# SINFONIE ALS AUTOBIOGRAFIE

## Der Bauphysiker und Komponist Karl Gertis



Foto: Denis Bald

„Lern was Gescheites, sagte meine Mutter und so habe ich mich an der TU München eingeschrieben“, sagt Karl Gertis. Meist aber driftete der Student des Maschinenbaus in das gegenüberliegende Gebäude der Hochschule für Musik ab und studierte Kompositionslehre und Dirigat, allerdings ohne Abschluss, dafür mit Emphase. Als Bauphysiker absolvierte Gertis eine steile Karriere, leitete das Fraunhoferinstitut in Stuttgart mit Nebenstelle in Oberlandern und hatte einen Lehrstuhl an der Universität Stuttgart inne. Immer aber war nebenbei die Musik lebensnotwendig für ihn. Er spielte Posaune, Alphorn und vor allem komponierte er. „Ich habe die Partituren auf den Dienstreisen geschrieben“, sagt er. Und immer wenn er sich habe ärgern müssen, sei er in die musikalische Welt abgetaucht. So entstand eine Vielzahl von Kompositionen sehr unterschiedlicher Art.

Sein opus 1 war ein Marsch für die Helfendorfer, ihm folgten weitere Märsche für Holzkirchen, für Miesbach, „To our friends“ für Tewkesbury und einer mit großem Sinfonieorchester für Moosburg. Wichtig war ihm immer, für das Publikum zu komponieren, eine Balance zu finden zwischen, wie er sagt, „hohlen Stücken mit Glasur zum Wohlfühlen“ und wirklicher Kunst. „Kirchenleerer“ aber wolle er auch nicht produzieren. Und so war und ist Karl Gertis als Komponist bemüht, seinen eigenen Stil zu finden, in dem er tonale wie auch atonale Elemente verwendet.

Wir sitzen in seinem Holzkirchner Haus und hören Ausschnitte aus seinen Kompositionen. Den volkstümlichen Walzer „Dahom“, der mit einer Hornkadenz beginnt und dann Zwölfertonmusik für Orgel, gespielt von Alexander Pointner. Pianissimo beginnend füllt die Orgel bald den ganzen Raum aus. „Man kann sich ein kunstverständiges Publikum züchten“, ist der Komponist überzeugt. Zwischen l'art pour l'art und dem Saalfüller gebe es eine große Spannweite. Wir hören Ausschnitte aus der volksmusikalischen Oberlander Messe ebenso wie aus der lateinischen Festmesse mit einem komplett anderen Stil. Und wir hören eine CD mit dem von ihm gegründeten Bläserquartett, alle Stücke von Karl Gertis komponiert oder orchestriert. „Eine neue CD mit Blech und Mozart ist in der Mache“, kündigt Gertis an.

Nachdem der Professor für Bauphysik 2003 die Leitung des Fraunhoferinstituts und 2008 seinen Lehrstuhl aufgab, fand er, es sei Zeit, nun mit größeren Werken anzufangen. Er komponierte nach dem Rilkegedicht „Ach du Göttliche“ ein Kunstlied für Klavier und Bariton und arbeitet derzeit an einem Chorwerk. Seinen größten Erfolg aber hatte er mit seiner 1. Sinfonie, die im Frühjahr 2014 in der Zollingerhalle uraufgeführt wurde. Es ist sein opus 114 mit einer Besetzung, die Seltenheitswert hat: Orgel, Blechbläser und Percussion. Durch das fünfsätziges Werk zieht sich das Thema aus den drei Tönen FHG für Fraunhofergesell-

schaft wie ein roter Faden, und so ist diese Sinfonie eine musikalische Autobiografie von Karl Gertis. Über allem steht „Vom Werden und Vergehen“. Der 1. Satz beschreibt das Aufwachsen in der bayerischen Benediktinerschule, der 2. Satz entspricht einem wissenschaftlichen Disput und der 3. Satz, ein Scherzo, zeigt die Lebensfreude. Im 4. Satz hat Gertis die Württembergische Hymne verarbeitet, hier mischt er ordentlich musikalisch auf und glättet die Wogen im 5. Satz, wenn er das Gedicht „Ich trage nicht alles in eigenen Händen“ vertont. Die Dramatik verschwindet, wenn der Gesang zu Ende ist, es ertönt nur noch die Orgel, die Hörner tauchen in großen Intervallen auf, es wird immer leiser, Tuba, Pauke, ganz dumpf, Glocke, Pause und dann der letzte Glockenschlag einen Halbton tiefer. Ein sehr berührendes Werk, das bei seiner Uraufführung zum verspäteten 75. Geburtstag des Komponisten anhaltenden Applaus ertete.

Die Einfälle für seine Kompositionen fielen ihm zu, sagt Gertis. Er höre und schreibe nieder, denn Klavier spielen könne er nicht. Das wichtigste bei der Musik sei, dass man sie nicht mit den Ohren, sondern mit dem Herzen höre. Wenn das Gerüst stehe, und da kommt der Bauphysiker durch, dann orchestriere er. Natürlich müsse man Instrumentations- und Harmonielehre beherrschen. Aber dafür sei er ja schließlich als Student immer auf die „falsche Seite“ der Münchner Arcisstraße gegangen.

MZ



### HAPPY NEW YEAR DISCO-NIGHT

Ab 21:00 Uhr öffnet unser Event-Room zur Jahresparty mit Medienjockey Jürgen.

Bier- & Weinbar, Buffet & Coffee-Lounge, Brillantfeuerwerk mit Sekt und anschließendem Mitternachts-Imbiss-Buffer.

**Partybuffet**  
von 21:30-23:00 Uhr

**Imbissbuffet**  
von 0:20-1:00 Uhr

**Cocktail Happy Hour „2 for 1“**  
von 21:00-22:00 Uhr und  
1:00-2:00 Uhr

**EUR 49,00** inkl. Softdrinks, Biere, Hausweine, Partybuffet, 1 Glas Sekt sowie Mitternachts-Imbiss-Buffer



### SILVESTER – ABENDPROGRAMM RESTAURANTS

Ab 18:30 Uhr heißen wir Sie in unseren Restaurants mit einem Aperitif herzlich willkommen.

Der „Tanzboden Express“ sorgt für Stimmung. Mit Brillantfeuerwerk und einem Glas Sekt feiern wir ins neue Jahr.

**Dinnerbuffet**  
von 19:00-21:30 Uhr

**Imbissbuffet**  
von 0:20-1:00 Uhr

**EUR 79,00** inkl. Welcome-Aperitif, Dinnerbuffet, 1 Glas Sekt sowie Mitternachts-Imbiss-Buffer



**BEST WESTERN PREMIER  
BAYERISCHER HOF**  
CONFERENCE-, EVENT- & SPORHOTEL · MIESBACH  
★★★★

**Reservierung erbeten unter:**

Oskar-von-Miller-Str. 2 - 4  
83714 Miesbach  
Tel. +49 (0)8025 288-0  
info@bayerischerhof.bestwestern.de  
www.bayerischerhof.bestwestern.de  
www.bayerischerhof-online.de



# WENN GRENZEN WANDERN



Fährt man auf die ehemalige Grenze von Österreich nach Tschechien am Grenzübergang Fratres/Slavonice zu, wird der Blick auf eine 50 Meter lange Installation gelenkt. Da ist zu lesen: „Wohin verschwinden die Grenzen?“ Diese zunächst irritierende Frage provoziert ein Nachdenken. Und genau das wollen die beiden Wiener Künstler Iris Andraschek und Hubert Lobnig, die ihre schon vor fünf Jahren aufgebaute Frage jetzt mit den Arbeiten von acht internationalen Künstlern ergänzten. Innerhalb der EU wurden und werden die sichtbaren Grenzen abgebaut. Die Schranken wurden demontiert und die Grenzhäuser privatisiert. Damit, so erklären Andraschek und Lobnig, sei ein Stück Zeitgeschichte verschwunden, ein Umstand, der uns zu Zeitzeugen mache. Und was passiert mit den Grenzen? Verschwinden sie wirklich? Nein, sie wandern. Sie wandern zum einen an die Außengrenzen der Europäischen Union. Dort tauchen sie als Stacheldraht, Mauern und scharfe Kontrollen wieder auf. Warum? Weil Europa Angst vor Eindringlingen hat. Die Menschen befürchten unkontrollierte Flüchtlingsströme aus Kriegs- und Krisengebieten. Täglich lesen wir, dass immer mehr Asylbewerber legal oder illegal nach Europa kommen, auch in den Landkreis Miesbach. Die Auffanglager

sind überfüllt, Bürokratie und freiwillige Helfer oft überfordert, den hilfesuchenden Menschen ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen. So entstehen Spannungen. Innerhalb der Asylsuchenden und zwischen Einheimischen und Fremden. Wiederum ist es Angst. Und so wandern die Grenzen auch in die Länder hinein, es entstehen eingezäunte und überwachte Siedlungen. Es heißt, dass die mit Stacheldraht abgeschirmten Auffanglager in Ungarn unmenschliche Bedingungen für Asylbewerber bieten. Auch im Landkreis Miesbach gibt es zwei Asylbewerber, die nach Ungarn abgeschoben werden sollten und um Kirchenasyl baten. Wir feiern in diesem Jahr 25 Jahre Fall der Mauer und des Eisernen Vorhanges. Die Begeisterung des Jahres 1989 setzte sich nicht fort. Heute ist trotz der in Europa verschwundenen Grenzen die ganze Welt voller Krisenherde. Und auch Europa ist mit der Ukraine-Krise betroffen. Umso wichtiger ist es, dass sich immer mehr Menschen der Verantwortung für Frieden und Humanität bewusst sind. So ist das Künstlerprojekt „Wohin verschwinden die Grenzen?“ eine weit über die Grenzen Tschechiens und Österreichs hinaus bedeutungsvoller Aufruf, sich zu engagieren. Im Kleinen und Alltäglichen, Asylbewerbern eine Willkommenskultur zu bie-

ten und im Großen, an der Überarbeitung und Kritik der Gesetze mitzuwirken. Man dürfe diese Fragen nicht der Politik überlassen, forderte der Publizist Erich Klein bei der Eröffnung der Installation in Fratres und so begrüßte er das Engagement der Künstler. „Schließlich sind wir alle Europäer.“ Und dennoch, es sind immer noch zu wenige, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind. Der tschechische Bildhauer Abbé Libansky hatte mit seiner Installation „Grenzen im Kopf“ Vertreter der politischen Parteien beider Länder eingeladen, über nicht aufgearbeitete Kapitel der Geschichte zu sprechen. „Aber niemand kam“, sagt der Künstler. Die Grenzen in den Köpfen sind wohl die am schwersten abbaubaren. Umso wichtiger ist es, nicht nur über den Verstand, sondern ebenso über die Kunst aufzurütteln. Dieser Aufgabe haben sich auch Künstler im Oberland gestellt. Mirtha Monge fertigte eine Installation „Lampedusa“, die sie vor einem Jahr bei den Valleyer Kulturtagen zeigte und Jürgen Dreistein präsentierte jüngst in Holzkirchen Bilder, in denen er die Asylproblematik thematisierte.

MZ



**Bei uns finden Sie über 400 Werke von angesehenen und aufstrebenden Künstlern.**

Unsere moderne digitale Präsentationstechnik ermöglicht es uns, ein breites Spektrum an Kunstobjekten vorzustellen. Neben Verkauf und Vermietung von Exponaten bieten wir unseren Kunden auch einen exklusiven Vor-Ort-Service. Mehr Informationen auf [www.kunstundmehr.de](http://www.kunstundmehr.de)

Setzbergstr. 4 | 83707 Bad Wiessee | T+ 49 (0) 8021/5055-20  
[info@kunstundmehr.de](mailto:info@kunstundmehr.de) | [www.kunstundmehr.de](http://www.kunstundmehr.de)

**KUNST** UND mehr

# VERANSTALTUNGSKALENDER KULTUR UND BRAUCHTUM

## November 2014

08.11.	Waakirchen, Schule	19:00 Uhr	<b>KULTURNACHT MIT 4 GRUPPEN AUF ZWEI BÜHNEN</b> , Kleinkunsthöhle Waakirchen
08.11.	Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium,	19:30 Uhr	<b>PODIUM JUNGER SOLISTEN</b> , 1. Preis des 11. Int. Mozart-Wettbewerb für Streichquartett 2014 in Salzburg
08.11.	Fischbachau Hundham,	09:00 - 12:00 Uhr	<b>LEONHARDIFAHRT</b> , Leonhardikapelle
08.11.	Miesbach,	15:00 - 16:30 Uhr	Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schliersee Str. 16 <b>AUF DEN SPUREN DER WILDERER</b> , Historische Stadtführung durch Miesbach mit Annemarie Babl
08.11.	Holzkirchen,	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a <b>EIN STÜCK HEILE WELT</b> , Helmut A. Binsler – das bayerische Original
08.11.	Rottach-Egern,	18:00 Uhr	Seehotel Überfahrt, Überfahrtstr. 10 <b>VERNISSAGE „MALERWINKEL – EINE NEUINTERPRETATION MIT DEN AUGEN UNSERER ZEIT“</b>
09.11.	Schliersee,	09:00 - 13:00 Uhr	<b>LEONHARDIFAHRT</b> , von Schliersee nach Fischhausen
09.11.	Schliersee,	13:00 und 15:00 Uhr	Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Brunnbichl 2 <b>KASPERLS SPUIKASTL</b>
09.11.	Gmund, Kapelle Festenbach,	14:00 Uhr	<b>LEONHARDIRITT</b> , um die Kapelle Festenbach
09.11.	Holzkirchen, Marktplatz 18 a	19:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Festsaal, <b>ZWEICHÖRE – EINKLANG</b> , Vocalensemble Landsberg und Cantica Nova: Zwei Chöre gemeinsam auf der Bühne
09.11.	Bad Wiessee, Winner's Lounge,	20:00 Uhr	<b>VOICE 4 U</b> , Candle Light Concert
10.11.	Gmund, Jagerhaus, Seestraße 2,	19:30 Uhr	<b>MIT DEM FAHRRAD DURCH DEN WILDEN WESTEN DER USA</b> , Vortrag Sandra Böhm
11.11.	Holzkirchen, Pfarrweg 3	14:00 Uhr	Kath. Pfarrzentrum, <b>KIRGISTAN – AM FUSSE DES TIEN-SHAN, DEM HIMMELSGEBIRGE</b> , Bildvortrag von Peter Malek
13.11.	Tegernsee, Seestr. 74	19:00 - 21:00 Uhr	Westerhof Café im Stieler-Haus, <b>BLUE JAZZ NIGHT</b> , Konzert mit dem Markus Schinkel Trio
13.11.	Otterfing, Im Kirchwinkel 28	20:00 Uhr	Evangel. Pfarrheim, <b>NÄHER AM HIMMEL</b> , Die schönsten Bergwallfahrten in Bayern, Österreich und Südtirol. Referent: Knut Jakubetz - Buchautor
13.11.	Valley, Bergstraße	20:00 Uhr	Pfarrheim Oberdarching, <b>HÖHEPUNKTE DER GESCHICHTE IN VALLEY AUS DEN LETZTEN 100 JAHREN</b> , Referent: Josef Hatzl, Bruck
14.11.	Schliersee, Pfarrheim St. Sixtus, Lautererstr. 1	19:00 Uhr	<b>KONZERT MIT DEM PETERSQUARTETT</b> Musikalische Gestaltung und Klavier: Victoria Rotholz
14.11.-	Otterfing,	20:00 Uhr	
16.11.	Trachtenheim, Münchner Straße 19		<b>THEATER IM TRACHTENHEIM</b> , gespielt vom Trachtenverein „d'Teufelsgraber“
14.11.	Miesbach,	20:00 Uhr	Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schliersee Str. 16 <b>MATTERHÖRNER DIESER WELT</b> , Multivision Hans Kammerlander
14.-	Kirchenwirt Unterdarching,	20:00 Uhr	
15.11.	<b>THEATERGRUPPE VALLEY</b>		Zwei Einakter von Curt Götz „Die tote Tante“ und „Die Kommode“
14.-	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20:00 Uhr	
15.11	<b>ZIEH DEN STECKER RAUS, DAS WASSER KOCHT</b>		Team-Theater Holzkirchen
15.11.	Miesbach,	20:00 Uhr	Gasthof Bräuwirt, Marktplatz 3 <b>DER GEISTERZUG</b> - Premiere, Junge Bühne Miesbach
15.11.-	Miesbach, Waitzinger Keller- SA	11:00 - 18:00 Uhr	
16.11.	Kulturzentrum, SO	10:00 - 17:00 Uhr	
15.11.	Schliersee Str. 16		<b>KÜNSTLER- &amp; KUNSTHANDWERKERMARKT</b>
15.11.	Miesbach,	15:00 - 16:30 Uhr	Haupteingang Waldfriedhof, Albert-Schweitzer-Str. <b>RUNDGANG ÜBER DEN MIESBACHER WALD FRIEDHOF</b> , Führung: Alexander Langheiter
15.11.	Tegernsee,	15:00 - 17:00 Uhr	Museum Tegernseer Tal, Seestraße 17 <b>DAS TAL IM NETZ</b> , Die digitale Gesellschaft – Wissenschaftstage Tegernsee 2014
15.11.	Bad Wiessee,	19:00 - 21:00 Uhr	Winner's Lounge, Winner 1 <b>DIGITALE TECHNIK BAYERN</b> , Wissenschaftstage Tegernsee – Die digitale Gesellschaft
15.11.	Tegernsee, Schlossplatz 3	20:00 Uhr	Barocksaal im Gymnasium, <b>SCHWANENGESANG</b> , Schlosskonzert der Stadt Tegernsee
15.11.	Holzkirchen,	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Festsaal, Marktplatz 18 a <b>HERBSTKONZERT DER HOLZKIRCHNER SYMPHONIKER</b>
15.11.	Rottach-Egern,	19:30 Uhr	Seehotel Überfahrt, Überfahrtstr. 10 <b>LEO SLEZAK</b> , Musik, Erzählung, Film, Kulinarik
16.11.	Miesbach,	19:00 Uhr	Gasthof Bräuwirt, Marktplatz 3 <b>DER GEISTERZUG</b> , Junge Bühne Miesbach
16.11.	Kreuth, Ringbergschloss,	14:00 - 17:00 Uhr	<b>BIG DATA – GROSSE SICHERHEIT?</b> Wissenschaftstage Tegernsee - Die digitale Gesellschaft
16.11.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	15:00 Uhr	FoolsTheater, Marktplatz 18 a, <b>KLASSIK FÜR KINDER</b> , Hochschule für Musik & Theater München, „Ferdinand der Stier“ und „Der Josa mit der Zauberfiedel“ nach einer Textvorlage von Janosch
16.11.	Holzkirchen,	18:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Festsaal, Marktplatz 18 a <b>TANNÖD</b> , Johanna Bittenbinder und Heinz-Josef Braun mit dem berühmten Kriminalfall
17.11.	Gmund,	19:00 - 21:00 Uhr	München Straße 139 <b>DIE URKATASTROPHE</b> , Vor 100 Jahren: Ausbruch des 1. Weltkrieges und seine Folgewirkungen Referent: Dr. Rudolf Mittendorfer
17.11.	Holzkirchen,	20:00 Uhr	Evangel. Kirche, Thomassaal, Haidstr. 3 <b>25 JAHRE MAUERFALL</b> , Spielfilm mit anschließendem Gespräch. Regisseur Celino Bleiweiss
18.11.	Holzkirchen,	20:00 Uhr	Bücherecke, Münchner Straße 40 <b>EIN GANZ BESONDERES JAHR</b> Autorenlesung Thomas Montasser
18.11.	Miesbach,	20:00 Uhr	Evangel. Gemeindehaus, Rathausstraße 8 <b>MIESBACH – ORT DER MIGRATION</b> Lesungen und Musik
19.11.	Warngau, Altwirtschaftsaal Oberwarngau,	19:30 Uhr	<b>BEWEGUNG UND STILLSTAND</b> , Reithamer Gespräche mit Andreas Haas, Susanne Jordan, Angela Mai, Richard Stiegler, Luise Tremel, Hans Strack-Zimmermann. Moderation: Dr. Monika Ziegler, Musik: Zither-Manä
20.11.	Valley,	10:00 - 18:00 Uhr	<b>SEELINGEFÄHRTEN. EIN TAG ÜBER DIE FREUNDSCHAFT</b> , Philosophieren und Wandern mit Dr. phil. Christoph Quarch. Veranstalter: Kulturvision e.V., Anmeldung: 08020 9043094
20.11.	Tegernsee,	19:30 - 20:30 Uhr	Museum Tegernseer Tal, Seestraße 17 <b>AUGUST MACKE ( 1887-1914) SEINE ZEIT IN TEGERNSEE UND DER „BLAUE REITER“</b> Vortrag Dr. Annegret Hoberg
20.11.	Irschenberg, Wirt in Loiederding,	19:30 Uhr	<b>PROJEKT MINGA</b> , Kabarett Stefan Kröll Veranstalter: Kulturkreis Irschenberg
20.11.	Miesbach,	19:30 Uhr	Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schliersee Str. 16 <b>LAUSDIRNDLGESCHICHTEN VON LENA CHRIST</b> Mit Traudl Bogenhauser und der Miesbacher Spielmusik
20.11.	Miesbach,	20:00 Uhr	Evangel. Gemeindehaus, Rathausstraße 8 <b>TÖCHTER DES AUFBRUCHS – LEBENSWEGE VON MIGRANTINNEN</b> , Filmvorführung und Diskussion mit der Regisseurin
20.11.	Bad Wiessee, ,	20:00 Uhr	Winner's Lounge, Winner 1 <b>PARADIGMA</b> , Kabarett Django Asül
21.11.	Miesbach,	19:00 Uhr	Firma Kroha, Maxrainer-Straße 1 <b>ZWEI STARKE FRAUEN – ZWEI POSITIONEN</b> Vernissage der Ausstellung von Ursula-Maren Fitz, Sybille Guttenberg und Cornelia Heinzl-Lichtwark. Musik: GRIMBERG – Akustische Gitarren
21.11.	Tegernsee,	19:00 Uhr	vhs Tegernsee, Max-Josef-Straße 13 <b>DIE REGENTRUDE VON THEODOR STORM</b> Marianne Gmelin liest zum bundesweiten Vorlesetag literarische Texte. Musik: Stefanie Polifka, Harfe
21.11.-	Otterfing, Münchner Straße 19	20:00 Uhr	
23.11.	Trachtenheim, <b>THEATER IM TRACHTENHEIM</b> ,		gespielt vom Trachtenverein „d'Teufelsgraber“
21. -	Holzkirchen,	20:00 / 18:00 Uhr	
23.11.	Kultur im Oberbräu		<b>ZIEH DEN STECKER RAUS, DAS WASSER KOCHT</b> Team-Theater Holzkirchen
21.11.	Bayrischzell, Tannerhofstr. 32	20:30 Uhr	Tannerhof, <b>RESIDENCY DELIAN QUARTETT</b>
22.11.	Tegernsee,	20:00 Uhr	Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5 <b>WILDE ZEITEN</b> , Kabarett Stephan Zinner
22.11.	Holzkirchen,	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a <b>ERFOLG</b> , Michael Fitz mit seinem neuen Programm
22.11.	Miesbach,	20:00 Uhr	Gasthof Bräuwirt, Marktplatz 3 <b>DER GEISTERZUG</b> , Junge Bühne Miesbach
22.11.	Tegernsee,	20:00 Uhr	Kath. Pfarrkirche St. Quirin, Schloßplatz 1 <b>MUSICA SACRA TEGERNSEE – BENEFIZKONZERT</b> , Charles Gounod „Cäcilienmesse“; J.S. Bach „Zwei Motetten“ und weitere Werke
22.11.	Rottach-Egern,	20:00 Uhr	Seehotel Überfahrt, Überfahrtstr. 10 <b>LUDWIG THOMA</b> , Die Egerner Überfahrt – Keimzelle für Theaterturnee zu Zeiten Ludwig Thomas. Ein Abend mit Tegernseer Salonmusik und Ludwig Thoma Geschichten, vorgetragen von Hanno Sollacher
22./	Kirchenwirt Unterdarching,	20:00 / 18:00 Uhr	
23.11.	<b>THEATERGRUPPE VALLEY</b> , Zwei Einakter von Curt Götz „Die tote Tante“ und „Die Kommode“		
23.11.	Bayrischzell,	10:30 Uhr	Tannerhof, Tannerhofstr. 32 <b>RESIDENCY DELIAN QUARTETT</b> , Matinee, www.delian-quartett.com
23.11.	Gmund, Pfarrkirche St. Ägidius	19:00 Uhr	<b>KIRCHEN-KONZERT</b> , Jugendchor, Kirchenchor, Kirchenorchester und Bläserensemble. Werke u. a. von J.S. Bach, G.F. Händel, H. Zaidl sowie Musik aus der Moderne

## Happy Sunday

Eine Übernachtung von Sonntag auf Montag mit allen Vorzügen genießen und – zum kleinen Preis zahlen! Besonders für unsere Einheimischen auch als Gutschein zum Verschenken geeignet.

### Leistungen enthalten:

- 1 Übernachtung im Landhausstil-Zimmer
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 1 Abendessen (4-Gang-Wahlmenü oder Buffet oder Gourmet Vital Küche)
- Freie Nutzung des AlpenSpa mit Soletherme (32°C), Whirlpool, Wärmeliegen, Aroma-Dampfbad, 3 Saunen und Fitnessraum

Preis: ab € 99,- pro Person im DZ Bergseite

Nur gültig von Sonntag auf Montag!

Buchbar auf Anfrage und nach Verfügbarkeit noch bis 30.04.2015



Arabella Alpenhotel am Spitzingsee · Seeweg 7 · D-83727 Schliersee-Spitzingsee  
Telefon: +49 (0)8026 7980 · alpenhotel@arabella.com · [www.arabella-alpenhotel.com](http://www.arabella-alpenhotel.com)  
Ein Hotel der Arabella Hospitality SE · Engelschalkinger Str. 12 · D-81925 München

# TERMINE

[www.kulturvision.de](http://www.kulturvision.de)

23.11. Miesbach, 19:00 Uhr Gasthof Bräuwirt, Marktplatz 3 <b>DER GEISTERZUG</b> , Junge Bühne Miesbach	28.11. Miesbach, 20:00 Uhr Gasthof Bräuwirt, Marktplatz 3 <b>DER GEISTERZUG</b> , Junge Bühne Miesbach	29.11. Miesbach, Innenstadt, 15:00 - 20:00 Uhr <b>MIESBACH IM 1000 LICHTERGLANZ</b> , Unvergleichliche Licht- und Feuerillustrationen in der gesamten Innenstadt. Alle Geschäfte haben geöffnet	Classica Musica, Agatharieder Klarinettenmusi, Marx Kinder, Hasuhamer Kirchenchor, Michael Steimer (Koulen-Organ); Lesungen: Gustl Bauer
23.11. Miesbach, 19:00 Uhr Waitzinger Keller – Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16 <b>BERGE IM LICHT</b> , Multivision Alexander Huber	28.11. Bayrischzell, 20:30 Uhr Tannerhof Großer Saal, Tannerhofstr. 32 <b>VOICES IN TIME – AUF LIEBE GEMACHT</b>	30.11. Bad Wiessee, Kurpark Abwinkl, 14:00 - 19:00 Uhr <b>ABWINKLER ADVENT</b>	05.12. Waakirchen, Aula der Volksschule, 19:00 Uhr <b>QUADRO NUEVO</b> , Weihnachtskonzert
25.11. Miesbach, 19:30 Uhr Evangel. Gemeindehaus, Rathausstr. 8 <b>25 JAHRE MAUERFALL – DIE FRIEDLICHE REVOLUTION</b> , Vortrag und Gespräch mit dem Zeitzeugen Dr. Hans Geisler (Staatsminister a.D.) aus Dresden	28./29.11. Kirchenwirt Unterdarching, 20:00 Uhr <b>THEATERGRUPPE VALLEY</b> Zwei Einakter von Curt Götz „Die tote Tante“ und „Die Kommode“	30.11. Holzkirchen, 18:00 Uhr Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a <b>OPERN AUF BAYRISCH</b> , Hilde Ammer und Winfried Günzel präsentieren Mozart, Verdi und Wagner einmal anders	05.12. Holzkirchen, 20:00 Uhr Kultur im Oberbräu, Festsaal, Marktplatz 18 a <b>ENSEMBLE LUMINUS</b> , Kammermusikkonzert auf höchstem Niveau
26.11. Holzkirchen, 14:00 Uhr Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a <b>VON DER LIEBE</b> , Hilde Ammer und Winfried Günzel sinnieren fröhlich über das ewige Thema Liebe	29.11. Holzkirchen, 16:00 Uhr Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a <b>KASPERL SUCHT DEN SCHNEE</b>	30.11. Hausham, Kath. Kirche St. Anton, Geißstr. 2, 19:00 Uhr <b>ADVENTSKONZERT DER BLASKAPELLE AGATHARIED</b>	06.12.-07.12. Tegernsee, Festplatz, Seestraße 14:00 - 19:00 Uhr <b>WEIHNACHTLICHER SCHLOSSMARKT</b>
27.11. Tegernsee, 18:30 Uhr Westerhof Café im Stieler-Haus, Seestr. 74 <b>DIE INTERNETFALLE</b> , Lesung von Thomas Köhler	29.11. Miesbach, 17:00 Uhr Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16 <b>HÄNSEL &amp; GRETEL – MÄRCHENOPER FÜR JUNG UND ALT</b> , Freies Landestheater Bayern	02.12. Bad Wiessee, 20:00 Uhr Hotel Gasthof Zur Post, Lindenplatz 7 <b>REISE NACH BETHLEHEM</b> , Tegernseer Volkstheater	06.12.-07.12. Bad Wiessee, Seepromenade Ortsmitte 14:00 - 19:00 Uhr <b>SEEWIHNACHT BAD WIESSEE</b>
27.11. Gmund, Jägerhaus, Seestraße 2, 19:30 Uhr <b>FALKLAND INSELN – ZU GAST BEI PINGUINEN, ALBATROSS &amp; CO.</b> , Diavortrag Christian und Bettina Kutschenreiter	29.11. Schliersee, 17:00 Uhr Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 <b>ADVENT IN DEN SCHLIERSEER BERGEN</b>	04.12. Holzkirchen, vhs, Max Heimbucher-Str. 1, 19:30 Uhr <b>HOL RAUS, WAS IN DIR STECKT?</b> , Die Gefahren der Höher-Schneller-Weiter-Gesellschaft. Referent: Uli Bauer	06.12. Miesbach, 19:30 Uhr Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16 <b>17. MIESBACHER ADVENTSINGEN MIT HIRTENSPIEL</b> , Hattinger Dreigesang, Soierbergler Sänger, Kober Geigenmusi, Moosbach Weisenbläser, Spielmusik Karl Edelmann, Weilheimer Holzbläser Trio und Hirtenspiel der Mittelschule Miesbach unter Leitung von Walter Kohlhauf. Gesamtleitung: Fred Kölbl
27.11. Miesbach, 20:00 Uhr Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16 <b>WO BLEIBT DIE MUSIK?</b> , Schmidbauer & Kälberer	29.11. Tegernsee, 20:00 - 22:00 Uhr Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5 <b>MAGIC MOMENTS</b> , Zauberei, Klaviermusik & bayerische Comedy	05.12.-12.12. Rottach-Egern, MO-SA 19:30, SO 15:00 Uhr Seeforum, Nördl. Hauptstr. 35 <b>RIEDERINGER WEIHNACHTSSPIEL</b> Der Trachtenverein d'Wallberger führt im Rahmen ihres Festjahres zum 125-jährigen Bestehen das traditionelle bayerische Weihnachtsspiel auf	06.12. Tegernsee, 20:00 Uhr Ludwig-Thoma-Saal, Hauptstraße 2 <b>SCHMUGGLERALM</b> , Tegernseer Volkstheater
27.11. Wörmsmühl, 20:00 Uhr Gasthaus Nägele, Dorfstr. 16 <b>WIRTSCHAUSSINGEN</b>	29.11. Kreuth, Leonhardstoan Hof, SA 20:00 Uhr 30.11. <b>KINDERWEIHNACHTSTHEATER</b> , SO 15:00 Uhr	05.12. Bad Wiessee, 19:30 Uhr Kath. Kirche Maria Himmelfahrt, Fritz-von-Miller-Weg <b>BAIRISCHES ADVENTSINGEN</b>	06.12. Kreuth, Hotel Bachmair Weissach, 21:00 Uhr Kamin Lounge, Wiesseer Str. 1, <b>JAZZ KONZERT MIT TIM COLLINS &amp; TILL MARTIN</b>
28.11. Holzkirchen, 20:00 Uhr Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a <b>REICHMACHER! REIBACH SICH WER KANN!</b> Kabarett Chin Meyer	29.11. Gmund, Dürnbach, 12:00 - 19:00 Uhr <b>CHRISTKINDLMARKT</b>	05.12. Hausham, 19:00 Uhr Kath. Kirche St. Anton, Geißstr. 2 <b>ALPENLÄNDISCHES ADVENTSINGEN</b> Güntesberger Bläser, Oberlander Männer-Doppelquartett, Neukirchner Sängereinnen, Probstbichlmusi,	06.12. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a, 20:00 Uhr <b>IN 80 TAGEN UM DIE WELT – PREMIERE DES FOOLS-THEATERS</b>
28.11. Gmund, 20:00 - 21:30 Uhr Evangel. Gemeindesaal, Kirchenweg 15 <b>LEBEN, ÜBERWIEGEND GLÜCKLICH</b> Gesina Stärz liest aus ihrem neuesten Roman	29.11. Holzkirchen, 20:00 Uhr Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a <b>DIE DREI DAMEN</b> , Andrea Hermenau, Lisa Wahlandt und Christiane Ottl präsentieren ihre neue CD		06.12. Holzkirchen, 20:00 Uhr Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a <b>X-MÄS SPÄSCHL – CIAO WEISS-BLAU</b>
			07.12. Gmund, Uferpromenade, Seeglas, 10:00 - 18:00 Uhr <b>GMUNDER NIKOLAUSMARKT</b>

## Dezember 2014

- Lebensraum erhalten
- Heimat bewahren
- Umwelt schützen
- Verantwortungsvoll handeln

**MAYR MIESBACH**  
MMI intec  
MMMEDIEN

Druk · Weiterverarbeitung  
Mediendienstleistungen  
Softwareentwicklung

[www.mayrmiesbach.de](http://www.mayrmiesbach.de)

FSC PEFC Print 2 geprüft

**SCHLIERSEER WEIHNACHTSZAUBER**  
vom Christkindl empfohlen

- 1. Advent**  
29. bis 30.11.2014  
**SEEWIHNACHT**  
im Kurpark bei der Vitalwelt Schliersee  
29.11. „Advent in den Schlierseer Bergen“  
Bauerntheater Schliersee
- 2. Advent**  
6.12.2014  
**WUIDE WEIHNACHT**  
Rockkonzert mit Live Band in der Vitalwelt Schliersee
- 3. Advent**  
13.12.-14.12.2014  
**HISTORISCHE WEIHNACHT**  
im Markus Wasmeier Freilichtmuseum
- 4. Advent**  
20.12.- bis 21.12.2014  
**ROMANTISCHE WEIHNACHT**  
im Terofal Schliersee

[www.schlierseer-weihnachtszauber.de](http://www.schlierseer-weihnachtszauber.de)



- |   |  |   |  |
|---|--|---|--|
| <p>07.12. Tegernsee, 11:30 Uhr<br/>Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5<br/><b>THOMAS MANN IN DER KARIKATUR</b><br/>Vortrag: Dr. Dirk Heiberer - Literaturwissenschaftler</p> <p>09.12. Miesbach, Rathausplatz, 18:00 Uhr<br/><b>WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN</b><br/>Leitung Ernst Schusser</p> <p>12.12.- Schliersee, FR 15-20:00, SA/SO 12-20:00 Uhr<br/>14.12. Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Brunnbichl 2<br/><b>WASMEIER'S WEIHNACHTSMARKTL</b></p> <p>12.12. Miesbach, 17:00 Uhr<br/>Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16<br/><b>STERNSCHNUPPE: WINTERLIEDER,</b><br/>Das vorweihnachtliche Familien-Konzert</p> <p>12.12.- Tegernsee, FR ab 17, SA/SO 14-19:00 Uhr<br/>15.12. Schloss, Schlossplatz 1<br/><b>WEIHNACHTLICHER SCHLOSSMARKT</b></p> <p>12.12. Tegernsee, 20:00 Uhr<br/>Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5<br/><b>SCHMUGGLERLALM</b>, Tegernseer Volkstheater</p> <p>12.12. Holzkirchen, 20:00 Uhr<br/>Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a<br/><b>JUST &amp; MARGIT – KABARETT FRANZISKA WANNINGER</b></p> <p>12.12.- Kreuth, Einlass 18:30, Beginn 20:00 Uhr<br/>13.12. Naturkäserei Tegernseer Land<br/><b>DIE KREUTHER WEIHNACHTSG'SCHICHT</b></p> <p>13.12. Fischbachau, 13:00 - 23:00 Uhr<br/>Alter Wirt, Leitzachtalstr. 209, <b>ADVENTLICHE STIMMUNG MIT MUSIK UND STÄNDEN</b></p> <p>13.12.- Schliersee, jeweils 14 und 16:00 Uhr<br/>14.12. Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Brunnbichl 2<br/><b>KASPERLS SPUKASTL</b></p> <p>13.12.- Rottach-Egern, 14:00 - 19:00 Uhr<br/>14.12. Kuranlage am See, <b>ROTTACHER ADVENT</b></p> <p>13.12. Tegernsee, 20:00 Uhr<br/>Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3<br/><b>IHR HIMMEL TUT EUCH AUF!</b> Bairische Volksmusik zum Advent: Sagschneider Mallan, Kolbermoorer Mannergsang, Stubenmusi, Bläser, Hubert Huber – Orgel, Fritz Mayr - Sprecher und Maultrommel</p> <p>13.12. Hausham, 20:30 Uhr<br/>Kath. Kirche St. Anton, Geißstr. 2<br/><b>CORO CIMA VEZZANA</b>, Trientiner Bergsteiger Chor aus Levico Terme</p> <p>13.12. Miesbach, Waitzinger Park, ab 17:00 Uhr<br/><b>30. LEBENDE KRIPPE</b>, Die Weihnachtsgeschichte in Bildern mit alpenländischen Liedern und Weisen</p> <p>14.12. Hausham, 19:30 Uhr<br/>Alpengasthof Glück Auf, Sportplatz 1<br/><b>43. HAUSHAMER ADVENTSINGEN</b><br/>Haushamer Bergwachtsgang, Spielmusik Edelmann &amp; Weilheimer Holzbläsertrio, Lindmair Dreisgang, Samerberger Weisenbläser. Sprecher: Martin Riedl</p> <p>15.12. Miesbach, Waitzinger Keller 09:00 - 11:00 Uhr<br/>Kulturzentrum, vhs Seminarraum 1<br/><b>MUSIKGESCHICHTE SPEZIAL: WEIHNACHTSORATORIUM</b>, Timm Tzschaschel beleuchtet die Musik um Geburt Christi</p> | <p>16.12. Bad Wiessee, Lindenplatz 7 20:00 Uhr<br/>Hotel Gasthof Zur Post, <b>REISE NACH BETHLEHEM</b>, Schwerla – Kleinkunst im Tegernseer Tal</p> <p>17.12. Holzkirchen, 14:00 Uhr<br/>Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a<br/><b>ES IST EIN HAS ENTSPRUNGEN – UND ANDERE GESCHICHTEN ZUM FEST</b>, Veronika v. Quast, Florian Burgmayr, Barbara Dorsch und Michel Watzinger geben in Szenen, Gedichten und Berichten als Autoren des Weihnachtsspiels "Erna, der Baum nadeln" Antworten auf Fragen zum großen Fest.</p> <p>19.12. Gmund, 19:00 Uhr<br/>Neureuthersaal, Tölzer Str. 4<br/><b>BOID IS WEIHNACHTN</b>, Mit teilnehmenden Künstlern aus Gmund: Tenor Christoph Rebelein, Sopran Anna Müller; Die Venusfalle; Die Staadlu stigen; Die Jagerwinkler Stubnusi; Die Bläserweisen, Männergesangverein Melodie, Marcus Rummel u.a.</p> <p>19.12. Bad Wiessee, Spielbank Winner 1 20:00 Uhr<br/><b>ENSEMBLE ALLEGRA – SPAZIERGANG DURCH ZEIT UND KLANG</b>, Franziska Fahrer, Edeltraud Lieb, Edeltraud Pauli, Regine Kofler, Reinhard Klamet. Die Vollblutmusiker bringen frischen Wind in die Volksmusik</p> <p>19.12. Holzkirchen, 20:00 Uhr<br/>Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a<br/><b>DAMALS AN WEIHNACHTEN</b>, Rezitationsabend mit dem Schauspieler Gerd Anthoff, musikalisch begleitet von Thomas Bogenberger und Jost-H. Hecker.</p> <p>20.12.- Rottach-Egern, 14:00 - 19:00 Uhr<br/>21.12. Kuranlage am See<br/><b>ROTTACHER ADVENT</b></p> <p>20.12.- Tegernsee, 14:00 - 19:00 Uhr<br/>21.12. Festplatz, Seestraße<br/><b>WEIHNACHTLICHER SCHLOSSMARKT</b></p> <p>20.12. Holzkirchen, 20:00 Uhr<br/>Kultur im Oberbräu, Foyer, Marktplatz 18 a<br/><b>LOOK AT ME</b>, CD-Präsentation der Jazzsängerin Titilayo Adedokun</p> <p>20.12. Tegernsee, 20:00 Uhr<br/>Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5<br/><b>SCHMUGGLERLALM</b>, Tegernseer Volkstheater</p> <p>21.12. Holzkirchen, 16:00 Uhr<br/>Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a<br/><b>PETTERSSON KRIEGT WEIHNACHTSBESUCH</b><br/>Bilderbuchkino mit Agnes Kraus und Harry Oriold</p> <p>21.12. Tegernsee, 17:00 Uhr<br/>Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3<br/><b>ZAUBER DER WEIHNACHT – MÜNCHNER SAITENTRATZER</b></p> <p>26.12. Tegernsee, 17:00 Uhr<br/>Kath. Pfarrkirche St. Quirinus, Schloßplatz 1<br/><b>NOEL, NOEL – FRANZÖSISCHE WEIHNACHT</b><br/>musica sacra tegernsee; Leitung: Sebastin Schober</p> <p>26.12. Bad Wiessee, 20:00 Uhr<br/>Hotel Gasthof Zur Post, Lindenplatz 7<br/><b>SCHMUGGLERLALM</b>, Tegernseer Volkstheater</p> | <p>27.12. Holzkirchen, 20:00 Uhr<br/>Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a<br/><b>TRAGÖDIENSTADL</b>, Die neue Komödie von Gerhard Loew: die Soap-Fernsehserie „Schicksalsrauschen am Wildbach“ gerät in Turbulenzen</p> <p>27.12. Schliersee, 20:00 Uhr<br/>Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1<br/><b>DIE VERSUCHUNG DES ALOYSIUS FEDERL</b><br/>Eine Pfarrhofkomödie von Holger Zimmermann, Schlierseer Bauerntheater</p> <p>30.12. Gmund, Dorfplatz Dürrbach, 19:00 Uhr<br/><b>VOR- SILVESTERPARTY</b></p> <p>31.12. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr<br/>Festsaal, Marktplatz 18 a, <b>SILVESTER SPECIAL – HONIGMOND</b>, Komödie mit dem Ensemble Peripher &amp; Silvester-Büffet. Im FoolsTheater legendäre Disco mit DJ Chuck Herrmann</p> <p>31.12. Schliersee, 18:00 - 19:00 Uhr<br/>Heimatmuseum, Lautererstrasse<br/><b>STIMMUNGSVOLLER JAHRESAUSKLANG</b><br/>Silvesterblasen der Schlierseer Turmbläser vom Balkon des Heimatmuseums</p> <p>31.12. Bad Wiessee, 20:00 Uhr<br/>Hotel Gasthof Zur Post, Lindenplatz 7<br/><b>SCHMUGGLERLALM</b>, Tegernseer Volkstheater</p> | <p>05.01. Valley, 20:00 Uhr<br/>Trachtenheim, Graf-Arco-Str. 32<br/><b>DER BOCKERER</b>, Die Theatergruppe der Schloßbergler zeigt die Geschichte des Wiener Fleischhauer- und Selchermeisters Karl Bockerer, der am gleichen Tag seinen Geburtstag feiert wie der Führer. Eine tragische Posse von Ulrich Becher.</p> <p>05.01. Gmund, 20:00 Uhr<br/>Neureuthersaal, Tölzer Str. 4<br/><b>NEUJAHRSKONZERT DER DORFMUSIKANTEN GMUND</b></p> <p>06.01. Tegernsee, 17:00 - 19:30 Uhr<br/>Kath. Pfarrkirche St. Quirinus, Schloßplatz 1<br/><b>ORATORIENKONZERT</b>, Dettinger Te Deum von G.F. Händel sowie Solo-Konzerte von Vivaldi und Bach. Kammerorchester Tegernsee, Palestrina Motettenchor Tegernsee; Leitung: Sebastian Schober</p> <p>06.01. Bad Wiessee, 16:30 - 17:30 Uhr<br/>Hotel Gasthof Zur Post, Lindenplatz 7<br/><b>EIN STERN HAT SIE GEFÜHRET...</b>, Brauchtum, Legenden und Geschichten mit den „Soatnhupfern“ und Gabi Schwarzfischer</p> <p>08.01. Holzkirchen, 20:00 Uhr<br/>Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a<br/><b>SO SCHÖN WAR'S NOCH SELTEN</b><br/>Kabarett Holger Paetz</p> <p>09.01. Valley, 20:00 Uhr<br/>Trachtenheim, Graf-Arco-Str. 32<br/><b>DER BOCKERER</b>, Theatergruppe der Schloßbergler</p> <p>09.01. Waakirchen, Aula der Volksschule, 20:30 Uhr<br/><b>D'HOUSEMUSI</b>, Konzert</p> <p>10.01. Miesbach, 10:30 - 12:00 Uhr<br/>Treffpunkt vor dem Amtsgericht, Rosenheimer Straße<br/><b>VON MÖRDERN UND HALUNKEN</b>, Eine Stadtführung durch Miesbach auf der Spur des Verbrechens. Leitung: Alexander Langheiter</p> <p>11.01. Bayrischzell, 11:00 Uhr<br/>Tannerhof Großer Saal, Tannerhofstr. 32<br/><b>HIDDEN REALITIES – OTTMANN + FRANK</b><br/>Finissage der Ausstellung</p> <p>11.01. Miesbach, 18:00 Uhr<br/>Kulturzentrum Waitzinger Keller<br/><b>ZAR UND ZIMMERMANN</b>, Freies Landestheater Bayern</p> <p>11.01. Valley, 20:00 Uhr<br/>Trachtenheim, Graf-Arco-Str. 32<br/><b>DER BOCKERER</b>, Theatergruppe der Schloßbergler</p> <p>14.01. Bayrischzell, 19:30 Uhr<br/>Pfarrheim, Mühlleitenstr. 6<br/><b>JOHANNES XXIII. UND JOHANNES PAUL II – ZWEI BRÜCKENBAUER</b>, Referent: Johann Fellner aus Holzkirchen</p> <p>15.01. Miesbach, 20:00 Uhr<br/>Kulturzentrum Waitzinger Keller<br/><b>KORSIKA</b>, 3 D Vortrag Stephan Schulz</p> <p>16.01. Holzkirchen, 20:00 Uhr<br/>Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a<br/><b>HOPPALA</b>, Seniorentheater "Federspiel"</p> |
|---|--|---|--|

**Januar 2015**

- 01.01. Otterfing, 15:00 Uhr  
Rathausvorplatz, Münchner Str. 13  
**NEUJAHRSANBLASEN MIT DER BLASMUSIK OTTERFING**
- 01.01. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20:00 Uhr  
Seeforum, **NEUJAHRSKONZERT MIT DER BLASKAPPELLE ROTTACH-EGERN**
- 03.01. Schliersee, 20:00 Uhr  
Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1  
**NEUJAHRSKONZERT – FAST WIE IN WIEN**  
Timm Tzschaschel und sein Salonorchester
- 03.01. Fischbachau, 20:00 Uhr  
Gasthof zur Post, Birkensteinstr. 1  
**NEUJAHRSKONZERT DER LIEDERTAFEL FISCHBACHAU**
- 04.01. Fischbachau Elbach, 19:00 Uhr  
Pfarrkirche St. Andreas  
**SEHET DEN STERN**, Alpenländisches Weihnachtsoratorium, von Hans Berger; Kirchenchor und Orchester von St. Andreas, Chorleiter: Josef Hampel
- 04.01. Schliersee, 20:00 Uhr  
Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1  
**DER EINGEBILDETE KRANKE**
- 05.01. Miesbach, 19:30 Uhr  
Kulturzentrum Waitzinger Keller  
**ÖTZI, DER MANN AUS DEM EIS**  
Vortrag Frank Maixner
- 05.01. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**NEUJAHRSKONZERT**, Ensemble Musica Sinfonica

**Tradition und Moderne seit über 100 Jahren**

**Schreinerei RAUFFER**

**Ihr Partner, wenn es um stilvolles Wohnen geht!**

**83730 Fischbachau - 08028/2331 - www.schreinerei-rauffer.de**

*Kristallkongress*

**5. Kongress und Ausstellung für Naturheilkunde & ergänzende Heilmethoden**

**18. & 19. April 2015 im Waitzinger Keller**

www.kristallkongress.de Tel. 08022-18080

TERMINE

www.kulturvision.de

- 16.01.- Valley, jeweils 20:00 Uhr
- 17.01. Trachtenheim, Graf-Arco-Str. 32  
**DER BOCKERER**, Theatergruppe der Schloßbergler
- 17.01. Holzkirchen, 15:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**„DER KLEINE WASSERMANN“** Nach dem Roman von Ottfried Peußler, Premiere, FoolsTheater E.V.
- 18.01. Valley, 13:30 Uhr  
Trachtenheim, Graf-Arco-Str. 32  
**DER BOCKERER**, Theatergruppe der Schloßbergler
- 20.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr  
Marktplatz 18 a, **PARKER QUARTETT**
- 23.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr  
Marktplatz 18 a, **ADJIRI ODAMETEY & BAND**  
Afrikanische Weltmusik
- 23.01. Miesbach, 20:00 Uhr  
Kulturzentrum Waitzinger Keller  
**FEUERVOGEL**, Ballett Classique München
- 24.01. Bayrischzell, 21:00 Uhr  
Tannerhof Großer Saal, Tannerhofstr. 32  
**ANNA UND LAURA HANDLER**  
Tannerhof KlassikDuo
- 24.01. Tegernsee, 20:00 Uhr  
Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5  
**DREI MÄNNER NUR MIT GITARRE**, Bayerisches Musik-Kabarett: Keller Steff, Roland Hefter und Michi Dietmayr
- 24.01. Bayrischzell, 17:00 Uhr  
Tannerhof, Galerie im Treppenhaus, Tannerhofstr. 32  
**VERNISSAGE DER AUSSTELLUNG „SPRING FIELDS“**, von Natascha Heller, Julia Herrmann und Roland Mylog
- 28.01. Holzkirchen, 14:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**TRAGÖDIENSTADL**, Gerhard Löw Bühne
- 30.01.- Valley, 20:00 Uhr
- 31.01. Trachtenheim, Graf-Arco-Str. 32  
**DER BOCKERER**, Theatergruppe der Schloßbergler

- 30.01. Weyarn, WeyHalla, 20:30 Uhr  
Mangfallweg 24-26  
**DAVID BLAIR**, Liedermacher – Singer - Songwriter
- 31.01. Holzkirchen, 16:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**FASCHINGSWUNSCHKISTE**
- 31.01.- Tegernsee, ,
- 05.02. **LUFTSCHIFF-MEISTERSCHAFT - PREMIERE!**  
Das Tegernseer Tal wird zum ersten deutschen Austragungsort einer Luftschiff-Meisterschaft! Sie sehen spektakuläre Distanz- und Dreiecksfahrten, Slalomkurse und Pylon-Rennen.  
www.airship-cup.de

- 31.01. Holzkirchen, 19:57 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Festsaal, Marktplatz 18 a  
**FASCHINGSKONZERT DER HOLZKIRCHNER SYMPHONIKER**

- 31.01. Miesbach, 20:00 Uhr  
Kulturzentrum Waitzinger Keller, **GLENN MILLER ORCHESTRA DIRECTED BY WIL SALDEN**

Februar 2015

- 04.02.- Tegernsee, ab 10:00 Uhr
- 08.02. **MONTGOLFIAD**, mit Ballonglühern, Passagierfahrten und großem Rahmenprogramm
- 05.02. Miesbach, 19:30 - 21:00 Uhr  
Waitzinger Keller - Kulturzentrum Miesbach  
**QUERWELTEIN – 5 JAHRE OHNE RÜCKFAHRKARTE**, Eventlesung Klaus Deckenbach
- 06.02. Miesbach, 20:00 Uhr  
Waitzinger Keller - Kulturzentrum Miesbach  
**FOREVER QUEEN**, Performed by QueenMania
- 06.02. Waakirchen, Aula der Volksschule, 20:30 Uhr  
**NEUROSENHEIMER**, Musikkabarett  
Kleinkunstabühne Waakirchen

- 07.02. Bayrischzell, Schulstr. 3, 10:00 Uhr  
Gasthof zur Post, **BETTELHOCHZEIT**, Trachtenverein Bayrischzell

- 07.02. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, 19:30 Uhr  
Schlossplatz 3, **PODIUM JUNGER SOLISTEN**

- 07.02. Miesbach, 20:00 Uhr  
Waitzinger Keller – Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16  
**SCHWARZ-WEISS-BALL**

- 07.02. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, 19:30 Uhr  
**LIV MITGDAL – JONGDO AN**, Violine und Klavier

- 07.02. Weyarn, WeyHalla, 20:00 Uhr  
Mangfallweg 24-26  
**FÖHNSTURM**

- 08.02. Tegernsee, 11:30 Uhr  
Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5  
**REDEN ÜBER DAS GEHIRN, DIE KUNST UND DIE KARIKATUR**  
Vortrag: Prof. Dr. Georg W. Kreutzberg

- 12.02. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**WEIBERFASCHING**, mit der Gute-Laune-Band "Edelstoff"

- 13.02. Bayrischzell, Tannerhofstr. 32, 20:30 Uhr  
Tannerhof Großer Saal, **GEIGENGROOVE MIT DREIGESANG ZWIRBELDIRN**

- 14.02. Hausham, 20:00 Uhr  
Alpengasthof Glück Auf, Sportplatz 1  
**FASCHINGSBALL „THE EYE OF THE TIGER“**  
Band: Headliner; www.crachia.de

- 14.02. Miesbach, 20:00 Uhr  
Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16  
**13. MIESBACHER REDOUTE**  
Festlicher Kostümball anno 1900

- 15.02. Rottach-Egern, 14:00 - 19:00 Uhr  
Kuranlage am See  
**WINTER-SEEFEST**, Winterliche Köstlichkeiten, Gaudiathlon, Eisschnitzer, Kinderprogramm, Feuerwerk uvm.

- 16.02. Tegernsee, 19:59 - 20:59 Uhr  
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3  
**FASCHINGSKONZERT**, mit dem Salonorchester Tomislav Butorac

- 18.02. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a  
**VOM KLEINEN MANN DER WISSEN WOLLTE WER IHM AUF DEN KOPF G'SCHISSEN HAT**, Severin Groebner - Kabarett & Fisch am Aschermittwoch

- 20.02. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a  
**NOVA TAXI**, Der Volkstheaterschauspieler Alfred Schedl - Wiener Prägung - nimmt mit seiner menschlichen, anrührenden Darstellung das Publikum mit auf eine Reise zum Lachen und Nachdenken, untermalt mit der Musik von Heinz Grobmeier

- 21.02. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**DAS BESTE – SAUGLOCKNLÄUTN**, Ritsch Ermeier, Peter Röckl und Walter Zinkl bringen Gstanzln, Landler und Zwiefache wie gewohnt in der Tradition der alten Wirtshausmusikanten, aber ohne Grenzen

- 24.02. Warngau, 20:00 Uhr  
Pfarrsaal Wall, St. Margarethenweg 4  
**PAPST FRANZISKUS UND DIE BARMHERZIGKEIT**, Referent: Johann Fellner, Theologe

- 26.02. Miesbach, 20:00 Uhr  
Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16  
**NORWEGEN / ISLAND**, Reisefilme Michael G. Scharl

- 27.02. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**RHYTHM AND BLUES - MODERN STRING QUARTETT**

- 27.02. Bayrischzell, 20:30 Uhr  
Tannerhof Großer Saal, Tannerhofstr. 32  
**TANNERHOF JAZZDUO**, Mantren und Naturlieder mit Andrea Hermenau und Rafael Alcántara

**Oberland Werkstätten**  
für Menschen mit Behinderungen

Qualitäts-Holzprodukte aus der Region **WERKSVERKAUF**



**Produkte aus den Oberland Werkstätten Qualitätsprodukte aus Holz**

- Sorgfältige Auswahl der Rohstoffe
- Verwendung heimischer Hölzer
- Handwerklich hervorragende Verarbeitung
- Gutes Preis-Leistungsverhältnis
- Reichhaltiges Angebot

**Bei uns finden Sie die richtigen Produkte in bester Qualität für Ihren Garten. Hausbänke, Gartengarnituren, Blumenkästen, Pflanztröge, u.v.m. – hergestellt aus heimischem Holz. Stabil in der Ausführung, praktisch in der Anwendung und zeitlos in der Optik. Produkte aus der Region, für die Region.**

**Qualität von Menschen mit Behinderungen.**

Für mehr Informationen zu unseren Artikeln besuchen Sie unsere website: [www.o-l-w.de](http://www.o-l-w.de)

**Öffnungszeiten:**  
Mo. – Do.: 09:00 – 12:30 Uhr, 13:00 – 16:00 Uhr  
Fr.: 09:00 – 13:00 Uhr

**Oberland Werkstätten GmbH**  
Betrieb Gaißach  
Lenggrieser Straße 19  
83674 Gaißach  
Tel.: 08041 7857-60  
E-Mail: [vertrieb@o-l-w.de](mailto:vertrieb@o-l-w.de)  
[www.o-l-w.de](http://www.o-l-w.de)

**antiquitäten zahn**

Freuen Sie sich auf **2000 m<sup>2</sup> große Ausstellungsräume** vor den Toren Münchens.

Lassen Sie sich von der exklusiven Auswahl an **historischen Originalen aus allen Epochen** inspirieren und begeistern. **Über 200 Tische, Schränke und vieles mehr** erwartet Sie.

Bei uns finden Sie auch **hochwertige antike und moderne Wohn- und Geschenkartikel.**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



Rosenheimer Landstraße 8  
85653 Aying / Peiß  
Tel 08095 1810 | Fax 08095 2850

Öffnungszeiten  
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr und  
Sa 9.00-16.00 Uhr

[www.antiquitaeten-zahn.de](http://www.antiquitaeten-zahn.de)

**Uschi Disl**  
Dirndl- und Trachtenstoffe



**Trachtenstoffe**  
für Schalk und Mieder  
- auch für Vereine -

**Zutaten**  
wie Futterstoffe, Fäden, Spitzen und Knöpfe

**Dirndlstoffe**  
in aktuellen Designs,  
in Baumwolle, Halbseide,  
Wolle und Seide

Großegelsee 9a  
83623 Dietramszell  
Telefon 08027/ 1263  
[www.disl-trachtenstoffe.de](http://www.disl-trachtenstoffe.de)



www.kulturvision.de

TERMINE

- 27.02. Weyarn, Mangfallweg 24-26 20:00 Uhr  
WeyHalla, **CIAO BLAU-WEISS**  
Wolfgang Hierl, Tobias Öller, Erich Kogler
- 28.02. Holzkirchen, 16:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**RABE SOCKE: ALLES WIEDER GUT!**  
Bilderbuchkino mit Agnes Kraus und Harry Oriold
- 28.02. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**FRÜHJAHRSKONZERT DER MUSIKKAPELLE HARTPENNING**

**März 2015**

- 01.03. Tegernsee, 11:30 Uhr  
Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5  
**LUDWIG III. „BAYERNS LETZTER KÖNIG“**  
Vortrag: Prof. Dr. Hermann Rumschöttel
- 05.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20:00 Uhr  
**THREE WISE MEN: A pretty girl is like a melody**
- 06.03. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a  
**SPIELSPUR: NEUE PRODUKTION**
- 06.03. Waakirchen, Aula der Volksschule, 20:30 Uhr  
**KABARETT**, Kleinkunsthöhne Waakirchen
- 06.03. Bayrischzell, 20:30 Uhr  
Tannerhof, Tannerhofstr. 32  
**BRIGHT SPARKS MIT KIMMY UND ASHLEY HICKLIN**, Tannerhof Unplugged
- 07.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr  
**5 JAHRE KULTUR IM OBERBRÄU**  
Der große Festabend zum 5. Geburtstag mit Claus von Wagner, Ciao Weiß-Blau, Locos por la Rumba, Zither-Manä und Josef Pretterer
- 07.03. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20:00 Uhr  
Rosenstr. 5, **ES WIRD GESTANZT HEUT NACHT!**  
Erstes Comedy-Programm der Schauspielerin Constanze Lindner

- 07.03. Holzkirchen, 15:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a  
**DER FROSCHKÖNIG**, Das Klick-Klack-Theater des großen Marionettenfans Stefan Beyrer ist mit der fröhlichen und spannenden Geschichte vom Frosch und der Prinzessin erstmals zu Besuch im FoolsTheater

- 07.03. Miesbach, 20:00 Uhr  
Kulturzentrum Waitzinger Keller  
**LATIN NIGHT**, Swing it up

- 07.03. Valley-Unterdarching, 20:00 Uhr  
Mehrzweckhalle  
**JAHRESKONZERT**, Blaskapelle Unterdarching

- 08.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 10:00 Uhr  
**MOZART-FRÜHSTÜCK IM KULTURCAFE**  
Im Rahmen der 5-Jahres-Feier erklingen klassische Klänge im KulturCafe, live vorgetragen von zwei ausgezeichneten Künstlern ihres Fachs

- 08.03. Holzkirchen, 15:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a  
**RUMPELSTILZCHEN ODER FRÄULEIN MÜLLER SPINNT**, Theater Kunstdünger

- 12.03. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a  
**KÖNNEN SIE BAYERN?** Kabarett Wolfgang Krebs

- 13.03. Weyarn, WeyHalla, Musik-Cafe, 20:00 Uhr  
Mangfallweg 24-26, **MARTIN SCHMITT – AUFBASSN!** Pianist & Entertainer

- 14.03. Miesbach, 19:00 Uhr  
Kulturzentrum Waitzinger Keller  
**HELLO DOLLY**, Musical von Jerry Herman nach Thornton Wilder, Freies Landestheater Bayern

- 14.03. Weyarn, WeyHalla, 20:00 Uhr  
Musik-Cafe, Mangfallweg 24-26  
**CATCH-POP STING-STRONG**, Preisgekröntes Duo zwischen Balkangroove und Bach

- 15.03. Weyarn, WeyHalla, Mangfallweg 24-26 10:30 Uhr  
Musik-Cafe, Mangfallweg 24-26  
**FRÜHSCHOPPEN**, 8. Weyarner Kleinkunsttage

- 15.03. Weyarn, WeyHalla, Mangfallweg 24-26 20:00 Uhr  
**KOFELGSCHROA – VOLKSMUSIK / ALPENTECHNO**, 8. Weyarner Kleinkunsttage

- 20.03. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**NACHWUCHSKONZERT – JUNGE TALENTE**

- 20.03. Bayrischzell, Tannerhof Großer Saal, 20:30 Uhr  
Tannerhofstr. 32, **LICHTER DER STADT**, Tannerhof  
Lesung und Bass: Martin Spitzweck und Preston Jones

- 21.03. Miesbach, 19:30 Uhr  
Oberlandhalle, Zuchtverband 1  
**53. MIESBACHER FRÜHJAHRSINGEN**

- 21.03. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, 19:30 Uhr  
Schlossplatz 3, **PODIUM JUNGER SOLISTEN**  
Meisterschüler der Hochschule für Musik und Theater München mit ihren Professoren Gottfried Schneider und Helmar Stiehler

- 25.03. Holzkirchen, 14:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**HOPPALA**, Seniorentheater "Federspiel"

- 28.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 16:00 Uhr  
Marktplatz 18 a, **HASALISA ODER DAS BERÜHMTESTE LÄCHELN DER WELT**,  
Bilderbuchkino mit Agnes Kraus und Harry Oriold: Hasalisa kann wunderbar lachen, aber die Hühner reden dem Hasenmädchen ein, es habe viel zu große Zähne...

- 28.03. Hausham, 20:00 Uhr  
Alpengasthof Glück Auf, Sportplatz 1  
**HAUSHAMER FRÜHJAHRSINGEN**, Mitwirkende: In Hofer 3-Gsang, Junge Riederer, Perlesee Dirndl, Stibeibum, Haushamer Bergwachtsgang

**April 2015**

- 02.04. Miesbach, 20:00 Uhr  
Kulturzentrum Waitzinger Keller  
**10. INTERNATIONALES HARFENFESTIVAL**

- 05.04. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr  
Marktplatz 18 a, **HOLZKIRCHNER KOMÖDCHEN: NEUE PRODUKTION**

- 05.04. Miesbach, Schlierseer Str. 16 20:00 Uhr  
Waitzinger Keller - Kulturzentrum, **FRÜHJAHRS KONZERT DER STADTKAPELLE MIESBACH**

- 08.04. Tegernsee, 18:30 Uhr  
Westerhof Café im Stieler-Haus, Seestr. 74  
**DINNER-LESUNG VON ANDREAS FÖHR**  
aus dem aktuellen Buch (Erscheinung: März 2015)

- 08.04. Waakirchen, Turnhalle, 20:30 Uhr  
**ZWEITELIGER MUSIKABEND**,  
Kleinkunsthöhne Waakirchen

- 10.04. Waakirchen, Turnhalle, 20:30 Uhr  
**RADIOSPITZEN MIT DREI KÜNSTLERN**  
Den Abend der Kleinkunsthöhne, an dem unter anderem die Wellbappn um Hans Well auftreten, moderiert Kabarettist Holger Paetz

- 10.04. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**ACCADEMIA DI MONACO**

- 11.04. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a  
**CHRISTINE EIXENBERGER: PREMIERE IHRES ZWEITEN SOLO-PROGRAMMS**

- 15.04. Tegernsee, 20:00 Uhr  
Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5  
**RUHE BEWAHREN**, Kabarett Luise Kinseher

- 17.04. Holzkirchen, 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a  
**TRICKS – CLAUDIA SPÖRRI**, Für die Bühne in Zusammenarbeit mit Christiane Ahlhelm entdeckt, entwickelt die Erzählung der Literatur-Nobelpreis Trägerin Alice Munro Leichtigkeit und Humor

- 17.04. Bayrischzell, 20:30 Uhr  
Tannerhof Großer Saal, Tannerhofstr. 32  
**KONZERT IN WORT UND TON**, Tannerhof Klassik  
Piano mit Dietrich Lorenz

**Miesbach**  
LEBENSWERT · TRADITIONELL · BAYRISCH

**Einkaufen in Miesbach.** Das heißt entdecken und mit allen Sinnen genießen. Ob frische Produkte aus der Region, neueste Modetrends, hochwertige Handwerkskunst oder einfach nur eine deftige Brotzeit, in den verwinkelten Gässchen der Altstadt, am ensembleschützten Marktplatz und in den traditionsreichen Wirtshäusern und Cafés finden Sie alles, was das Shoppingherz begehrt.

**Miesbach erleben.** Neben dem abwechslungsreichen Angebot in den Geschäften und auf den vielen Märkten Miesbachs lockt auch das kreative Veranstaltungsangebot Besucher aus nah und fern in die malerische Kreisstadt. Hier ein kleiner Vorgeschmack auf die bevorstehenden **Highlights:**

**29.11.** „Miesbach im 1000 Lichterglanz“ – die Innenstadt erstrahlt in einem ganz besonderen Licht

**9.12.** „Weihnachtslieder selber singen“ – Bayernbund e.V. Kreisverband Oberland

**13.12.** „Lebende Krippe“ des Trachtenvereins Miesbach am Habererplatz

**13./14.12.** „Weihnachtsmarkt“ im Klostergarten von der Bürgerstiftung Miesbach

**18.bis 20.12.** „Weihnachtsgasserl“ – traditioneller Christkindmarkt Donnerstag bis Samstag am Rathausvorplatz, in der Fraunhoferstraße und am Lebzelterberg

Selbstverständlich sind auch für 2015 wieder viele kulinarische, sportliche, modische und musikalische Höhepunkte geplant.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**  
**Ihre Gemeinschaftswerbung Miesbach**

Und wenn Sie etwas Spezielles suchen, sich informieren wollen, hilft Ihnen die „Miesbach App“ oder unsere „Gewerbe- und Einkaufsbroschüre Miesbach 2015 / 2016“ sicherlich weiter.

[www.gwm-miesbach.de](http://www.gwm-miesbach.de)

# BioGut Wallenburg

## BioGemüse und BioKäse aus eigener Erzeugung

**10. WALLENBURGER SCHLOSSGARTENFEST**  
9. MAI 2015 · 10-18 UHR

[www.biogut-wallenburg.de](http://www.biogut-wallenburg.de)

**BioMarkt auf Gut Wallenburg**  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Sa. 8.30 bis 12.30 Uhr  
durchgehend Mi. & Fr.  
8.30 - 18.00 Uhr  
Tel. 080 25 - 99 64 65 Fax - 51 33  
biomarkt@biogut-wallenburg.de

**Wallenburger BioKorb**  
Bio-Produkte frei Haus in den Landkreisen Miesbach & Rosenheim  
Vollsortiment mit mehr als 3000 Bio-Produkten – komfortabel online bestellen

**Miesbacher Wochenmarkt**  
Von Anfang Mai bis Ende Oktober sind wir mit Obst & Gemüse am Donnerstag Vormittag vor Ort.

Gutsverwaltung:  
Tel. 080 25 - 14 09 Fax - 22 75  
info@biogut-wallenburg.de

**BIOGUT WALLENBURG**  
v. Kameke GmbH & Co. KG  
MIESBACH



TERMINE

18.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a, <b>DIE DUMME AUGUSTINE – BREMER FIGURENTHEATER</b>	16:00 Uhr
18.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a <b>UM A FÜNFERL A DURCHANAND</b> Der musikalisch-theatralische Durchanand sind: Johanna Bittenbinder, Heinz Josef Braun, Sebi Tramontana, Andreas Koll	20:00 Uhr
18.04./19.04.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller <b>5. KRISTALLKONGRESS. NATURHEILKUNDE UND ERGÄNZENDE HEILMETHODEN</b>	09:30 - 19:00 Uhr
19.04.	Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5 <b>DER SIMPLICISSIMUS UND BAYERN</b> Vortrag: Rudolf Elhardt	11:30 Uhr
24.04.	Bayrischzell, Tannerhof Großer Saal, Tannerhofstr. 32 <b>RONDIVA EXKLUSIV</b> , Tannerhof Unplugged	20:30 Uhr
25.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a <b>KASPERL UND DAS SCHLOSSGESPENST</b>	16:00 Uhr
28.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a, <b>ALL THAT JAZZ</b> , Joe Kienemann Trio	20:00 Uhr
29.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a, <b>SWING TIME</b> , Simon Ernst erweckt die goldene Ära des Swings mit unvergesslichen Hits von Stars wie Fred Astaire, Bing Crosby oder Frank Sinatra zu neuem Leben	14:00 Uhr
30.04.	Weyarn, WeyHalla, Mangfallweg 24-26 <b>DA STENZ UND DE STIANHAUSRATSCHN</b> Boarischs Musikkabarett	20:00 Uhr

Mai 2015

03.05.	Bayrischzell, Tannerhof, Galerie im Treppenhaus, Tannerhofstr. 32 <b>FINISSAGE DER AUSSTELLUNG „SPRING FIELDS“</b> , Natascha Heller, Julia Herrmann und Roland Mylog	11:00 Uhr
07.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a <b>FASTFOOD THEATER: OVER THE TOP</b>	20:00 Uhr
08.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a <b>SCHLEINIG - LUZ AMOI</b>	20:00 Uhr
09.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a <b>FRÜHJAHRSKONZERT – HOLZKIRCHNER SYMPHONIKER</b>	20:00 Uhr
15.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a <b>KILL ME, KATE!</b> , Eine pfiffige „Dramödie“, geschrieben von Inka Meyer und dem Kabarettisten Philipp Weber	20:00 Uhr

16.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a <b>WILDE ZEITEN</b> , Kabarett Stephan Zinner	20:00 Uhr
30.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a <b>FERIENWUNSCHKISTE</b> , Vollgepackt mit Reisenden, Koffern, Schwimmsachen, Sonnenöl, Handtüchern und Sommergeschichten setzt sich der Zug der Phantasie mit Agnes Kraus und Harry Oriold zu einer neuen Abenteuerreise in Gang	16:00 Uhr

AUSSTELLUNGEN

07.11. bis 09.11.	Kreuth, Hanns-Seidel-Stiftung Wildbad Kreuth, <b>Faszination Handwerk beim Leonhardmarkt 40 Aussteller aus ganz Bayern und Südtirol</b> Freitag 12:00 - 17:00 Uhr, Sa/So ab 10 Uhr
Bis 15. November	Bad Wiessee, Galerie Heitsch, Zilcherstraße 8, <b>„New gardens“</b> . Die chinesische Autorin und Malerin Sou Vai Keng und der deutsche Fotograf Martin Zeller verknüpfen in ihrem Gemeinschaftswerk auf poetische und philosophische Weise Vergangenheit und Gegenwart miteinander. Terminabsprache unter Tel. 08022 9267560.
Bis 25. November	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Fritz Schiel: Bilder-Paare Mo - Sa 17:00 - 23:00 Uhr, So 10:00 - 13:00, 17:00 - 22:00 Uhr
Bis 30. November	Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl, Sonnenwiechser Straße 12, <b>Heidi Muggli – Malerei &amp; Sonja Lorenz – Radierungen</b> Mi 14:00 - 18:00; Sa /So 11:00 - 18:00 Uhr
Bis 07. Januar 2015	Miesbach, Schliersee, Weihenstephaner am Bahnhof, <b>Frank Fürstenhoff: Fotografien rund um Schliersee</b> , täglich ab 11:00 Uhr
Bis 11. Januar 2015	Bayrischzell, Tannerhof – Naturhotel & Gesundheitsresort, Tannerhofstr. 32 <b>HIDDEN REALITIES – Anna Ottmann und Gisela Frank</b> täglich 10:00 - 18:00 Uhr

Bis 15. Januar 2015	Bad Wiessee, Jod-Schwefelbad, Adrian-Stoop-Str. 37-47 <b>Kuren und Baden – eine historische Zeitreise</b> Mo, Mi, Fr 8:00 - 13:00, Di, Do 8:00 - 13:00, 16:00 - 19:00 Uhr
November bis Dezember	Hausham, Kreiskrankenhaus Agatharied <b>Eberhard Heller: Fotografien</b> , täglich 08:00 - 21:00 Uhr
08. bis 22. November 2014	Rottach-Egern, Seehotel Überfahrt <b>Malerwinkel – Neuinterpretation mit den Augen unserer Zeit</b> . 14 Künstler zeigen ihre Werke
09. November bis 15. März 2015	Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum <b>Landleben verbindet. Illustrierte Briefe von Olaf Gulbransson und Friedrich August von Kaulbach</b> Di bis So 10:00 - 17:00 Uhr
14. bis 30. November	Gmund, Atelierausstellung, Wiesseerstr. 4, <b>Ekaterina Zacharova – Malerei</b> Mi, Fr, Sa, So von 14:00 - 18:00 Uhr
16. November bis 15. Januar 2015	Schliersee, Vitalwelt <b>Peter Loew – Retrospektive</b> täglich 09:00 - 21:00 Uhr
17. November bis 23. Dezember	Miesbach, BSZ, Frauenschulstr. 1 <b>Miesbach, die Wiege des Bayerischen Kochbuchs</b> Mo bis Fr 09:00 - 16:00 Uhr
24. November bis 31. Januar 2015	Miesbach, Firma Kroha GmbH, Maxlrainer-Straße 1 <b>Zwei starke Frauen – Zwei Positionen. Ursula-Maren Fitz, Sybille Guttenberg und Cornelia Heinzel-Lichtwark</b> Mo bis Do 09:00 - 17:00 Uhr
07. Dezember bis 18. Januar 2015	Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl, Sonnenwiechser Straße 12, <b>50 Jahre Markterhebung Bruckmühl</b> Mi 14:00 - 18:00; Sa/So 11:00 - 18:00 Uhr

28. Dezember 2014 bis 6. Januar 2015	Miesbach, Schulhaus Parsberg <b>Parsberger Fotoausstellung</b> So/Fe 11:30 - 16:30, Mo bis Sa 14:00 - 16:00 Uhr
Januar bis Februar	Hausham, Krankenhaus Agatharied, Norbert-Kerkel-Platz, <b>Kuenstlerkreis Hausham</b> täglich 08:00 - 21:00 Uhr
25. Januar bis 3. Mai	Bayrischzell, Tannerhof, Galerie im Treppenhaus, Tannerhofstr. 32 <b>„Spring fields“: Natascha Heller, Julia Herrmann, Roland Mylog</b> , täglich 10:00 - 18:00 Uhr
März bis April	Hausham, Kreiskrankenhaus Agatharied, <b>Jarina Thomas</b> täglich 08:00 - 21:00 Uhr
22. März bis 25. Juni	Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5, <b>Gebrüder Schlagintweit</b> Ausstellung in Kooperation mit dem Alpinen Museum München Di bis So 10:00 - 17:00 Uhr
28. März bis 12. April	Fischbachau, Klostersaal, Kirchplatz 10 <b>Kunstkreis Fischbachau</b> Malereien in Öl, Pastellkreide, Aquarell, Acryl, Fotografien auf Leinwand, Federzeichnungen, Arbeiten mit der Motorsäge, Skulpturen und vieles mehr. täglich 13:00 - 20:00 Uhr
01. April bis 08. April	Rottach-Egern, Seeforum, Nördl. Hauptstr. 35, <b>Landschaft anders spontan und frei. Bilder von Jutta Stumböck</b> Mi/Do 14:00 - 17:00 Uhr, Karfreitag 15:00 - 18:00 Uhr
01. bis 17. Mai	Gmund, Heimatmuseum – Jagerhaus, Seestraße, <b>Gmund-Art</b> , Malerei, Zeichnungen und Skulpturen von Gmunder Künstlern Mi 14:00 - 18:00 Uhr, Sa/So 11:00 - 18:00 Uhr
Mai bis Juni	Hausham, Kreiskrankenhaus Agatharied, <b>Heidi Barnstorf</b> täglich 08:00 - 21:00 Uhr

NACHRUF

Am 29. Juli 2014 verstarb im Alter von 89 Jahren Evelyn Joost. Unter ihrem Künstlernamen Evelyn Peters schrieb sie zahlreiche Romane und befasste sich in ihrem letzten Buch „Ich bleib dir nah“ mit den Erfahrungen des Abschieds von ihrem an Demenz erkrankten Ehemann.

In der 6. Ausgabe der Kulturbeggnungen druckten wir ein Porträt der Autorin, die nach dem Tod ihres Mannes von Hamburg an den Tegernsee gezogen war. Danach verfasste sie für unsere Zeitung insgesamt zehn Kolumnen, die von unseren Leserinnen und Lesern sehr geschätzt wurden. In der 17. Ausgabe druckten wir ein Radiointerview, das die Schriftstellerin und Mutter des bekannten Autors Bodo Kirchoff, gegeben hat.

Wir verlieren mit Evelyn Joost eine Frau, die unsere Arbeit sehr unterstützt hat und deren tief sinnigen Betrachtungen uns bereicherten. Danke.



MZ

**Steingraber HOLZKIRCHEN**

**Car meets art**  
Autohaus und Kunstgalerie.

**Hans Steingraber GmbH & Co. KG**  
Robert-Bosch-Str. 1  
Gewerbegebiet  
83607 Holzkirchen  
Tel. 08024 / 9066-0  
www.steingraber.de

Seit 1928 Ihr zuverlässiger Opel-Vertragshändler in Holzkirchen.

**Hannelore Kraus**

- Verhinderungspflege
- Begleitung an Demenz erkrankter Menschen

mobil: 0170 7960095 • hanne.kraus@web.de  
www.hanne-kraus.de

# NEUGEBURT AUS DEM ALTEM

## Der Maler und Bildhauer Heinz Viehweger



Ist Heinz Viehweger Maler oder Bildhauer? Fifty-fifty, meint der Tegernseer, der im nächsten Jahr eine große Retrospektive im Rottacher Seeforum präsentieren wird. Seine Skulpturen indes können Wanderer auf den Leeburg ganzjährig genießen, denn hier oben hat er einen Skulpturengarten angelegt, in dem der Besucher seine filigranen Figuren in ganz vielfältigen Haltungen bewundern kann. Und sofort ist natürlich die Verbindung da: Alberto Giacometti, zumal ein Parkplatz für ihn reserviert ist.

Aber Heinz Viehweger wehrt ab: „Es ist eine Vermessenheit, mich mit ihm zu vergleichen, er war ein unerreichter, vollendeter Jahrhundertkünstler.“ Er kopiere ihn nicht, sondern verfolge eine andere Richtung. Und so erscheinen seine Figuren abstrakter, zarter, lebensfroher, in ständigem Tanz, in ständiger Beziehung zueinander. Heinz Viehweger konstruiert seine Skulpturen. Die Ideen kommen ihm zumeist nachts, dann macht er eine Zeichnung und setzt später den Entwurf über ein Stahlgerüst und Beton um. „Das ist mehr Handwerk“, erklärt er.

Daneben aber fertigt er auch Figuren aus Holz, denn das ist der Ausgangspunkt des Künstlers Heinz Viehweger, der aus dem sächsischen Chemnitz stammt und mit 17 Jahren nur noch weg wollte. „Die FDJ (der Jugendverband der DDR) war nicht meine Sache“, begründet er seine Flucht in den Westen. Zum Glück nahmen ihn Verwandte in Gmund auf. Er lernte bei seinem späteren Schwiegervater in Tegernsee das Holzbildhauerhandwerk und arbeitet seit über 40 Jahren als freischaffender Künstler. Seine Holzskulpturen sind groß, ruhig und kompakt, wir-

ken zuweilen archaisch, erinnern an Stammeskulturen und sind oft bemalt. Sie bilden einen reizvollen Kontrast zu seinen zarten bewegten Figuren.

Im Gegensatz zu den konstruierten Skulpturen ist das malerische Werk Heinz Viehwegers spontan. Es komme aus dem Moment, sagt er und



sei nicht planbar. Statt eines geordneten Bildaufbaus sind seine Arbeiten durch die augenblickliche emotionale Befindlichkeit geprägt und erhalten dadurch tiefe Aussagekraft. Auf Bildtitel aber verzichtet der Maler, denn er will seine Bilder nicht interpretieren. Der Betrachter solle sich das herausuchen, was er empfinde.

Oft vernichtet Viehweger seine alten Arbeiten, wenn er sich nicht auf dem richtigen Weg weiß. Dann verwendet er zwar die Materialien wieder, „aber das Alte muss weg, sonst gibt es keine Neugeburt“, sagt er. Er mischt seine Farben mit Quarzsand, trägt in mehreren Schichten auf und erzeugt damit eine reliefartige Oberfläche.

Zusätzlich baut er Fundstücke seiner Spaziergänge, wie Äste oder Wurzeln oder auch grobes Leinen ein. Dadurch kommt es neben den Farbklingen zu Materialbegegnungen, die spannungsreiche Inhalte schaffen.

Neben Leinwand und Holzplatte hat Heinz Viehweger jetzt auch Metallplatten als Untergrund

gewählt. Die entstehende Rostbildung ist für ihn ein zusätzliches Moment, das ihn zu neuen Auseinandersetzungen mit Farbe, Form und Veränderung inspiriert. Auffallend ist, dass in den abstrakten Bildern immer wieder auch seine filigranen Figuren auftauchen. „Das ist gewollt“, sagt der Maler knapp. Als hätten sie sich aus der Luft in das feste Bild verirrt, als müssten sie Halt finden oder dem Bild eine figurative Komponente geben. Interpretiert wird nicht, darauf besteht Heinz Viehweger, dessen Werke seit dem Jahr 2000 von der Galerie Kersten in Brunntal vertreten werden und der national und international auf Ausstellungen und Messen präsent ist. Nur nicht bei der Tegernseer Ausstellung. Dort wären ihm zu viele Hobbymaler, begründet er. Wir sitzen auf der überdachten Terrasse seines Hauses, es regnet in Strömen und der Hausherr schenkt uns zum Abschied sein Buch, das er gemeinsam mit seinem Sohn Rene geschrieben hat. Über die Leeburgalm, Geschichten und Anekdoten, köstlich zu lesen. Und köstlich zu sehen die Figuren im Freien und nachdenklich machend seine Bilder. Maler oder Bildhauer? Beides in einem, denn die Figuren tauchen in den Bildern auf und geben ihnen eine neue Dimension und Farbe erscheint in den Plastiken.

MZ

[www.heinz-viehweger.de](http://www.heinz-viehweger.de)



Der Tannerhof ist ausgezeichnet von GEO SAISON als EINES DER SCHÖNSTEN 100 HOTELS IN EUROPA... und das BIO RESTAURANT kocht im Sinne von SLOW FOOD.

### WARUM IN DIE FERNE SCHWEIFEN ...



- ★ AUSSTELLUNG
- ★ UNPLUGGED
- ★ LESUNG
- ★ KLASSIK
- ★ WORKSHOP
- ★ A CAPELLA
- ★ KABARETT

**TANNERHOF**  
Ihr Versteck in den Bergen

Der Tannerhof ist ein Hotel mit Persönlichkeit für Persönlichkeiten – das etwas andere Hotel mit preisgekrönter Architektur und greifbarer Atmosphäre.

Die TANNERHOFKULTUR präsentiert kleine und große Stars: hautnah und in der leckersten Kulturnation des Oberlandes. WWW.TANNERHOF.DE

Tannerhof – Naturhotel & Gesundheitsresort | Tannerhofstr. 32 | D-83735 Bayrischzell | +49 8023 810 | www.tannerhof.de

# DURCH DIE BILDER SPRECHEN

## Die Malerin Ekaterina Zacharova

„Ich möchte Geschichten erzählen“, sagt Ekaterina Zacharova. Und das gelingt der Malerin in ihren Bildern auf ganz besondere Weise. Die Künstlerin hat in den vergangenen Jahren eine ureigene Entwicklung genommen. Von Landschaften und Stillleben weg hin zu Menschen. Zu Menschen, die in Bewegung oder auch in Ruhe sind, immer aber steht ein Handeln im Raum. Die Malerin fängt ein Bild der Gegenwart ein, in dem das Davor noch spürbar und das Danach der Fantasie des Betrachters überlassen ist.



Es begann in Rosenheim. Dort malte Ekaterina Zacharova Straßenszenen. Schüler der Stadt gaben der Serie den Namen „In aller Öffentlichkeit“. Danach ging die Malerin in europäische Großstädte, nach Paris, Madrid, Lissabon, Dublin und Moskau. Ihre Intention war es, typische Situationen der Städte einzufangen, die Unterschiede im Verhalten der Menschen herauszuarbeiten. Und in der Tat, es gelang ihr, die Atmosphäre der Städte erkennbar zu machen, ohne den Eiffelturm oder den Kreml als Hintergrund zu malen. In diesen Bildern war schon der Wechsel ihrer Malweise vom impressionistisch gefärbten zum expressionistischen Stil zu sehen. Dies wurde noch deutlicher als die Künstlerin nach New York ging. Die Schnelligkeit der Stadt, die nach oben strebende Architektur, das grelle Licht, die gehetzte Unruhe der Menschen, all das fängt sie ein. Und hat sogar fest

gestellt, dass die Menschen morgens mehr mit sich selbst beschäftigt sind als abends, wenn sie von der Arbeit kommen.

Ganz anders Paris, hier sitzen die Menschen auf der Straße, sie schauen einander an, reden miteinander und haben eine völlig andere Körperhaltung als die New Yorker in ihrer Eile. Ekaterina Zacharova kommt aus Moskau, hier hat sie studiert und die Beziehung zur Kunst entwickelt. Sie spricht mit großer Hochachtung von ihrer Lehrerin Albina Akritas, so wie sie habe sie werden wollen. Nach einem Auslandssemester in Stuttgart schloss sie das Studium in Moskau ab und stellte eine Verbindung zwischen der Russischen Schule der Malerei und der deutschen Kunstentwicklung her. Somit ging sie ihren eigenen Weg, den sie so erklärt: „Es ist gelebtes Leben.“ Lange habe sie heile Welt gemalt, heute aber setze sie alles um, was sie vom Leben kenne. „Man malt, was man erlebt hat.“ Und letztlich seien es die Abgründe, die Kunst wesentlich machen.

Neben ihren Stadtserien hat Ekaterina Zacharova sich intensiv mit dem Thema Beziehung auseinandergesetzt, aus dem die Serie „Two“ entstanden ist. Aber auch hier kann sie die unterschiedlichen Ausstrahlungen der Menschen in verschiedenen Kulturen sichtbar machen. Leidenschaft, Lust, Frust, Langeweile, Erotik, all das spürt der Betrachter in ihren Bildern, obwohl die Künstlerin nichts direkt sagt, sie deutet an, sie lässt Ahnung entstehen. Einmal hat sie die Geschichte von O. Henry umgesetzt, in der eine Frau total angewidert vom Essverhalten von hungrigen Männern ist. Oder sie zeigt die allein sitzende Frau am Tisch, auf dem zwei Gläser stehen. Am Nebentisch schielt schon Nummer drei nach der leichten Beute.

Ihre dritte derzeitige Reihe hat noch keinen direkten Titel, der Arbeitstitel ist „Stilles Leben“. Mit diesen Bildern schließt sich der Kreis zum Stillleben, aber völlig neu interpretiert. Ekaterina Zacharova lässt in diesen Bildern Menschen eine sekundäre Rolle spielen, im Vordergrund stehen Dinge, Attribute, die dem Menschen, so glaubt er, zum Glück verhelfen oder als Rettungsanker dienen. Zucker, Kaffee, Zigarette. Gestrandete Personen sind

das, die da sitzen und die durch ihre Aktionen mit den Gegenständen das Wesentliche verbergen. „Die Persönlichkeit kommt eher im Stillstand zum Ausdruck“, sagt die Künstlerin. Und kehrt zu ihrem Thema zurück, das Erlebte und das Erlittene. „Aus den Erfahrungen kann man Kraft schöpfen, die Niederlagen werden zu Flügeln.“

Ihre Bilder will sie zu einem Fundus zusammenstellen, aus dem sie immer wieder neue Themen gestaltet. Sie wolle durch ihre Bilder mit den Menschen reden, betont die Malerin. „Ich möchte alles sagen, was ich sagen kann.“

MZ

[www.zacharova.de](http://www.zacharova.de)



Mehr als 150 Veranstaltungen:  
**Theater, Musik, Kabarett,  
Kinderprogramm und vieles mehr.**

Michael Fitz, Wolfgang Krebs, Stephan Zinner, Christian Springer, Claus von Wagner,  
Zither-Manä, Gerd Anthoff, Johanna Bittenbinder, Stofferl Well, Werner Meier,  
Freddy Kempf, Parker Quartet, Luz Amoi, Fünferl, Sternschnuppe, Medlz und viele mehr.

FESTSAAL THEATER KINO CAFE

*Jeder Tag neu, bunt, anders.*



Das komplette Programm der Saison 2014/2015: [www.kultur-im-oberbraeu.de](http://www.kultur-im-oberbraeu.de)



**KULTUR**  
im Oberbräu  
HOLZKIRCHEN



# EINHEIT VON DENKEN UND HANDELN

## Der Pianist und Philosophiestudent Amadeus Wiesensee



Amadeus Wiesensee mit Joachim Kaiser, Deutschlands renommiertesten Musikkritiker

„Mein Ziel ist es, Musik machen und Denken zusammen zu bringen und die verloren gegangene Einheit der beiden Sphären wieder zu gewinnen.“ Für diesen Ansatz erhielt ein junger Mann 2013 den Amaliapreis für Neues Denken in Weimar. Gerade einmal 20 Jahre ist er alt und das Gespräch stimmt verblüfft und hoffnungsfroh. Denn hier begegnet uns ein junger Mensch, der nicht interessiert ist, Shootingstar am Piano zu sein, obwohl er für sein Spiel hoch gelobt wird, nein, dieser Amadeus Wiesensee, der gleichzeitig Philosophie und Musik studiert, fasziniert durch seine Persönlichkeit.

Der Musikerberuf sei fordernd und wichtig, weil er die physischen Fertigkeiten kultiviere und seelisches Aufblühen sowie Intellekt verlange. Wenn man sich aber nur auf die manuellen Fertigkeiten fixiere und große Meister imitiere, dann habe eine solche Musik keine Daseinsberechtigung. Wahre Musik entstehe im Moment und dafür benötige der Interpret einen erweiterten Horizont. Und so plädiert Amadeus für

eine Universalbildung im Dienste der Musik und der Persönlichkeit. Die philosophischen Schriften des jungen Pianisten hatten die Juroren in Weimar überzeugt, hatte er sich doch sowohl mit Religionsphilosophie als auch mit Postwachstum auseinander gesetzt.

Schon am Gymnasium Tegernsee fiel der Schüler durch seine Lust am Lernen auf und die Lehrer förderten seine Begeisterung. Und auch jetzt beim Studium fand der Wissensdurstige geeignete Vorbilder, insbesondere den Jesuiten Professor Dr. Michael Bordt. Das gemeinsame Anliegen ist es, die Philosophie hinauszutragen in die Lebenswelt, sie mit anderen Disziplinen zu verknüpfen und Denkbarrieren zu überschreiten.

Und so wird Amadeus Wiesensee am 20. November mit Michael Bordt in der Tegernseer Dialogreihe der Hochschule für Philosophie ein Gespräch über Musik und Philosophie führen. Titel des Abends ist „The Rest is Silence? Was uns Musik des 20. Jahrhunderts zu sagen hat“.

Der Schatten Beethovens, Wagners und Schuberts sei nur durch das radikal Neue zu überwinden gewesen, meint Amadeus und so sei die atonale Komposition entstanden. „Aber keiner pfeift die Zwölftonmusik“, sagt er, denn unserer Hörgewohnheit sei sie eben nicht vertraut. Fühlen sich die Menschen dann überhaupt noch von moderner Musik angesprochen, das sei die Frage, denn zu viele nach 1950 entstandene Kompositionen würden in der Regel nur einmal aufgeführt.

Die neue Tegernseer Reihe „weiter denken“, die am 18. September begann, ist eine Kooperation der Hochschule für Philosophie in München und

dem Parkhotel Egener Höfe. Initiiert wurde sie von Gabriele Schultes-Jaskolla, 1. Vorsitzende des Fördervereins Kunst&Kultur aus Rottach-Egern. Die Tradition der Denker am Tegernsee, begründet durch die Benediktiner und fortgeführt durch Nikolaus von Kues, wird so wieder belebt. Es geht aber nicht nur um Denken, sondern ebenso um Handeln.

Dazu sagt Amadeus Wiesensee: „Es ist bedauerlich, dass in der Musikszene die Begründung des eigenen Handelns völlig unzureichend ist.“ Vagheit im Denken führe zu unreflektiertem Tun und letztlich überhole das Handeln die Entwicklung der Persönlichkeit. Heute müsse ein Musiker schon mit 30 Jahren seine Karriere geschafft haben, aber dabei bliebe das Bewusstsein auf der Strecke.

Aber ebenso beeinflusse das Denken auch die Wahrnehmung des Hörers, denn es gehe nicht nur um das einfache physikalische Hören, sondern um Zuhören, und dieses könne geschult werden. „Musik erfordert einen Bildungshorizont“, davon ist Amadeus überzeugt. Dazu helfen Erläuterungen und so plädiert er für Gesprächskonzerte. In Heidelberg hatte der junge Pianist und Philosoph damit seine Premiere, im Rahmen der Vorlesungsreihe „Weltkrieg als Kulturkrieg“ von Prof. Dr. Dietrich Borchmeyer sprach er über die musikalische Erbeindschaft Deutschland-Frankreich, die er per Vortrag und Musik erklärte.

Diese Interdisziplinarität, das Überschreiten von Denkbarrieren und das Aufheben der Trennung zwischen Philosophie und Leben liegen ihm am Herzen.

Und so ist es kein Wunder, dass der Philosoph

Christoph Quarch schreibt: „Amadeus Wiesensee, dessen jugendliches Genie nachgerade Erschütterungen auslöst. Begnadeter Pianist, Philosoph, dabei auch noch sympathisch und immer lächelnd. Ist der alte Amadeus zurückgekehrt? – Halleluja! Ein Hoch auf Amadeus II.“

MZ

[www.hfph.de/weiterdenken](http://www.hfph.de/weiterdenken)

### Weitere Termine der Tegernseer Dialogreihe:

#### Was treibt uns wirklich an?

**Ein Dialog zwischen Psychologie und Philosophie**  
Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ im Dialog mit Prof. Dr. Hugo M. Kehr (TU München).  
5. Februar 2015, 19 Uhr  
Park-Hotel Egener Höfe, Rottach-Egern

#### Über Gott alles und nichts wissen. Negative Theologie und interreligiöser Dialog im Anschluss an den Briefwechsel von Nikolaus Cusanus mit den Mönchen vom Tegernsee

Prof. Dr. Michael Reder im Dialog mit Dr. Tobias Specker SJ (Philosophisch-Theologische Hochschule Frankfurt/St. Georgen)  
12. März 2015, 19 Uhr  
Barocksaal Kloster Tegernsee

#### Globalisierung ohne Werte?

**Wirtschaft und Ethik vor dem G8-Gipfel in Elmau**  
Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher im Dialog u.a. mit Prof. Sigmund Gottlieb (Chefredakteur des BR)  
28. Mai 2015, 19 Uhr  
Park-Hotel Egener Höfe, Rottach-Egern

  
**Kneippianum**  
KNEIPP- & GESUNDHEITSRESORT \*\*\*\*

### Wo Tradition auf Fortschritt trifft

Frisch in den Sommer und alle 5 Elemente der Kneipp'schen Gesundheitslehre mit allen Sinnen erLEBEN:

Ganzheitliche Behandlungen,  
naturheilkundliche Medizin, innere Ruhe,  
gesunde Ernährung und Lebensfreude.  
Seit 1896.



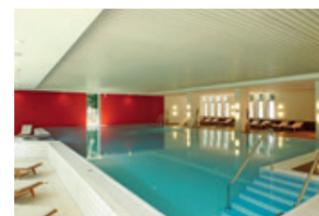
Kneipp- & Gesundheitsresort KNEIPPANUM\*\*\*\*, Allgäu

Lassen Sie sich von unseren Angeboten inspirieren und tauchen Sie ein in eine ganz besondere Gesundheitswelt.

#### ENERGIEtage im Allgäu:

3 Übernachtungen mit Kneipp-Halbpension, Fußreflexzonen- & Aromamassage, Ganzkörperpackung, Kneipp'sches Fußbad, Morning Gym, KneippSPA mit Schwimmbad, Saunen & Fitness ab 339 Euro p.P. / DZ

Kneipp- & Gesundheitsresort KNEIPPANUM\*\*\*\*  
Alfred-Baumgarten-Straße 6, 86825 Bad Wörishofen  
Telefon: 08247 351-0, [www.kneippianum.de](http://www.kneippianum.de)



# WEST-ÖSTLICHE KULTURBEGEGNUNG



## Mein Leipzig lob' ich mir

Wir stehen auf dem Leipziger Augustusplatz vor der modernen Fassade, die an die Universitätskirche erinnern soll. Dieses spätgotische Kleinod wurde im SED-Staat 1968 gesprengt, ein unwiederbringlicher Verlust, und sind fasziniert wie hier Alt und Neu eine harmonische Einheit bilden.

Das Redaktionsteam dieser Zeitung pflegt die West-Östlichen Kulturbegegnungen. Wir waren in Freiberg, Halle und Weimar. In diesem Jahr sind wir nach Leipzig gefahren. Im kommenden Jahr feiert die Universitätsstadt 1000 Jahre Ersterwähnung. Anlass genug, zu schauen, was es in Leipzig zu sehen gibt und wie die Stadt und ihre Menschen mit ihrer Geschichte umgehen.

Ziemlich respektlos und gleichzeitig liebevoll, das ist der erste Eindruck. Denn die sächsische Mentalität ist eine humorvolle, und so gibt es eine Menge witziger Begriffe für die Bauwerke in der Stadt. „Steiler Zahn“ zum Beispiel für das Universitätshochhaus oder „Rue de Blamage“ für die „Straße des 18. Oktober“ im Hinblick auf die unrühmliche Rolle

Sachsens bei Napoleons Völkerschlacht. Womit wir bei dem gigantischen Bauwerk, dem Wahrzeichen der Stadt, wären.

Aber bleiben wir im Zentrum. Am Eingang der Grimmaschen Straße steht die Skulptur „Unzeitgemäße Zeitgenossen“ des Hallenser Bildhauers Bernd Göbel. Eine verkleinerte Arbeit durften wir im Tegernseer Schalthaus zeigen, als wir den berühmten Künstler im Landkreis zu Gast hatten. Die Menschen drängen sich um die mit satirischem Blick gesehenen Standardtypen menschlicher Untugenden.

Damit sind wir bei der Kunst. Die berühmte Leipziger Schule mit Künstlern wie Werner Tübke und Wolfgang Mattheuer machte Schule in der Welt, Tübkes Schülerin Sabine Lessig wohnt in Otterfing, sie führt die Tradition realistischer Malerei weiter. Neo Rauch hat damit Weltruhm erlangt. Wir treffen auf Mattheuers Plastik „Der Jahrhundertsritt“, der an die zwei Diktaturen des 20. Jahrhunderts erinnert. Ein kleines Migrantenkind klettert unbefangen über die Füße der Skulptur. Berühmt wurde Leipzig durch die Montags-

demonstrationen, die 1989 die Friedliche Revolution in der DDR auslösten und zur Wiedervereinigung Deutschlands führten. Wir stehen in der Nikolaikirche und erinnern uns an den Besuch des Kabarettisten Bernd-Lutz Lange in Miesbach, der mit fünf anderen Leipzigern am 9. Oktober 1989 zur Gewaltlosigkeit aufrief. Auch in diesem Jahr sind die Menschen wieder mit Kerzen und begleitet von Lichtinstallationen zur Demonstration aufgebrochen in dankbarer Erinnerung an die Geschehnisse vor 25 Jahren (siehe auch unsere Kolumne).

Aber auch mit Musik wurde Leipzig weltweit bekannt. War doch Johann Sebastian Bach hier Thomaskantor, sein Grab kann in der Thomaskirche besichtigt werden. Und die Thomaner geben jeden Samstag Motettenkonzerte. Draußen vor der Kirche erleben wir einen jungen Sänger, der Barockmusik für die Passanten singt.

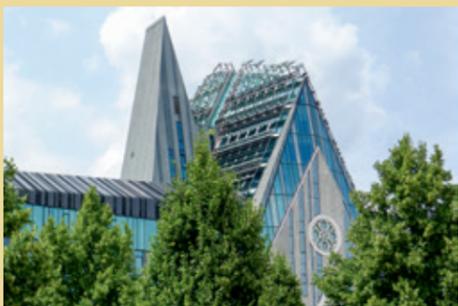
Am Naschmarkt zwischen Alter Börse und Altem Rathaus treffen wir auf den berühmtesten Literaten der Stadt: Johann Wolfgang von Goethe. Er scheint auf die Mädlerrpassage zuzugehen, in Auerbachs Keller, in dem einige Szenen des „Faust“ spielen, wie der berühmte Fassritt Mephistos. „Mein Leip-

zig lob ich mir“, sagte Goethe und wie Recht er immer noch hat!

Architektonisch ist Leipzig geprägt durch den Handel. 1497 wurde bereits das Messerecht erteilt. Viele Messehäuser in der Stadt aus Renaissance und Barock wurden aufwändig restauriert, die wunderschönen Passagen unterschiedlichen Stils beherbergen feine Geschäfte.

Weniger fein, dafür äußerst kreativ geht es in der Alten Spinnerei zu. Es handelt sich um das komplett erhaltene Areal einer um 1900 errichteten Fabrikstadt. Nach der Abwicklung der Baumwollproduktion 1992 wurde das Gebäude privatwirtschaftlich revitalisiert. Heute befinden sich auf dem rund 10 Hektar großen Gelände 14 Galerien und mehr als 100 Künstlerateliers. Neben internationalen Größen wie Neo Rauch haben sich auch Musiker, Tänzer, Handwerker, Architekten, Drucker und Designer niedergelassen. In diesem „Kosmos der Kunst“ stießen wir in der Galerie Kleindienst auf einen bayerischen Künstler. Der 1982 in Pfaffenhofen geborene Christoph Ruckhäberle zeigte beeindruckende Werke zum Thema „Tanz“. Wieder eine West-Östliche Kulturbegegnung.

MZ



## Auf Luthers Spuren

Gewandert ist Hanni Schulze-Thulin schon immer gern. Ob in ihrer ursprünglichen Heimat, dem Rheinischen, oder in ihrer neuen Heimat, dem Bayerischen Oberland. In den letzten Jahren aber hat die Gmunderin eine eher unbekanntere Gegend erwandert: Sie war auf Luthers Spuren in Sachsen-Anhalt.

Anlass dafür ist ihre Tochter Britta Schulze-Thulin. Die promovierte Sprachwissenschaftlerin lebt in Halle an der Saale und schreibt für den Mitteldeutschen Verlag Wanderführer. Anlässlich der von der Evangelischen Kirche Deutschlands ausgerufenen Lutherdekade von 2008 bis 2017 wurde auch ein Lutherweg eingerichtet. Bekanntlich kam Martin Luther 1517 nach Wittenberg und veröffentlichte 1517 seine berühmten 95 Thesen, womit die Reformation beginnt. Jetzt feiern die Protestanten mit der Lutherdekade 500 Jahre Reformation.

Der 400 Kilometer lange Lutherweg verbindet die wichtigsten Lutherstädte, wie Wittenberg, Eisleben und Mansfeld und schließt auch weniger bekannte Orte und Landschaften auf einem Rundkurs ein. Er führt zu Klöstern und Kirchen und kreuzt auch den Jakobsweg.

Zunächst sei ihre Tochter den neu eingerichteten Weg allein gegangen und habe alles Notwendige notiert, erzählt Hanni Schulze-Thulin. Dann aber habe sie mit den Aufzeichnungen testen müssen, wie gut die Beschreibung sei. „Ich musste immer vor ihr gehen und den Weg finden“, lacht sie. Jeden Tag etwa 30 Kilometer absolvierten die beiden

Frauen. Unterkunft und Besichtigungen wurden vorher bestellt. Türöffner in den Pfarrämtern war ihnen ihr Name. Denn Oskar Thulin, der Großonkel, war der erste Direktor der Lutherhalle in Wittenberg. Was Hanni Schulze-Thulin überraschte, war das Engagement der Menschen für die Kirchen. „Viele Einwohner haben die Initiative ergriffen und die Kirchen wieder hergerichtet“, erzählt sie.

Zu DDR-Zeiten gab es kaum Wanderwege in Sachsen-Anhalt. Die nach chemischen Abwässern stinkende Saale hielt die Menschen davon ab. Jetzt aber soll der Lutherweg den Fremdenverkehr ankurbeln. „Die Menschen freuen sich sehr, wenn man mit dem Rucksack daherkommt und sind sehr freundlich“, berichtet die Gmunderin.

Am besten hat ihr der Streckenabschnitt von Wittenberg nach Dessau gefallen, wo der Weg durch das berühmte Gartenreich geht, dessen Höhepunkt die Wörlitzer Anlagen sind. Auch in diesem Jahr war Hanni Schulze-Thulin wieder mit ihrer Tochter unterwegs, denn in einem neuen Führer sollen noch andere Orte mit in das Konzept „Auf Luthers Spuren“ einbezogen werden. Sie starteten in Mansfeld, wo in diesem Jahr ein neues Museum in Luthers Elternhaus eingeweiht wurde, denn man hatte erst jüngst Gegenstände gefunden, die zeigen, dass er nicht aus ärmlichen Verhältnissen stammt.

Für Hanni Schulze-Thulin, bekennende Katholikin, ist klar, dass Luther, ursprünglich katholischer Mönch, keine Kirchentrennung plante.

„Er hatte Recht mit dem, was er sagte“, meint sie. Und ist für die Ökumene, denn als Kind durfte sie nicht mit evangelischen Kindern spielen, heiratete aber später einen Protestanten. Und sie erzählt voller Begeisterung, dass in der evangelischen Kirche Wittenberg die katholischen Pilger auf dem kreuzenden Jakobsweg auf der Orgelempore übernachten durften. Und dass es einen ökumenischen Pilgerweg von Görlitz nach Thüringen gebe. „In den neuen Bundesländern werden Sachen vollbracht, von denen man hier keine Ahnung hat.“

Britta Schulze-Thulin „Der Lutherweg“, Mitteldeutscher Verlag, ISBN: 978-3-89812-597-0

MZ





## ÖSTLICHE GELASSENHEIT UND WESTLICHE TECHNIK



### Der Fotograf Günter Unbescheid

Wie kommt ein promovierter Indologe und Religionswissenschaftler zur Architekturfotografie und Informationstechnologie? Es ist ein langer Weg, den Günter Unbescheid nahm, aber immer geprägt von intensiver Auseinandersetzung mit seiner Umgebung, mit Feldforschung, wie er sagt. Und sein Forschungsinstrument war immer die Kamera.

Schon seit der Schulzeit in Düsseldorf befasste sich Günter Unbescheid mit Fotografie und arbeitete nach Studium und Promotion als Reisefotograf in Indien, Nepal, Buthan. Sein Thema waren die Rituale, die Kulte der Yogi und so lernte er Hindu, Sanskrit und Nepali, um die Einheimischen zu verstehen. Ein Jahr lebte er in einer tantrisch-shivaitischen Sekte in Nepal und studierte deren Seancen. Sein Ansatz war, die Bedeutung der alten vedischen Texte durch die Feldforschung in den Dörfern nachzuweisen, lokale Kulte und Tempel zu besuchen, Priester und Schamanen zu befragen.

Seine Fotos zeigte er in regelmäßigen Ausstellungen, aber letztlich musste er zum Lebensunterhalt umsatteln und ist seit fast 20 Jahren als selbständiger IT-Berater im Consulting Business tätig. „Das ist gar nicht so furchtbar anders“, antwortet er auf meine Frage. Auch hier überprüfe er Informationen, stelle Fragen, analysiere, vergleiche Aussagen und erstelle ein Modell. „Es ist dieselbe Abstraktion und Strukturierung.“ Aber dennoch fehlte etwas und diesen Mangel behob er mit seinem Hausbau in der Jachenau,

wo er im Keller ein Labor einrichtete. „Jetzt begann mein zweites fotografisches Leben“, erzählt er. Er habe dorthin gewollt, wo ihm die Natur gefalle, begründet er. Und so waren es zunächst auch Natur und Porträts, die er mit seiner Kamera in Schwarz-Weiß aufnahm und selbst entwickelte.

Erst später entdeckte er die Architektur, mit der sich Günter Unbescheid in den vergangenen Jahren einen Namen machte. Formen, Symmetrien, abstrakte Lichtspiele und Reflexe fesselten ihn. Wie Lyonel Feininger in der Malerei will Unbescheid dies sichtbar machen. Dazu benutzt er seit einigen Jahren auch die Collage. Nachdem er die Digitalfotografie für sich entdeckte, kann er seine Schwarz-Weiß-Fotos einscannen und mit farbigen Digitalbildern mischen. Ebenso schichtet er Fotos übereinander, so dass fließende Formen entstehen. Durch Mehrfachbelichtungen mit verzogener Kamera, durch Mehrfachschwenks und durch perspektivische Verzerrungen mit dem Weitwinkelobjektiv erreicht er weitere Effekte. Immer aber ist ihm die Technik nur ein Mittel zum Zweck. „Man muss viel sehen, bevor man fotografiert“, sagt er.

Sehr bewusst gehe er an jedes Motiv heran und packe auch die Kamera wieder ein, wenn es nicht passt. Und ebenso bewusst und getragen von seiner großen Erfahrung entwickelt er die Bilder, betont aber auch: „Ich bin kein analoger Evangelist.“ Neben seinen bemerkenswerten Architektur- und Porträtfotografien hat er des-



halb die digitale Welt ebenso erobert. Und was besonders typisch ist für Günter Unbescheid, das ist die Mischung von Natur und technischen Motiven, also Fassaden, die mit Moos und Blättern überzogen sind, verlassene Geschäfte, überlagert von Leuchtspuren, Männerporträts, überdeckt mit Strukturen, oder ein Autofriedhof, überwuchert von Wurzeln und Farnen. Vergänglichkeit.

Und hier kommt der Fotograf Günter Unbescheid zu seinen Wurzeln zurück. „Wenn man in Asien war, bekommt man Gelassenheit ohne ins Phlegma abzugleiten“, sagt er. Er habe Konzentration, Selbstvertrauen, Akzeptanz von Problemen, Hartnäckigkeit ohne Verbissenheit, Ausdauer und Nonchalance gelernt. Mit all dem fertigt er seine Fotos, die auf zahlreichen Ausstellungen in ganz Deutschland zu sehen sind. Immer wieder kann man seine Arbeiten aber auch in Bayrischzell oder Lenggries bestaunen.

MZ

[www.guenter-unbescheid.de](http://www.guenter-unbescheid.de)

Weitere Fotos von Günter Unbescheid auf den Seiten 9 bis 14.



## INTERNATIONALITÄT IN DER PROVINZ Die Künstlervereinigung Lenggries

„Wir wollen eine in sich schlüssige Gesamtausstellung bieten, die in sich selbst ein Kunstwerk ist.“ Das sagt Ecki Kober von der Künstlervereinigung Lenggries. Moderne Kunst unter einem Thema in der Provinz zu präsentieren, das sei ihr Anliegen. Um aber nicht im eigenen Saft zu schmoren, lade man sich Gäste ein, die das zeigen, was niemand der Lenggrieser macht und was spektakulär ist. Im vergangenen Jahr war das Lisa Mayerhofer aus Miesbach mit ihrer großen Raum füllenden Papier-Installation. In diesem Jahr war es das Raum beherrschende Weizenfeld aus Spaghettihalm von Monika Supé aus Hohenschäftlarn.

„Landschaft“ hieß das Thema und es war in deutsch und in französisch „Campagne“ angegeben, denn an der Ausstellung im September 2014 waren auch zwei französische Künstler

beteiligt. Wie viele Gemeinden hat auch Lenggries eine Partnerschaft im Ausland. Seit 33 Jahren bestehen mit fünf bretonischen Gemeinden Beziehungen. Waren die Kontakte in den vergangenen Jahren eher sozialer Natur, beschloss die Künstlervereinigung jetzt, diese auf eine Kulturgemeinschaft auszudehnen. Sie nahmen Kontakt zu bretonischen Künstlern auf, wurden selbst in das Nachbarland eingeladen und bezogen sie selbst in ihre Jahresausstellung ein. „Kunst ist ein Medium, das Grenzen überwindet“, betonen die Lenggrieser Künstler.

Die beiden Franzosen brachten Neues, Unbekanntes, Besonderes in die oberbayerische Provinz, genauso wie es sich der Vorstand des Vereins um Jürgen Dreistein, Ecki Kober und Ursula Maren Fitz vorgestellt hatte. „Zweige, die tanzen“ nennt Irène Le Goaster ihre Installation

und Guillaume Guinrand fordert mit seiner Aneinanderreihung von konkreten geometrischen und organischen Formen den Betrachter zur Hinterfragung auf.

Das Gesamthema „Landschaft“ hatte sowohl ästhetische, als auch kritische Aspekte. Was zunächst bieder klingt, trägt in sich überraschende Momente. Die beteiligten Künstler wollen ihre eigenen Ideen kritisch anmelden, zum Thema nicht vordergründig Kritik üben, sondern den Betrachter sensibilisieren. Symbolisch für den mahnenden Blick ist Jürgen Dreisteins Radierung „Landschaft mit dunkler Wolke“. „Der Künstler hat die Freiheit, aber in aller Demut auch die Verantwortung, Anregungen zu geben“, sagt Ecki Kober. Denn Kunst habe die Kraft, an Visionen und Kreativität zu glauben und damit auch die klare Aufgabe, Impulse zu setzen. Gleichzei-

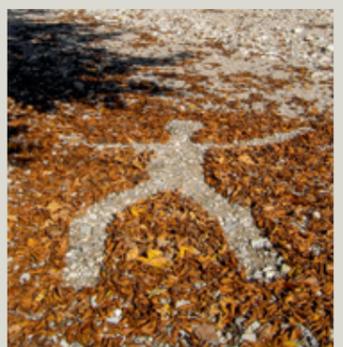
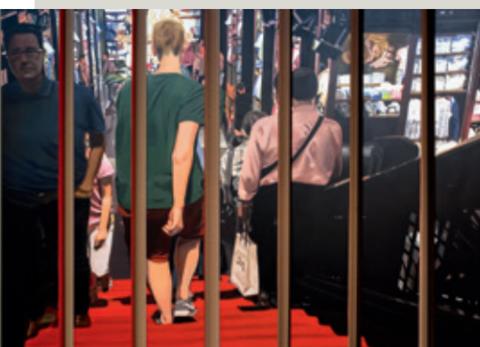
tig aber gibt Landschaft auch Freude und Kraft durch ihre Ästhetik.

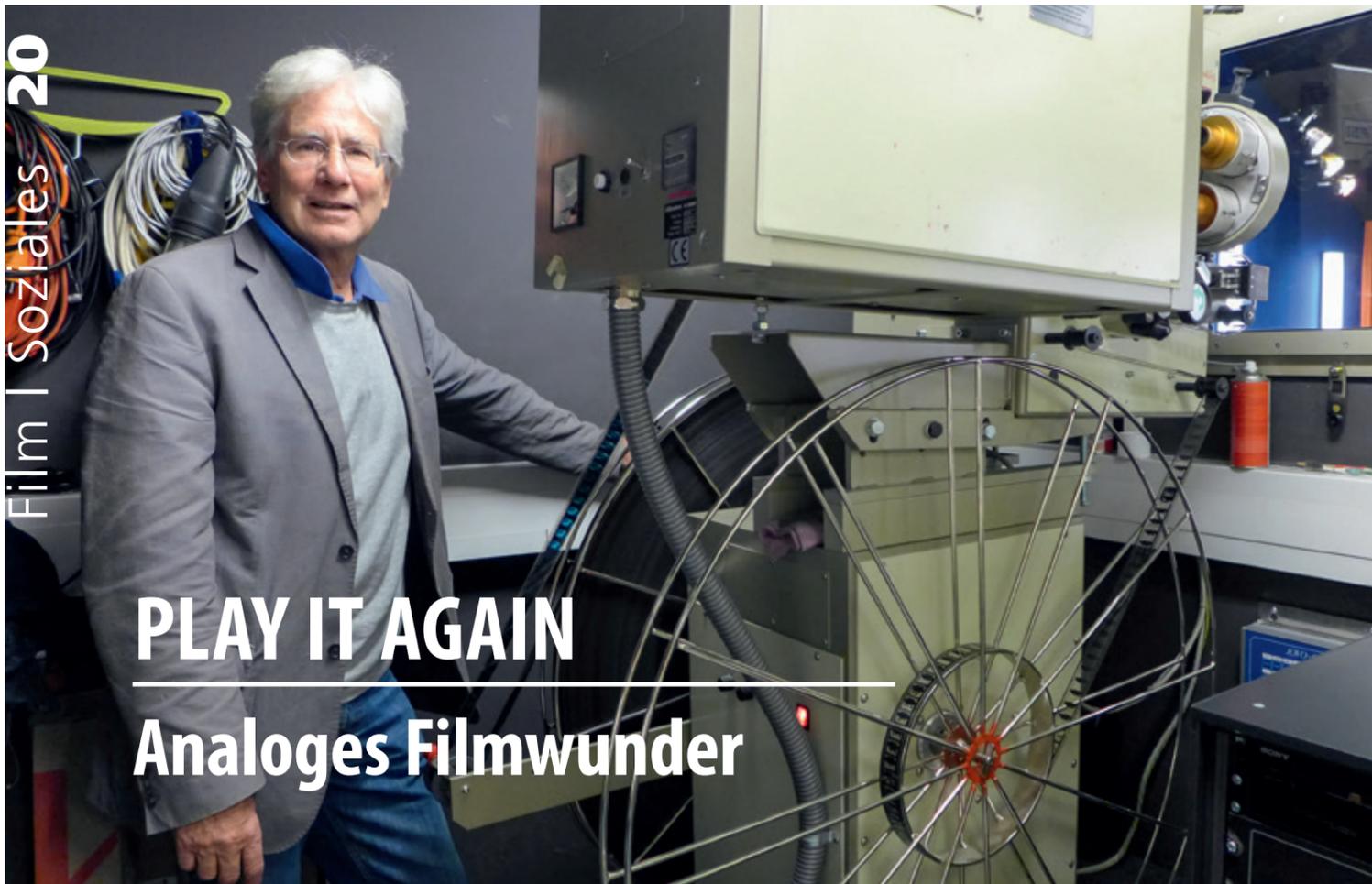
Wenn man dies mit anderen, die ebenso über den Tellerrand schauen, gemeinsam tue, könne die Kunst die Gesellschaft über die Grenzen hinaus vital erhalten, hoffen die Lenggrieser. Man wolle gern über die Internationalität neue Standpunkte kennen lernen und eigene Positionen diesen gegenüberstellen.

So plant die Künstlervereinigung Lenggries nach der ersten Probe aufs Exempel und dem spannenden Austausch mit den Franzosen, auch künftig Künstler aus europäischen Nachbarländern einzuladen, um gemeinsam einen kritischen Blick auf das Thema „Landschaft“ zu werfen. „Sie ist schön, aber wie lange noch?“, fragt Ecki Kober.

MZ

[www.kv-lenggries.de](http://www.kv-lenggries.de)





# PLAY IT AGAIN

## Analoges Filmwunder

„Wir wollen das alte Filmgut, das in Lagern und Museen ruht, nicht den jungen Leuten vorenthalten“, sagt Gerd Zimmer und gründete gemeinsam mit Gertrud Zeckau ein neues Projekt. Die beiden begeisterten Cineasten taten sich schon vor Jahren zusammen und bestreiten den „Politischen Film“, der jeden zweiten Monat von den *Frauen in Schwarz* im Foolskino angeboten wird. Zusätzlich aber entschieden sie vor einem Jahr, einmal im Monat einen alten Film in Analogtechnik im Foolskino vorzuführen. „Play it again“ heißt das Erfolgsmodell, wobei den Namen Vorführerin Constanze Eder beisteuerte. Gemeinsam wählen sie die Filme aus, Zimmer kümmert sich um den Verleih und die Vorführung. Die ist nicht immer ganz ohne Bauchkribbeln möglich, denn die Filme sind alt und zerschlissen. Die Angst vor dem Reißen also groß. Gertrud Zeckau gibt vor dem Film aus ihrem großen Hintergrundwissen Informationen zu Film und Regisseur, die Leute sind begeistert. „Stehender Applaus“, konstatiert Zimmer. Für Gertraud Zeckau ist Kino „die Kunst des Sehens“, und die Highlights aus der vergangenen Zeit böten nicht nur den Charme der Nostalgie, sondern seien echte Kunst im historischen Kontext. Zudem werde das Publikum bei diesen Filmen am Werk beteiligt, „durch die Leerstellen, die der Regisseur absichtlich eingebaut hat.“

Nachdem Gerd Zimmer sein Foolskino an Tom Modlinger abgegeben hatte, wollte er sich eigentlich zurückziehen aus dem Filmgeschäft, aber das Kino lässt ihn nicht los, insbesondere nicht der alte analog gedrehte Film. Er hat sich kundig gemacht, inwiefern er beim Zuschauer gegenüber dem digital aufgenommenen Vorzüge aufweist. Und wurde bei Alexander

Kluge „Geschichten vom Kino“ fündig. Der Autor interviewte Nobelpreisträger Eric Kandel, dessen Buch „Auf der Suche nach dem Gedächtnis“ als Standardwerk für Neurologie und Hirnforschung gilt. Kandel, bekennender Kinonarr, sagte in dem Interview, dass die Abfolge von Bild und Dunkelheit mit einer Frequenz von 24 Hertz bei der Analogtechnik für das Hirn eine interessante Erfahrung ist. Dieser „polyphone“ Eindruck sei nicht bewusst, komme dem Träumen nahe und sei „viel besser als die Wirklichkeit“. Daraus resultiere das Kinowunder, das er seiner wissenschaftlichen Arbeit gleichsetze. Geistige Anregung also durch die Analogtechnik?



Wenn das so stimmt, haben Gertrud Zeckau und Gerd Zimmer den Zuschauern ein besonderes Angebot gemacht. Er sagt: „Der Zuschauer kann es nicht beschreiben, aber wir spüren es.“ Als Beispiel führt er an, dass

er einer 10. Klasse den Film „Der Pianist“ in Analogtechnik zeigte. „Keiner ist in den zwei Stunden rausgegangen, sie waren so gefesselt und das kann man mit Kino erreichen.“ Die Lehrer seien begeistert gewesen. Heute indes schauten junge Leute auf ihr Handy oder ihren Laptop um sich Filme anzuschauen, und glauben sie sehen einen Film. „Aber ich schau mir die Mona Lisa doch auch nicht auf einer Briefmarke an.“ Der Gang ins Kino sei eine Entscheidung, fügt Gertrud Zeckau an, und das Erlebnis im dunklen Kinosaal keineswegs vergleichbar mit einer zu Hause angeschauten DVD. Sie ist sehr dankbar, dass es in Holzkirchen noch immer die alte Analogtechnik gibt, die meisten Kinos hätten sie entsorgt. Und dass die alten Filme verschlissen sind, stört sie keineswegs. Im Gegenteil, „das zeigt das Leben und es hat noch immer einen Wert.“ Einen Haken allerdings hat das Angebot „Play it again“, das an jedem ersten Mittwoch im Monat im Holzkirchner Foolskino stattfindet. Es ist äußerst schwierig, die Filme aufzutreiben und die Vorführrechte zu erhalten. „Wir überlegen wie wir das Problem lösen“, meint Zimmer und sucht gemeinsam mit Gertrud Zeckau eine Möglichkeit außerhalb der kommerziellen Verwertung, etwa durch Gründung eines Filmclubs. Da würde man als Mitglied dennoch in den Genuss der Hirnstimulation durch das Anschauen von alten analog gedrehten Filmen kommen.

MZ

[www.foolskino.de](http://www.foolskino.de)

# NACHBARSCHAFTEN DER ZUKUNFT

Die „Neuen Wohnformen“ geistern durch die Köpfe. Ob „Quartierskonzepte“, Mehrgenerationenhäuser oder Selbstversorgerzentren, was zukünftiges Wohnen betrifft ist eine Revolution angesagt. Weil die Statistiken besagen, dass selbst hochbetagte Menschen am liebsten daheim wohnen bleiben möchten, sind Konzepte gefragt. Es gibt sie. Aber bisher greift die Politik sie nicht auf. Leicht geht das Bekenntnis von den Lippen, „im Mittelpunkt steht der Mensch“, bloß welcher Kommunalpolitiker weist im Zentrum Grundstücke für barrierefreies, bedarfsgerechtes Wohnen aus, wenn Investoren auf diese Filetstücke schießen.

Ursula Kremser-Preiß vom Kuratorium Deutsche Altershilfe empfiehlt einen „Wechsel von der Versorgungs- zur Mitwirkungsgesellschaft“ und will, dass Eigeninitiativen gestärkt werden. Vorbildlich ist auch das „Bielefelder Modell“. Dazu gehören Wohngemeinschaften für mehrere Generationen, zu- und abwählbare soziale Leistungen und die Kultivierung von „menschlicher Vernunft und gegenseitiger Aufmerksamkeit“ wie Theresia Brechmann von der Wohnprojektberatung Bielefeld betont.

Weyarn ist die erste Gemeinde im Landkreis Miesbach, bei der die Altersplanung breiten Raum einnimmt. Betty Mehrer, Seniorenbeauftragte der Kommune sowie Gemeinde- und Kreisrätin, schildert, dass der Arbeitskreis Altersplanung viele verschiedene Einrichtungen besichtigt hat, ehe er zu einem bedarfsgerechten Konzept für Weyarn fand. Jetzt ist die Zukunft besiegelt. In der Ortsmitte entstehen im nächsten Jahr sieben Mehrgenerationenhäuser, denn „Gemeinschaft braucht Räume. Nur so entstehen Hausgemeinschaften und aktive Nachbarschaft“, wie Betty Mehrer betont. Das Vorkaufrecht für die von der Firma Quest errichteten Wohnungen haben die Weyarner. Erworben werden sie überwiegend von vorausschauenden 50- bis 60-Jährigen, die ihr Eigentum zunächst vermieten, es aber später selbst nutzen wollen. Eine Belegungsgruppe, bestehend aus Vertretern der Firma Quest, des Arbeitskreises Altersplanung und des Sozialarbeiters, dessen Drittel-Stelle von der Gemeinde zur Aktivierung der Bewohner finanziert wird, bemüht sich, eine gesunde Mischung zu finden. Angestrebt werden 2/3 Senioren, 1/3 jüngere Personen. „Man braucht neue Nachbarschaften, wo man aufeinander schaut. Wo ich Kinder und Senioren gut unterbringe, kann ich auch gut arbeiten“, ist Betty Mehrer überzeugt.

IK

**Wir wollen Menschen Mut machen,  
ihr Leben in die Hand zu nehmen.  
Wir bieten dazu Rahmenbedingungen.  
[www.spur-wechseln.com](http://www.spur-wechseln.com)**

«Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile»



# TypoMedia

**Druck & Werbung**  
83735 Bayrischzell  
Telefon 08023/668  
[www.typomedia.de](http://www.typomedia.de)



**Beratung. Planung. Organisation.**

**Ich unterstütze und entlaste Sie**

- bei Ihrer Festplanung und an Ihrem großen Tag
- für eine entspannte Vorbereitungszeit
- bei der Gestaltung Ihrer Berghochzeit / Ihres Bergfestes

**Sandra Schwabe-Späth**  Feste- und Hochzeitsplanerin  
Hauptstraße 35  83075 Bad Feilnbach/ Au  Tel.: 08064 2389 776  
Mobil: 0171 2198 789  [info@feste-liebe.com](mailto:info@feste-liebe.com)  [www.feste-liebe.com](http://www.feste-liebe.com)





# BILDNERISCHE MUSIK

## Die Wiederentdeckung des Künstlers Peter Loew

Der Blick richtet sich auf einen Schauenden und Wissenden, dem Natur, künstlerisches Handwerk, Musik und Literatur immanent waren.

Peter Loew, geboren 1931 in Schliersee, wurde bereits 1947 bei der Bayrischzeller Kunstausstellung für sein „Porträt Onkel Hermann“ lobend erwähnt. Nach seinem Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Professor Hermann Kaspar von 1951 bis 1957 unternahm er Studienreisen nach Sizilien, Taormina und Ystad in Schweden. Seit 1957 war er freischaffend tätig, von 1953 bis 2012 lebte er in München-Schwabing.

23 Jahre, von 1960 bis 1983 währte seine Lebens- und Ateliergemeinschaft mit der Bildhauerin Karin Saalmann, die nach 1983 bis zu ihrem Tod 2005 in Valley lebte. Ihre Schweisamkeit, aus deren Tiefe sie großartige Werke schöpfte, hat auch Peter Loews künstlerisches Schaffen beeinflusst. Man spürt es an den reduzierten Formen und der Monochromie seiner Bilder. Ob sie in derselben Welt lebten? Wir wissen es nicht. Während Peter Loew bemüht war, Aufschluss über die Arbeiten der Künstlerin zu geben und an ihrem 2009 erschienenen Werkkatalog mitwirkte, fehlen uns Karin Saalmanns Aussagen zu seinem Werk. Peter Loew verstarb

im Jahr 2012. Es ist seinen Verwandten Robert Obermayer, Rudolf und Barbara Löw zu verdanken, dass ein Teil seines Ouvres nun in seinem Geburtsort zu sehen ist.

Peter Loew hat in vielen Techniken gearbeitet: Öl auf Hartfaser, Jute, Leinwand, Spanplatte, Aquarelle, Zeichnungen, Holzschnitte, Collagen. Um zu abstrahieren studierte er zuerst den Charakter der Voralpenlandschaft, „ins Tal abfallende Wiesenhänge, zum Berggipfel hin aufsteigende Tannenwälder, von hoch oben sich herabschlängelnde, wie Nervenfasern die Landschaft durchziehende Rinnsale und Bäche“, wie Friedrich Scheidt in einem Ausstellungskatalog 1983 schreibt. Kraftvolle Ölbilder und zarte Tuscheskizzen von der Landschaft am Schliersee zeugen davon.

Peter Loews Umzug nach München inspirierte ihn zu seinen „Straßenbildern“: Die Menschen stehen dicht gedrängt, sind nicht mehr voneinander zu unterscheiden und ihrer Individualität beraubt. Dynamik und Anonymität der Großstadt werden den Künstler immer wieder bildnerisch beschäftigen. Besonders eindringlich sind seine Porträts, meist Frauen, die ihm nahestanden, wie „Karin“ oder „Christl“, die sich dem Betrachter öffnen und doch ihre Aura wahren.

Die Musikalität spielt in Peter Loews Schaffen eine bedeutende Rolle. Besonders Johann Sebastian Bachs „Fugen“ inspirieren ihn. Loews „Fugenbilder“ sind eine eigenständige Bildgattung. Dazu schreibt der Künstler, „den Fugen liegt eine strenge Gesetzmäßigkeit zu Grunde, die Zufälligkeiten oder Fragmentarisches nicht zulässt. Symmetrie – Asymmetrie, Metrik – Tektonik, Homogenität der Struktur – Rhythmus, das sind die tragenden Werte dieser Bilder“.

Eine Kostbarkeit ist der 1965 im Starzewski Verlag erschienene Band „Einen Einbaum zu brennen“. Hier fügt Peter Loew der Lyrik Dieter Sailers ebenso eindringliche Bilder hinzu. „Der karge Report beschwört metaphysische Monotonie, zeitlose Geschichte. Einfachheit wird zur Verdichtung“, beschreibt Anton Neuhäusler dieses kongeniale künstlerische Zusammenwirken. Mit Peter Loew begegnet uns eine große Künstlerpersönlichkeit, deren Werk viele Schätze birgt. Die Schlierseer Ausstellung trägt zur Wiederentdeckung bei.

IK



Ausstellung vom 16.11.2014 bis 15.01.2015 in der Vitalwelt Schliersee.



MULTI-KORRIGIERENDE WIRKUNG FÜR EIN NEUES GEFÜHL PERFEKTIONIERTER HAUT.

NEU  
**VISIONNAIRE**  
INTENSIVE, MULTI-KORRIGIERENDE CREME

**LANCÔME**  
PARIS

**BAYERSCHMIDTPARFÜMERIEN**

Bad Wiessee | G m u n d | Miesbach  
Ringbergstraße 3 | Tegernseerstraße 1 | Bahnhofstraße 4  
Tel.: 08022/81240 | Tel.: 08022/75440 | Tel.: 08025/4432



### RaumausstatterBerghammer

Dekoration  
Polsterarbeiten  
Kunststoffböden  
Teppichböden  
Insektenschutz

Sicht- & Sonnenschutz  
Rollläden  
Holzböden / Korkböden  
Spann-Teppichböden

Thomas und Rainer Berghammer  
Raumausstattermeister

83703 Gmund / Moosrain - An der Bahn 2  
Telefon 0 80 21 - 74 50 - Fax 0 80 21 - 17 02  
www.raumausstatter-berghammer.de

## SATIRE STATT BLUT

### Die Autorin Rosemarie Bus

Einmal, so erzählt Rosemarie Bus, habe sie Francis Ford Coppola interviewt, und bei diesem Gespräch erwähnt, dass in München ein besonderes Porträt von Goethe hänge. Der große Regisseur habe sie daraufhin gebeten, mit ihr ins Museum zu gehen. „So etwas gibt es heute nicht mehr“, sagt die studierte Journalistin. Da säßen mehrere Reporter zu einem Termin und jeder habe nur eine begrenzte Zeit für seine Fragen an den Prominenten. „Da bist du nur ein Rädchen im PR-Getriebe.“ Aus diesem Geschäft wollte sie heraus und ging mit ihrem Mann, dem Fotografen und Maler Joss Bachhofer, ins Ausland auf große Tour. Mit dem Roller durch ganz Asien. Und danach begann sie Kriminalromane zu schreiben.

Aber der Reihe nach. Zunächst sah es ganz brav aus für die aus der Pfalz stammende Rosemarie Bus. Sie studierte Kunstgeschichte, „ohne zu wissen was man damit macht“, lacht sie fröhlich. Dann sei die Idee gekommen, Journalistin zu werden und nach Abschluss der Journalistenschule ging sie ins Feuilleton. Zunächst primär als Filmkritikerin, später zu Cosmopolitan nach New York als Stellvertretende Chefredakteurin. Und nach der Rückkehr nach Deutschland arbeitete sie als freie Autorin für Frauenzeitschriften, vor allem aus dem kulturellen Bereich. Bis ihr das nicht mehr so richtig zusagte. „Mir tun die jungen Kollegen Leid, die können gar nicht mehr raus, höchstens mal auf einen Pressetermin“, sagt sie. Sie indes habe noch die goldenen Zeiten des Journalismus erleben dürfen.

Heute arbeitet sie als Textchefin für Frauenzeitschriften, aber viel lieber denkt sie sich skurrile Mordfälle aus. Wieso Krimi? Sie habe immer im Hinterkopf gehabt, ein Buch zu schreiben, aber Liebesgeschichten könnten andere besser, Fantasy liege ihr nicht und große Literatur habe sie sich nicht zugetraut. Was bleibt? Der Krimi.

Nachdem sie viele Filme gesehen habe, laufe auch bei ihr beim Schreiben ein Film ab. „Das Roman schreiben ist eine Befreiung, das journalistische Schreiben ist eine Kraftanstrengung“, erklärt sie den Unterschied. Sie müsse keine Rücksichten nehmen auf Redaktionen und deren Korrektive und Kontrollen,

sondern könne schreiben, was ihr wichtig sei und Spaß mache.

Der erste publizierte Krimi spielt in Umbrien. „Mir gefiel die Geschichte einer Freundin, die sich mit mehreren anderen ein Haus gekauft hat.“ Was sich daraus an Problemen ergab, habe sie erzählen wollen, aber „die Geschichte hat sich dann ganz anders entwickelt.“

Ihre Hauptfigur aus dem ersten Buch, die Journalistin Stella Felix, ist auch Protagonistin in ihrem im Sommer erschienenen zweiten Kriminalroman „Gefährliches Gelände.“ Frivol, frech, witzig und gleichzeitig spannend, so liest sich das neue Buch. Das gefährliche Gelände ist Schliersee und hier ist die Autorin jetzt zu Hause. „Klassischer Ratschlag, schreibe darüber, wo du dich auskennst“, begründet sie. Hier könne sie das Atmosphärische erfassen, das was sie sehe, erlebe und so besticht der Roman durch die vielen Details, an die der hiesige Leser andocken kann, weil er sie auch kennt und weil er glaubt, Personen zu entdecken, die er kennt. Weil die Journalistin nicht an die Ermittlungen in dem Mord im Josefthaler Wasserfall heran kommt, hat ihr Rosemarie Bus eine Hauptkommissarin zur Seite gestellt, beide lösen den Fall mit einem überraschenden Ende. Die Kunst beim Schreiben bestehe darin, Typen zu erschaffen, denen der Leser gern folgen mag. Das sei wichtiger als Spannung und Blut, erklärt sie. Und blutig sind ihre Krimis nicht, viel eher satirisch. Denn sie interessiere der Täter und das Motiv weniger. „Das ist immer dasselbe, Geld, enttäuschte Liebe, Wut und Hass.“ Für Rosemarie Bus ist die Aufklärung der Tat das Wichtigste.

Der Vorteil beim Krimi, meint die Autorin, hier gebe es ein Skelett: Du musst einen Mord aufklären, das sei eine klare Vorgabe und man verliere sich nicht. Ihr dritter Roman wird zum Jahresende erscheinen. Der aufzuklärende Mord passiert in Bayrischzell. Und wieder hat Rosemarie Bus Bekanntes aus der Region eingebaut, der Alpengroßmarkt und eine Wanderung im Rotwandgebiet spielen eine Rolle. Apropos Wandern: Rosemarie Bus gibt auf ihrer Website tolle Stylingtipps!

MZ

[www.rosemariebus.com](http://www.rosemariebus.com)



## WORTSCHNITZEREIEN

### Die Schreibseminare der Kulturvision

Peter Turrini nennt das Schreiben „Wortschnitzereien“. Der berühmte Dichter und Dramaturg beklagt, dass „das Sprachvolumen immer geringer wird und von der Reduzierung und Verstümmelung der Sprache etwas Bedrohliches ausgeht. Schnelle Mitteilungen zerstören die Inhalte und führen zu einer Erkaltung des Herzens.“

Warm ums Herz wird es den Teilnehmern der Schreibseminare allemal. Nicht nur weil der Ofen im Reithamer Weiherhäusl so angenehm bollert und das Sonnenlicht durch die kleinen Butzenscheiben dringt, sondern weil hier Sprache gelehrt wird.

In den verschiedensten Gattungen: Prosa, Dramaturgie, Drehbuch, Journalismus und vieles mehr. Die meisten der 30 Seminare in den letzten sieben Jahren hat Monika Ziegler entwickelt. Als promovierte Physikerin ist sie bestrebt, das Prinzip der Resonanz auszunutzen und den Kursteilnehmern möglichst viele unterschiedliche Inspirationsquellen anzubieten. Das können Erlebnisse in der Natur, mit Kultur, der Austausch untereinander oder Übungen im Stillen sein. Und weil Schreiben Kreativität und Handwerk ist, hält die leidenschaftliche Journalistin eine Fülle an Tipps und praktischen Übungen parat - von der Clustertechnik über Assoziationen bis hin zum Haiku.

Für Inspiration sorgt die Gruppe. Zwar jedesmal neu zusammengewürfelt, kristallisieren sich unter den Teilnehmern rasch Stärken und Schwächen heraus, die zu sehr individuellen „Wortschnitzereien“ werden und nicht selten für Ausgelassenheit sorgen. Geübt wird ausdauernd - im Seminar, zu Hause und in der Schreibwerkstatt - bis man sich auch zutraut, beim berühmten Drehbuchautor Celino Bleiweiß, bei Dramaturgin Sabine Schreiber, Krimiautor Martin Calsow oder Online-Journalistin Anja Gild in die Lehre zu gehen.

Viele Schreibwütige kommen immer wieder, denn „es ist ein Glück, sich einem Blatt Papier anvertrauen zu können, da löst sich etwas“, wie eine Teilnehmerin bemerkt.

Und wo noch mit Bleistift auf Papier gekritzelt wird, neue Wörter erfunden werden und die Sprache als erweitertes Lebensvolumen entdeckt wird, dürfen die gemeinsamen Mahlzeiten nicht fehlen.

Mancher Autor oder frisch gebackene Journalist hat sich bei diesen Seminaren den letzten Schliff geholt und stimmt sicher Peter Turrini zu: „Sprache beschert einem das Überleben oder wenn's einem gut geht, das Viel-Leben.“

IK



#### 8. Reithamer Gespräche – Oberwarngau, Altwirtschaft

**Tag:** Mittwoch, 19. November 2014, 19:30 Uhr

**Thema:** Bewegung und Stillstand

**Im Podium:** Andreas Haas, Intendant des Freien Landestheaters Bayern  
Susanne Jordan, Produzentin der ersten fair hergestellten Computermäus  
Angela Mai, aktiv in der Asylbewerber-Betreuung tätig  
Richard Stiegler, Psychotherapeut und Meditationslehrer  
Hans Strack-Zimmermann, Unternehmer  
Luise Tremel von der Stiftung Futurzwei Berlin

**Moderation:** Dr. Monika Ziegler

**Musik:** Zither Manä

Das  
Buch  
am  
Markt

Das Buch am Markt

Marktplatz 19

83714 Miesbach

Tel. 0 80 25 18 43

[www.dasbuchammarkt.de](http://www.dasbuchammarkt.de)

[info@dasbuchammarkt.de](mailto:info@dasbuchammarkt.de)



Sechs Jahre lang ruhte die Theatergruppe Warngau und dann kam 2012 der Knaller. Mit dem Thoma-Stück „Josef Filser“ auf drei Bühnen und mit 25 Darstellern gab es einen durchschlagenden Erfolg. Verantwortlich dafür ist in hohem Maße Hubert Holzner. Eigentlich habe er sich vom Theater zurückziehen wollen, sagt der Gründer der „Bayerischen Komödie am Tegernsee“, der als Regisseur und Schauspieler seit 1980 unterwegs war und noch heute fast täglich im Privatfernsehen auf dem Heimatkanal zu sehen ist. Aber schließlich sei Warngau seine Heimatgemeinde und so ließ sich der Profi überreden, die Laientheatergruppe unter dem neuen Namen Theaterbühne Warngau wieder zu beleben. Aber was Richtiges habe es sein sollen und so schulterten sie gemeinsam das organisatorisch und logistisch schwere Filserstück.

„Mir geht es darum, dass im Ort das langjährige Laientheater fortbesteht“, sagt Hubert Holzner. Man wolle die Leute in der guten bayerischen Tradition des Volkstheaters unterhalten. Sein Anspruch sei nicht große Literatur oder Erziehung, sondern er wolle Vergnügen beschaffen. Diese Art von Theater lebe von der Spielfreude und Natürlichkeit der Darsteller, die mit Herzblut an die Sache herangehen.

Kombiniert mit der Routine des erfahrenen Schauspielers und Regisseurs entstehen so Aufführungen, die durch ihre Professionalität überraschen und gleichzeitig das Natürliche, Spontane beibehalten. Das gelingt durch die richtige Besetzung der Rollen. Unvergesslich bleibt Karin Schwarzer im Stück von 2013 „Das sündige Dorf“. Wie sie mit einem naiv-unbedarftem Lächeln ins Publikum schaute, das war einfach unbeschreiblich. „Der Karin macht das eben gar nichts aus“, lacht Holzner.

Er hat sich seine Erfahrungen zumeist abgeschaut und durch „learning by doing“ beigebracht. Denn eigentlich ist Holzner gelernter Elektriker. Aber seine Frau war am Tegernseer Volkstheater und eines Tages habe ihn Intendant Lothar Kern gefragt, ob er eine kleine Rolle übernehmen wolle. „Und dann bin ich hängen geblieben“, erzählt er. Erst nebenbei, später hauptberuflich und bald habe er sein eigenes Theater gegründet, mit dem er auf Tournee gegangen sei. 250 Vorstellungen im

Jahr von Bad Reichenhall bis Ostfriesland, 20 Jahre lang, dazwischen Film- und Fernsehrollen, ein reiches Leben. Als aber die Kinder die Eltern brauchten, machte er Schluss. „Wir sind ins bürgerliche Leben zurückgekehrt“, lächelt Holzner. Aber ganz konnte er es nicht lassen und gastiert bis heute bei der Ludwig-Thoma-Bühne.

Und er brachte das Warngauer Theater in Schwung. Für dieses Jahr hat der Verein eine Umfrage im Internet gemacht, bei dem die Warngauer über das Stück abstimmen konnten. Der Sieger ist „Der Hallodri“ von Peter Knarr, der aber unter dem Titel „Eine tolle Nacht im Goldenen Hahn“ aufgeführt wird. „Da wird zwei Stunden nur gelogen“, kündigt Holzner an.

Aber er will nicht bei den Komödien stehen bleiben. Wenn es langfristig funktionieren solle, dann müsse man die Zuschauer zum einen überraschen und zum anderen auch deren Geld in Investitionen, wie Bühnenbild, Kostüme und Technik stecken. Der Saal in der Post brauche eine Beschallung, sagt Holzner, denn die Aussprache der Laien sei nun einmal nicht klassisch. Und er hat einen hohen Anspruch, das Publikum soll für sein Geld etwas Anständiges bekommen.

Neben dem weihnachtlichen Schwank plant Holzner zu Ostern eine ernste Aufführung. „Wir wollen einen Kontrast setzen“, sagt er. „Magdalena“ von Ludwig Thoma passe sehr gut in die Passionszeit. Zudem habe er etwa 15 Schauspieler sehr unterschiedlichen Typs und könne so alle typgerecht einsetzen.

Was das Warngauer Theater zudem auszeichnet sind die Musikeinlagen und so möchte Hubert Holzner auch ein bairisches Musical machen. Er selbst spielt immer mit. „Ich will die Fäden in der Hand haben“, begründet er. Und eine große Freude ist dem ehemaligen Fußballtrainer die Arbeit mit jungen Menschen. „Die lernen hier Sozialverhalten“, sagt er.

Und letztlich ist die Zusammenarbeit mit Wirtin Petra Spiegler „ein Traum“, wie Holzner schwärmt. Und so können Theaterfreunde nicht nur Weihnachten und Ostern, sondern auch den Silvesterabend kulturell umrahmt genießen.

MZ

[www.theaterbuehne-warngau.de](http://www.theaterbuehne-warngau.de)



## Die Volkshochschulen Holzkirchen, Miesbach und Tegernsee bieten wieder kostenlose Beratungen zur Bildungsprämie an!

Die Bundesregierung fördert alle zwei Jahre berufliche Weiterbildung mit bis zu 500 €. Erwerbstätige ab dem 25. Lebensjahr, die mindestens 15 Stunden pro Woche tätig sind und unter der Höchstgrenze des zu versteuernden Jahreseinkommen von 20.000 € bzw. 40.000 € bei gemeinsamer Veranlagung liegen, können alle zwei Jahre einen Prämiegutschein für die berufliche Weiterbildung in Höhe von 50 % der Kurs- oder Prüfungsgebühren max. jedoch 500 € erhalten.

Weitere Informationen und einen Beratungstermin erhalten Interessierte bei den Beratungsstellen in Holzkirchen (Tel. 08024-8024), Miesbach (Tel. 08025 7000-71) und Tegernsee (Tel. 08022 1313).



# LESE.ZEIT

LITERATURGEMEINSCHAFT MIESBACH BAD TÖLZ

**Sonntag, 16. November, 18:00 Uhr**  
TANNÖD - NACH DEM BUCH VON ANNA MARIA SCHENKEL  
Rezitation der Schauspieler Johanna Bittenbinder und Heinz-Josef Braun  
Ort: Holzkirchen, Kultur im Oberbräu

**Dienstag, 18. November, 20:00 Uhr**  
EIN GANZ BESONDERES JAHR  
Autorenlesung Thomas Montasser  
Ort: Holzkirchen Bücherecke, Münchner Straße 40

**Dienstag, 18. November, 20:00 Uhr**  
MIESBACH - ORT DER MIGRATION  
Lesung und Musik  
Ort: Miesbach, Evangelisches Gemeindehaus, Rathausstraße 8

**Donnerstag, 20. November 2014, 19:30 Uhr**  
LAUSDIRNDLGESCHICHTEN VON LENA CHRIST  
Mit der Schauspielerin Traudl Bogenhauser und der „Miesbacher Spielmusik“.  
Ort: Waitzinger Keller - Kulturzentrum Miesbach

**Freitag, 21. November 2014, 19:00 Uhr**  
DIE REGENTRUDE VON THEODOR STORM  
Marianne Gmelin liest zum bundesweiten Vorlesetag literarische Texte.  
Musik: Stefanie Polifka, Harfe  
Ort: vhs Tegernsee, Max-Josef-Straße 13

**Donnerstag, 27. November, 18:30 Uhr**  
DIE INTERNETFALLE  
Lesung Thomas Köhler  
Ort: Tegernsee, Westerhof Cafe im Stieler-Haus, Seestr. 74

**Freitag, 28. November 2014, 20:00 Uhr**  
LEBEN, ÜBERWIEGEND GLÜCKLICH  
Autorenlesung Gesina Stärz  
Ort: Gmund, Evangelischer Gemeindesaal

**Montag, 8.12.2014, 12.1. und 9.2.2015, jeweils 19:30 Uhr**  
MÄRCHEN FÜR ERWACHSENE  
Es liest Marianne Gmelin, begleitet von der Harfenistin Stefanie Polifka  
Ort: Atelier am Schliersee, Neuhauser Str. 4

**Freitag, 19. Dezember, 20:00 Uhr**  
DAMALS AN WEIHNACHTEN  
Der Schauspieler Gerd Anthoff rezitiert Texte zur Weihnachtszeit, musikalisch begleitet von Thomas Bogenberger und Jost-H. Hecker.  
Ort: Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a

**Samstag, 24. Januar 2015, 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr**  
SCHREIBEN FÜR EINEN SPURWECHSEL  
Leitung: Dr. Monika Ziegler  
Ort: Warngau, Reithamer Weiherhäusl  
Kosten: 90 € inklusive Seminarunterlagen und Verpflegung  
Anmeldung: Tel. 08020 9043094 oder monika.gierth@web.de

**Montag, 2. Februar 2015, 20:00 Uhr**  
SO WEIT WIE MÖGLICH WEG VON HIER  
Von Europa nach Melbourne  
– Holocaust-Überlebende erzählen  
Autorenlesung Hannah Miska  
Ort: Holzkirchen  
Veranstalter: Ökumenischer Gesprächskreis

**Donnerstag, 5. Februar 2015, 19:30 Uhr**  
QUERWELTEIN – 5 JAHRE OHNE RÜCKFAHRKARTE  
Eventlesung Klaus Deckenbach  
Ort: Waitzinger Keller - Kulturzentrum Miesbach

**Montag, 16. März 2015, 20:00 Uhr**  
WIE FREI SIND WIR WIRKLICH?  
Vortrag Dr. Franz Hauber, Biologie und Theologie  
Ort: Holzkirchen, Josef-Saal, Pfarrweg 3

**Donnerstag, 19. März 2015, 9:00 - 11:30 Uhr**  
ALOIS PRINZ LIEST AUS SEINER BIOGRAFIE ÜBER THERESA VON ÁVILA im Rahmen des ökumenischen Frauenfrühstücks  
Ort: Holzkirchen

**Freitag, 20. März 2015, 20:30 Uhr**  
LICHTER DER STADT  
Lesung des Schauspielers Martin Spitzweck, untermalt von dem Musiker Preston Jones  
Ort: Bayrischzell, Tannerhof, Großer Saal, Tannerhofstr. 32

**Mittwoch, 8. April 2015, 18:30**  
DINNER-LESUNG VON ANDREAS FÖHR  
Aus dem aktuellen Buch (Erscheinung März 2015)  
Ort: Tegernsee, Westerhof Cafe im Stieler-Haus, Seestr. 74

**Freitag, 17. April 2015, 20:00**  
TRICKS – Erzählung der Literatur-Nobelpreisträgerin Alice Munro, für die Bühne umgesetzt von Claudia Spörri und Christiane Ahlhelm  
Ort: Holzkirchen, Kultur im Oberbräu

**Dienstag, 21. April 2015, 20:00 Uhr**  
BEHERZT LEBEN: VOM GLÜCK DER UNVOLLKOMMENHEIT  
Vortrag Pierre Stutz, spiritueller Autor  
Ort: Holzkirchen, Segenskirche, Haidstr. 3

**Donnerstag, 14. Mai bis Sonntag, 17. Mai**  
WIE ERZÄHLE ICH EINE GESCHICHTE?  
Dreitägiges Schreibseminar im Waldviertel  
Leitung: Dr. Monika Ziegler  
Das Seminar findet in einem einsam gelegenen Bauernhof statt. Interessenten erhalten eine Liste der Unterkunftsmöglichkeiten. Fahrgemeinschaften sollten gebildet werden. Beginn: 14. Mai um 16 Uhr, Ende 17. Mai um 14 Uhr, Kosten: 270 € inklusive Seminarunterlagen und Verpflegung  
Anmeldung: Tel. 08020 9043094 oder monika.gierth@web.de

Die Lese.Zeit wird gefördert durch



Raiffeisenbank im Oberland eG  
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG  
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG



34 luxuriöse Doppelzimmer . 6 Maisonettezimmer . 2 Suiten . Wellnessbereich . Restaurant „Stubenbach“ . gemütliche „Altwirtstüb“ . Vogelhäuslbar  
 Ausserdem bieten wir optimale Bedingungen für Gruppen bis 100 Personen. Kombinieren Sie effizientes Arbeiten in angenehmer Atmosphäre mit  
 ausgezeichnetem Essen und auf Wunsch mit einem auf Sie zugeschnittenen Rahmenprogramm.



## Hotel und Landgasthof Altwirt



Tölzer Straße 135 · 83607 Großhartpenning bei Holzkirchen

Telefon +49 (0)8024 30322-0 · Fax +49 (0)8024 30322-19 · info@hotel-altwirt.de

[www.hotel-altwirt.de](http://www.hotel-altwirt.de)



STILVOLL FEIERN . ERFOLGREICH TAGEN . KULTUR HAUTNAH ERLEBEN

EIN HAUS  
 MIT ATMOSPHERE  
[WWW.WAITZINGER-KELLER.DE](http://WWW.WAITZINGER-KELLER.DE)



**WAITZINGER**  
**KELLER**  
 KULTURZENTRUM MIESBACH

## AUSSTELLUNGEN IM KRANKENHAUS AGATHARIED



Eberhard Heller  
 11 | 12 2014

Künstlerkreis Hausham  
 01 | 02 2015

Thomas Jarzina  
 03 | 04 2015

Heidi Barnstorf und Bernd J. Ammer  
 05 | 06 2015